

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

22.2.1936 (No. 45)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-923987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-923987)





als Spanien im 19. Jahrhundert sein gewaltiges Kolonialreich bis auf geringe Reste verlor und damit auch fast die letzte Möglichkeit für junge, aufstrebende Kräfte verbaut war. Hinzukam ein gewisser Groll darüber, daß jene Nachkommen der Herzöge und Fürsten es im Gegenlicht zu ihren kriegerischen Vätern nicht verstanden, eben diesen Niedergang im 19. Jahrhundert aufzuhalten. Alfons XIII. hatte eine sehr gefährvolle Erbschaft anzutreten.

Der Umsturz hat sich schließlich außerordentlich rasch vollzogen. Der Vatikan machte mit der jungen Republik seinen Frieden, als die erste scharf kirchenfeindliche Welle abgeebbt war. Bei den Wahlen zum zweiten republikanischen Parlament wurde bereits die sogenannte „Katholische Volksaktion“ unter Gil Robles zur stärksten Partei. Das ist freilich auch bei den neuesten Wahlen geblieben. Neben ihnen über 120 Abgeordnete sind auch heute die etwa siebzig Sozialdemokraten und gar die knappe Duzend Kommunisten nur zweitrangige Größen. Robles trat als Kriegsminister in die Regierung ein. Heute wird ihm dieses Kompromiß allerdings aus den eigenen Reihen zum Vorwurf gemacht, und es bleibt abzuwarten, ob der einstweilen beurlaubte Parteiführer in sein Amt zurückkehrt.

Man wird fragen, warum bei der geringen Stärke der Kommunisten Ereignisse wie der blutige Aufstand von Asturien und die nicht abbrechende Kette der Brandstiftungen und Kirchenverwüstungen überhaupt möglich waren. Moskau hat auch hier — wie drüben in Frankreich — in eine Art „Volksfront“ eingewilligt, der sich neben den Marxisten von der anderen Fakultät auch die üblichen Basallen aus dem linksbürgerlichen Lager eingefügt haben. Nährboden zur Aufpeitschung der ärmeren Schichten für die Zwecke des Bolschewismus waren die vielen noch ungeklärten Dinge im Staate. „Enteignung des Großgrundbesitzes“ — worunter auch die in Spanien sehr reiche Kirche verstanden wird — ist eine sehr zugräftige Parole. Daneben werden alle bestehenden sozialen Mängel weidlich ausgenützt. Die Opfer sind — wie überall, wo Moskau seine Hand im Spiel hat — die Arbeiter selbst, Polizeibeamte und Soldaten gewesen. Als der Blutausfluß in Asturien mit den viehischen Mordtaten roter Räufelherren vorüber war, da fuhrten jene Helden vom Hauje Marx gelassen „zu Schiff nach Rußland“. Der Hauptstreichhals Prieto war der erste auf der Flucht.

Moskauer Blätter haben zu den neuen spanischen Wahlen eine Begleitmusik gemacht, die uns seltsam bekannt vorkommt. Jetzt wird die Anweisung gegeben, innerhalb der „Volksfront“ auf die schärfere Radikalisierung der Bevölkerung loszusteuern und damit das Heft unbedingt selbst zu ergreifen. Daß Moskau auch die Sonderbestrebungen einiger spanischer Landschaften — so vor allem Katalaniens und Baskenlands — für seine Zwecke ausnützen will, kann nur politische Klatschkinder noch Wunder nehmen.

Inzwischen hat die Linksregierung Azana ihr Amt angetreten. Die Gefängnisentleerungen, Morde und Brandstiftungen moskauerbezügler Leute zeigen mehr als deutlich, wie es Stalins Jünger mit dem „Burgfrieden der Linken“ meinen. Jede spanische Staatsautorität wird diesen Mächten des Dunkels und ihren Steigbügelhaltern im Interesse der Selbsterhaltung scharf auf die Finger sehen müssen.

Der Stillstand der Kampfhandlungen an der abessinischen Nordfront, der nach der Uebernahme des Oberkommandos durch Marschall Badoglio und den erforderlichen militärischen Umgruppierungen zunächst eingetreten war, ist nun — gegen Ende des fünften Kriegesmonats — plötzlich beendet worden. In Italien herrscht großer Jubel über den siegreichen Vorstoß am Gebirgsmaße von Umba Aradam und den bei diesen Kämpfen erzielten größeren Geländegewinn. In den abessinischen Berichten werden allerdings die italienischen Meldungen, die von der Auflösung der gesamten Armee des früheren abessinischen Kriegsministers Ras Mulughweta sprachen, scharf dementiert, aber ein italienischer Erfolg wird auch hier nicht abgestritten. Die Verluste sind — wie ziemlich übereinstimmend festgestellt wird — auf beiden Seiten recht groß gewesen. Der erbitterte Widerstand der Abessinier, die fast gar keine artilleristische Unterstützung fanden, wird auch im gegnerischen Heeresbericht anerkannt. Es dürfte einige Zeit vergehen, bis die abessinischen Streitkräfte im Norden zu stärkeren Gegenstößen übergehen können. Inzwischen wird das italienische Kommando alles daran setzen, den Erfolg bei Umba Aradam weiter auszuwerten, soweit das bei den grundlosen Wegen der Regenzeit möglich ist. Marschall Badoglio ist zugleich darauf bedacht, weitere Reserven aus der italienischen Heimat heranzuziehen. Gerade in diesen Tagen sind von Neapel wieder mehrere Tausend Frontsoldaten in Richtung Suezkanal-Ostafrika abgehahren. Anfang März steht nun in Genf die schwerwiegende Frage einer Erdölsperrung auf der Tagesordnung. Italien hat durch die verschiedenen Verzögerungen inzwischen Zeit zur Schaffung sehr ansehnlicher Erdölreserven gehabt, würde aber durch einen entsprechenden Völkerverbundbeschuß doch sehr stark in seiner militärischen Handlungsfreiheit betroffen. Von englischer Seite hat man noch in diesen Tagen neue Einigungsvorschläge im Abessinienkonflikt sehr bestimmt abgelehnt, zugleich auch auf die angeblich verächtliche Volksstimmung in Italien hingewiesen. Das alles zeigt eigentlich zur Genüge, daß die Gefahr einer Erweiterung des Streitfalles mit neuen Ueberraschungen noch durchaus nicht gebannt ist.

Die französische Rüstungsindustrie ist als bedeutender politischer Faktor wiederholt behandelt worden. Der Einfluß, den sie über die von ihr finanzierten bzw. wenigstens abhängigen Presse auf die Nachkriegsentwicklung ausgeübt hat, ist alles andere als segensreich gewesen. Die vielfachen Verbindungen, die von den französischen Waffenzentren nach dem Osten hinüberlaufen (u. a. zur tschechischen Geschützfabrik Skoda, zu vielen Bergwerksunternehmen, Flugzeugwerkstätten in Südosteuropa) haben ihr auch dort einen starken Einfluß gesichert. So konnte erst kürzlich das bekannteste französische Finanzblatt melden, daß Rumänien für 725 Millionen Franken Rüstungsbestellungen nach Frankreich vergeben habe. Zur Begleichung dieser Riesensummen sollen staatliche Einnahmen aus den rumänischen Erdölfeldern an die französische Rüstungsindustrie abgetreten worden sein.

Welche Geschäfte diese Rüstungsunternehmen machen, das beweist deutlicher als viele Artikel der Kurzszeit der Pariser Börse. Schon seit Jahren haben die Allien etwa

Reichsminister Dr. Goebbels in Magdeburg:

# „Wir geben von unserem Programm nichts preis!“

Riesenkundgebung der 25 000 in der Elbstadt

Magdeburg erlebte am Freitag eine Großkundgebung, in der der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sprach.

Der Minister trat gegen 19 Uhr auf dem Bahnhof ein und wurde nach einer spontanen Begrüßungskundgebung durch die auf dem Bahnsteig weilenden Volksgenossen vom stellvertretenden Gauleiter Staatsrat Eggeling und den Führern der örtlichen Parteigliederungen herzlich willkommen geheißen. Auf der Fahrt zur Stadthalle — der Weg dorthin war auf weite Strecken sichtbar vorgezeichnet durch die spalterbildenden Formationen und Zehntausende von Magdeburgern, die begeistert dem Minister zujubelten — besichtigte Dr. Goebbels zunächst das im Scheinwerferlicht erstrahlende SA-Denkmal am Dom, das am Sonntag seine Weihe erhalten wird.

Im Mittelpunkt des Andranges stand das ausgedehnte Ausstellungsgelände. Dr. Goebbels wurde hier u. a. noch von dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, SA-Obergruppenführer von Ulrich, dem Regierungspräsidenten von Jagow und dem Magdeburger Oberbürgermeister von Wardmann begrüßt. Nachdem er dann in Begleitung der Formationsführer die lange Front der Verbände abgesehen hatte, begann ein fast viertelstündiger Rundgang durch die Ausstellungshallen, in denen sich beim Erscheinen des Ministers immer wieder Beifallsstürme erhoben.

Der Minister sprach in der Fachhalle, die 8000 Personen Platz bieten mußte. Die Rede wurde auch in andere Säle übertragen, so daß sie mehr als 25 000 Menschen hören konnten.

## Dr. Goebbels

leitete seine fast zweistündige Rede, die einen Gesamtüberblick über die großen Linien der Staats- und Volksführung in innen- und in außenpolitischer Beziehung brachte, mit wirkungsvollen Vergleichen zwischen dem Deutschland vor der Machtergreifung und dem heutigen in angegriffenster Aufbaubarbeit nach drei Jahren erreichten Deutschland. Systeme und Weltanschauungen, die nur ein einziges Mal Schiffbruch erlitten und die Macht verloren hätten, bekämen diese, wie die Geschichte beweise, niemals wieder zurück. Das gelte auch für das Vorkriegsdeutschland. Wenn man sage, daß die führenden Männer aus der Zeit vor dem Kriege zur Führung berufen gewesen seien, so hätte man, erklärte Dr. Goebbels unter stürmischem Beifall, erwarten müssen, daß sie ihre Berufung gerade auch dann bewiesen, als in entscheidenden Stunden das alte Reich zusammenbrach. Dr. Goebbels erinnerte an die Schwere des Kampfes, den der Nationalsozialismus im Ringen um die Macht in Deutschland zu bestehen hatte, und dessen Früchte sich nach dreijähriger Aufbauarbeit allenthalben sichtbar zeigten. Indessen gelte es, im Kampf um den Aufbau und Ausbau des Dritten Reiches unverdrossen weiterzuarbeiten, denn es werde dem deutschen Volke, das sich weltpolitisch gesehen in einer keinesfalls leichten Lage befinde, nichts geschenkt. Ziel aller Arbeit der NSDAP sei es, die Kraft Deutschlands zu stärken und das deutsche Volk fähig zu machen, sein Leben der Welt gegenüber zu verteidigen.

„Wir lassen uns“, so rief Dr. Goebbels unter langanhaltendem Beifall aus, „in der Durchführung dieser Aufgabe, die uns als eine geschichtliche Mission anvertraut ist, durch nichts und durch niemanden beirren. Wir sind ja nicht gekommen, um der Welt zu schmeicheln, sondern um unser Volk einer besseren Zukunft entgegenzuführen und uns in seinem Interesse seine Liebe zu gewinnen.“

So wie der Nationalsozialismus in den Kampfjahren den Mut zur Unpopularität hatte, so legt er auch heute

nicht auf Augenblickserfolge Wert, sondern auf eine dauerhafte Popularität. Und immer dann wird die Popularität von Dauer sein, wenn am Anfang der Mut zur Unpopularität steht. Der Führer und seine Bewegung sind auch erst populär geworden, als sich die Nichtigkeit ihrer unpopulären Einstellung erwiesen und die Erkenntnis darüber sich im Volke durchgesetzt hatte. In diesem Sinne wird auch die nationalsozialistische Regierung stets bemüht bleiben, das Unpopuläre, wenn sie es schon durchführen muß, dem Volke jederzeit offen und freimütig als zwingende Notwendigkeit verständlich zu machen. „An sich verfüge ja auch der Staat über Mittel genug, um sich allein durch die Macht seiner Organe zu halten. Das werde aber eine Regierung nationalsozialistischer Prägung niemals tun.“

Dr. Goebbels erinnerte an die gewaltigen sozialen Hilfsmassnahmen des nationalsozialistischen Staates, die vom Volk getragen seien und durch die das Volk sein Vertrauen zu diesem Staat bekunde, indem es bereitwillig schwere Opfer dafür bringe. Aber auch hier zeige es sich wieder, daß gerade die Unbemittelten die Opferfreudigsten seien, weil sie die Not aus eigener Anschauung kennen.

Eine Regierung, die mit dem Volke regiere, könne es sich leisten, auf weite Sicht zu arbeiten. Sie habe aber auch die Pflicht, dem Volke immer wieder klarzumachen, worum es gehe.

Zur Frage der Außenpolitik übergehend, rechnete der Minister mit jenen Spiegeln ab, die von der Regierung stets vorher wissen wollten, was sie zu tun beabsichtige. Auch ein Schachspieler werde seine kommenden Züge nicht vorher verkünden. Hier müsse das Vertrauen einsehen, und zu einer Regierung, der soviel geglaubt sei, könne das Volk das Vertrauen haben, daß sie auch in Zukunft das Richtige tue. Im übrigen gebe es in außenpolitischen Fragen in Deutschland keine Gegensätze, und wenn der Führer dazu das Wort ergreife, so wisse die ganze Welt: Hier spricht Deutschland! Deutschland sei heute eine befestigte Insel des Friedens.

Mit eindrucksvollen Worten sprach Dr. Goebbels von dem jüdischen Weltfeind, dessen Vertreter vor wenigen Tagen die Mörderpistole gegen einen Vertreter des Nationalsozialismus gerichtet habe.

„Ich bedaure eine Auslandspresse, die sich dabei auf den Standpunkt stellt: Nicht der Mörder — der Ermordete ist schuldig. — Die Vorgänge in Südamerika und die brennenden Kirchen in Spanien seien warnende Signale, wohn solche Begünstigung der jüdischen Hege führen.“

Demgegenüber wies der Minister auf die geordneten Verhältnisse in Deutschland hin. „Vom Führer angefangen bis zum letzten Tagelöhner ist das ganze deutsche Volk erfüllt von einem wahren Idealismus der Arbeit.“

Dr. Goebbels wandte sich zum Schluß wieder an die alten Parteigenossen und betonte:

„Wir geben von unserem Programm nichts preis. Dieses Programm wird durchgeführt Zug um Zug, so wie es die Verhältnisse gestatten.“

Ein weiter Weg liege noch vor uns, aber es sei auch ein hohes Ziel, das wir erreichen wollten. Keiner dürfe dabei müde werden.

„So wie wir heute mit Pietät und Ehrfurcht von unserer Vergangenheit sprechen, so werden wir auch in Zukunft mit Pietät und Ehrfurcht von der Gegenwart sprechen, die dann Vergangenheit geworden ist. Das Kleine und Erhabene wird vergessen sein und nur das Große und Erhabene wird in unserem Gedächtnis lebendig bleiben.“

# „Kraft durch Freude“ bestellt 22000-Tonnen-Schiff

Dritter Passagierdampfer bei der Schichau-Werft bestellt

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat bereits vor längerer Zeit angekündigt, daß sie den deutschen Arbeitern eigene Schiffe schaffen wird, auf denen sie in die nordwestlichen Fjorde, nach Madeira und den Azoren fahren. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat nunmehr bei seinem Aufenthalt in Danzig der Danziger Schichau-Werft den Auftrag zum Bau eines 22 000-Tonnen-Passagier-Schiffes erteilt und gleichzeitig dem Senat Danzig von der Vergebung dieses Auftrages Mitteilung gemacht. Bei diesem neuen Kraft-durch-Freude-Schiff handelt es sich um ein Schwester-schiff der beiden bei Blohm und Voß in Ham-

burg und bei den Howald-Werken in Kiel in Auftrag gegebenen Passagierdampfer.

Da die Danziger Werft von Schichau gegenwärtig über große Aufträge verfügt und noch längere Zeit hindurch voll beschäftigt sein wird, und weiterhin aber auch bei dem Bau der jetzigen Schiffe gemachten Erfahrungen in den Dienst der Konstruktion des KDF-Schiffes gestellt werden sollen, wird der geplante 22 000-Tonnen-Dampfer erst in etwa einem Jahr gebaut werden. Die Schichau-Werft ist durch diesen Auftrag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit 700 Arbeitern und Angestellten zwei volle Jahre hindurch vollauf beschäftigt.

des französischen Waffenzentrums Schneider einen geradezu phantastischen Hochstand erreicht. Auch die Bauunternehmen, die sich im Besitz Schneiders befinden, stehen auf einjamer Höhe. Und dann die Dividenden! Da sind zwanzig Prozent im Jahre durchaus nichts Außergewöhnliches, Forderungen einzelner Politiker, diese Unternehmen ähnlich wie in anderen Ländern unter scharfer Kontrolle zu stellen, sind darum in Paris auch immer gescheitert.

Jetzt berichtet das englische Oppositionsblatt „Daily Herald“ nähere Einzelheiten über die Rüstungsgewinne britischer Rüstungswerke. Im letzten Jahre seien — so heißt es da — Gewinne von 700 Millionen Mark erzielt worden. Die Aktien von dreizehn Waffenfirmen seien in dieser Zeitspanne um 200 Prozent gestiegen!

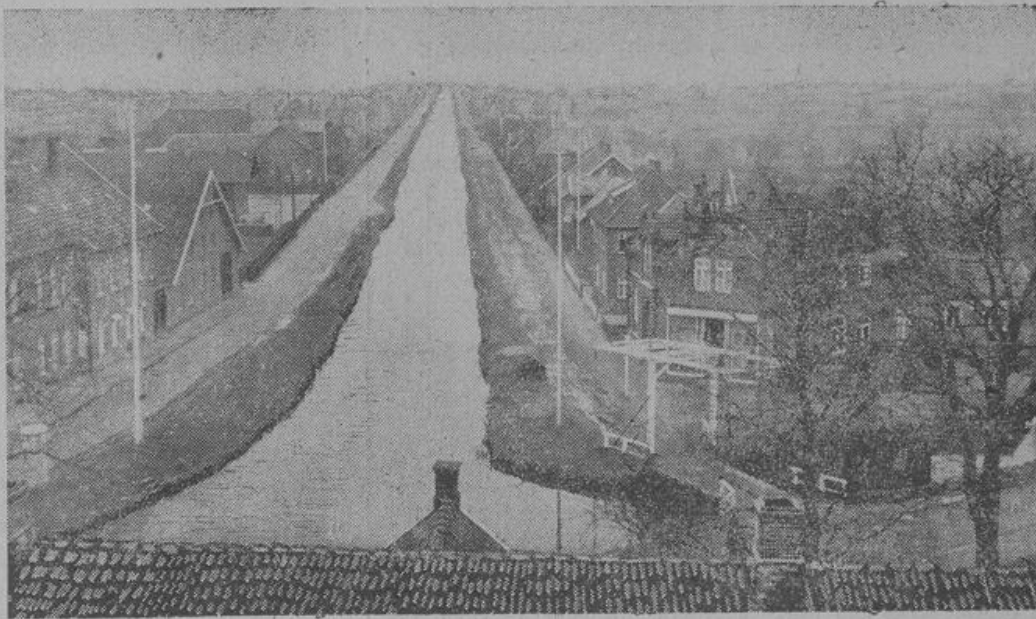
Auf den — gelinde gesagt — höchst befremdlichen Beschluß der Schweizer Regierung, künftig den Reichsdeutschen im eidgenössischen Gebiet die nationalsozialistischen Organisationen zu verbieten, haben wir schon vor einigen Tagen gebührend hingewiesen. Das Echo, das dieser Beschluß in der schweizerischen Presse fand, ist sehr bezeichnend in mehrfacher Hinsicht. Mit Genugtuung stellen wir fest, daß auch in den welschschweizerischen Kantonen die Stimmen der Vernunft durchaus noch nicht verstummt sind. Man kann in Bern nun nicht mehr sagen, daß man nicht noch rechtzeitig vor den Gefahren des Weges gewarnt, den einzuschlagen man für gut befand. Auf der anderen

Seite muß jeden klarsichtigen Schweizer — auch wenn er selbst dem nationalsozialistischen Deutschland mehr als kühl gegenübersteht — erkennen, daß die rote und rotarote Blutsbrüderchaft in der „Volksfront“ ganz offensichtlich auf eine marxistische Terrorisierung lossteuert, die von den Grundsätzen der alten Eidgenossenschaft nicht allzuviel übriglassen wird, wenn sie ihr Ziel erreicht hat. Die Marxisten und ihre Emigrantenfreunde sprechen ganz offen vom „letzten Bollwerk“ des Bundesrats, das noch zu nehmen sei. Sie schämen sich keinen Auenblick, einen so bekannten Politiker wie den Bundesrat Motta und den obersten Chef des Polizeiwesens, Bundesrat Baumann, durch eine zielbewußte Wühlarbeit zu zermürben. Nun ist aber die Schweiz durch Freiheitshelden von der Prägung des Wilhelm Tell geschaffen worden, nicht aber durch Leute, die auch nur etwas mit den Nicolle und Konforten gemein haben. Teflgeist — am schönsten und dauerndsten verherrlicht im Werk des deutschen Dichtersfürsten — hat die Schweiz in der Welt bekannt und geachtet gemacht. Um so unverständlicher, wenn man dem Volke Friedrich Schillers heute so dankt. Denn — das wird auch in Bern nicht unbekannt sein — vor allem die Deutschen waren es, die in großherziger Weise schweizerische Dichter wie Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer und Heinrich Spitteler, Jacob Schaffner u. a. durch tätige Anteilnahme gefördert haben!

Eitel Kapetz



# Bilder aus Westrhauderfehn



Oben: Vom hohen Kirchturm der evangelischen Kirche hat man einen Blick über das großangelegte Fehn mit seinen vielen Wiefen. Bei der Kirche treffen sich die 1. Südwiefe (links), die Rajenwiefe (rechts) und die Rhauderwiefe (ganz rechts).

Links: „Am Untenende“ liegt das „Geschäftsviertel“ Westrhauderfehns. Hier befinden sich auch die größeren Geschäfte, Sparkassen- und Bankgeschäftsstellen, Schule und Postamt.



verschwunden und haben schmutzen, stattlichen Anwesen Platz gemacht. Wenn auch der Segen der bäuerlichen Siedlungsarbeit nicht unterschätzt werden soll, so verdankt Westrhauderfehn doch zumeist der Schifffahrt seinen Wohlstand. Die Bedeutung der Westrhauderfehner Binnen- und Kleinschifffahrt ist zwar zurückgegangen, auch sind auf dem Fehn nicht mehr soviel Schiffseigentümer wie früher vorhanden, dafür aber fahren heute Westrhauderfehnter Schiffer als Kapitäne, Steuerleute und Matrosen auf allen Meeren der Welt und sind wegen ihrer angeborenen seemannischen Tüchtigkeit überall bekannt.

Die Seebefahrenheit und Weltkenntnis eines großen Teils der Einwohnerschaft dürfte nicht zuletzt die in jeder Weise großzügige äußere Entwicklung des Fehns beeinflusst haben.

Sinzu kommt, daß die Wiefen durch die Schleuse mit dem Hauptkanal verbunden sind und so über Leda und Ems eine direkte Wasserstraßenverbindung mit der Nordsee besteht. K. E.

atz. Westrhauderfehn, die größte Gemeinde des Oberledingerlandes, ist eine der großartigsten Fehnanlagen Ostfrieslands. Es erstreckt sich über eine Länge von fünf und eine Breite von vier Kilometer. Die Wiefen, die sich kreuz und quer durch die ganze Gemeinde ziehen, haben eine Länge von insgesamt dreißig Kilometer, während die Straßen und Wege sich über vierzig Kilometer erstrecken.

Die heute blühende und wohlhabende Fehngemeinde wurde 1769 gegründet. Ihre Entwicklung ist, ebenso wie die aller anderen ostfriesischen Fehne, ein Beweis dafür, was zäher Fleiß, eiserne Sparsamkeit und wagemutiger Unternehmungsgeist aus ödem Moorland machen können. Wenn man das heutige Westrhauderfehn mit seinen teilweise fast städtisch anmutenden stattlichen Häuserreihen sieht, scheint es einem fast unfassbar, daß hier erst vor gut anderthalb Jahrhunderten ostfriesische Kolonisten damit begannen, das um ihre dürftigen Hütten liegende Moor abzutrocknen und zu kultivieren.

Aus den Moorkolonisten sind heute zumeist Seefahrer, Bauern, Gewerbetreibende geworden. Die einstigen elenden Moorkolaten sind

Rechts: Die Mühle „Zeldenzüß“ bei der Schiffswerft.

Unten: (Links) Die Wiefen und die Hauptverkehrswege, selbst der Wohnungswechsel des Fehntjers geht per Schiff vor sich, wie dies mit „totem und lebendem Inventar“ beladene Schiffe beweist. (Rechts) Schiffe auf der Helling von Westrhauderfehn.

6 „DZ“-Bilder





# Rundschau vom Tage

## Ränderkampf Deutschland-Spanien im Rundfunk

Die zweite Halbzeit des Fußball-Länderkampfes Deutschland-Spanien, der am Sonntag, dem 23. Februar, im Stadion von Barcelona zum Austrag kommt, wird in der Zeit von 17.25 Uhr bis 18.10 Uhr von allen deutschen Reichsfernsehern außer Köln direkt übertragen. Der Reichsfernseher Köln überträgt die zweite Halbzeit von Blatten in der Zeit von 19.00 bis 19.45 Uhr. Der Deutschlandsender bringt Ausschnitte aus dem Länderkampf in der Zeit von 19.30 bis 20.20 Uhr.

## Weltausführung des ersten Karl-May-Films

In Gegenwart von Reichsstatthalter Mutschmann, Innenminister Dr. Frisch, SA-Gruppenführer Schepmann, Oberbürgermeister Förner und zahlreicher weiterer Ehrengäste, darunter auch der Witwe Karl Mays, wurde am Donnerstagabend in Dresden der erste Karl-May-Film uraufgeführt. Als Stoff hatte der Regisseur Hanns Bed-Gaden eines der meistgelesenen Karl-May-Bücher „Durch die Wüste“ gewählt. Der Film fand in der Heimat Karl Mays eine begeisterte Aufnahme.

## Anmeldung

### Alle Schriftidentmaler bei der Reichsstelle für Sippenforschung

Für die erb- und sippenkundlichen Forschungen stellen insbesondere alte Kirchenbücher, Predigtbücher, Bürgerbriefe usw. wertvolles Material dar. Der Reichsinnenminister hat unter Hinweis auf eine früher von ihm bereits erlassene Anordnung die nachgeordneten Stellen ersucht, sämtliche unter Schutz gestellten Schriftidentmaler der Reichsstelle für Sippenforschung bekanntzugeben, damit diese Zentrale für sippenkundliche Arbeiten jederzeit eine Uebersicht über das Quellenmaterial besitzt.

## Tumult an der Schifferbörse Amsterdam

An der Schifferbörse in Amsterdam kam es am Donnerstag zu ersten Zusammenstößen. Ein Schiffer fühlte sich bei der Frachtverteilung benachteiligt und gab seinem Mißfall a in lauten Worten Ausdruck. Es kam zu einem Tumult, wobei die Schiffer einen Schutzmann entwaffneten. Es entspann sich ein kurzes Handgemenge. Inzwischen war aber ein verstärktes Polizeiaufgebot herbeigerufen worden, dem es gelang, die Schifferbörse zu räumen. Hierbei wurde ein Polizist schwer verletzt. Die Zusammenstöße setzten sich auf der Straße fort. Ein Schiffer schlug einen Polizisten zu Boden, worauf dieser den Revolver zog und den Angreifer anhielt. Die Schifferbörse von Amsterdam bleibt vorläufig geschlossen.

## Drei Tage Schneesturm in Dänemark

Drei Tage dauern bereits die durch den Schneesturm hervorgerufenen Verkehrserschwerungen. Die Lage hat sich aber noch mehr verschärft, da am Freitag neue Schneestürme einsetzten. Der Zug aus Deutschland, der Freitag früh um sechs Uhr in Kopenhagen eintreffen sollte, unterwegs aber festgehalten war, mußte umgeleitet werden und traf erst gegen sieben Uhr, also mit erheblicher Verspätung, in Kopenhagen ein. Zwei Personenzüge mit etwa 200 Reisenden fuhren Donnerstagabend auf Seeland im Schnee fest. Die Reisenden mußten die ganze Nacht und einen Teil des Freitag in den Zügen verbringen, bis diese weitergeführt werden konnten.

Kopenhagen erhielt am Freitag nur die Hälfte der sonst üblichen Milch und nur ein Fünftel der Fleischzufuhren.

## Bier polnische Bergleute tödlich verunglückt

Auf der Dorotheengrube in Sosnowitz (Dombrowaer Revier) ging am Freitag vormittag eine Kohlenwaage zu Bruch und begrub fünf Bergleute. Zwei Verunglückte konnten bald darauf freigelegt werden. Einer von ihnen war bereits tot, der andere hatte lebensgefährliche Verletzungen erhalten. In den Nachmittagsstunden wurden die Leichen der drei anderen Verunglückten geborgen. Kurz vor dem Einbruch der Kohlenwand waren beim Bohren plötzlich Kohlenstaub aufgetreten. Die Gasausbrüche nahmen am Nachmittag einen solchen Umfang an, daß der ganze Betrieb geschlossen werden mußte.

## Kommunistische Sekzentrale in Prag ausgehoben

Wem Anschein nach ist es der tschechoslowakischen politischen Polizei in Prag gelungen, durch die bereits kurz gemeldete Verhaftung der von dem reichsdeutschen Emigranten Franz Schuerer aus Dresden geleitete, aus Emigranten bestehenden kommunistischen Zentrale in der Tschechoslowakei aufzulösen. Die Zahl der Verhaftungen hat sich auf 20 erhöht; darunter befindet sich auch ein Prager Druckermeister, in dessen Unternehmen auf Rechnung Schuerers die kommunistischen Flugblätter hergestellt wurden, die man mit Personentraktwagen in das deutsche Sprachgebiet schaffte, von wo sie dann über die reichsdeutsche Grenze geschmuggelt werden sollten.

## Litauische Bauernunruhen vor dem Kriegsgericht

Ein weiterer Prozeß gegen die Anführer der Bauernunruhen von Süd-Litauen im vergangenen Herbst ist gestern vor dem Kriegsgericht zu Ende gegangen. Angeklagt waren 22 Personen. Neun Bauern wurden zu Zuchthausstrafen von 5 bis 11 Jahren verurteilt, dreizehn wurden freigesprochen. Die Verurteilten hatten während der Streikbewegung in einem Kirchdorf des Kreises Drita eine Bauernversammlung aufgewiegelt und dazu gebracht, einen der verhafteten Rädelstörer gewalttätig zu befreien. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Die Bauern bekamen die Ueberhand, erbrachen das Arresthaus und befreiten den am Tage zuvor verhafteten Rädelstörer.

## Bandenüberfälle in Mexiko

In Tuxpan im Staate Nayarit überfielen Banditen einen Lohngeldtransport. Nach einem heftigen Feuergefecht mit der Bedeckung, in dessen Verlauf es mehrere Tote und Verwundete gab, flohen sie unter Mitnahme von 18 000 Pesos.

Wie die „Prensa“ meldet machen Banditen auch die Umgegend von Tepic im Staate Nayarit unsicher. So überfielen sie in diesen Tagen mehrere landwirtschaftliche Niederlassungen. Bei dem Ueberfall auf die Niederlassung de Mora wurden acht Mitglieder der Niederlassung und vier Banditen getötet. Die Banden sollen in der Hauptsache aus entwichenen Sträflingen bestehen.

## Ueberschwemmungen in Spanien und Portugal

In Portugal regnet es seit vier Monaten ununterbrochen. Die Wassermengen verwandelten die Landschaft in ein einziges Moorfeld. Die Feldbestellung ist unmöglich. Tausende von Landarbeitern sind infolge dessen arbeitslos und gehen dem größten Elend entgegen. Bei Villa Franca nördlich von Lissabon zerstörte eine Toje die Deiche und überflutete 150 Quadratkilometer fruchtbares Weideland. Das Vieh konnte nur mit großer Mühe in Booten gerettet werden. Das Gebiet ist von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Einige Bewohner retteten sich auf die Bäume. Seit 27 Jahren ist eine so große Ueberschwemmung nicht zu verzeichnen gewesen. An vielen Stellen sind die Eisenbahnlinien unterbrochen.

Die Ueberschwemmungen in der Provinz Sevilla haben ein seit langem nicht mehr erlebtes Ausmaß angenommen. Bisher wurden über 2000 Familien, die obdachlos geworden sind, in Notquartieren untergebracht. Besonders stark mitgenommen ist die Gegend um Triana.

## Zum Fall Seefeld

# Der Liberalismus auf der Anklagebank!

Auf der Anklagebank in Schwerin sitzt Seefeld, das Antier in greiser Menschengestalt, dem der Prozeß mehr als hundert Knabenhandlungen durch Aussagen verkörpelter Jugend und entsetzter Eltern nachgewiesen hat, dessen perverse Tier- und Triebhaftigkeit 30 Jungen, dreißig junge hoffnungsvolle Menschen des deutschen Nachwuchses hinmordete, um seine widerwärtigen perversen Lüste zu befriedigen.

Neben Seefeld, neben dem Knabenmörder und Jugendmörder, nein in ihm sitzt ein anderer, hinter der Anklagebank und vor dem südnördernden deutschen Volk, Oberstaatsanwalt Dr. Benisch hat in seiner Anklagerede mit schonungsloser Deutlichkeit den letzten Schuldigen der gräßlichen Untaten genannt und demastiert, als er die liberalistische Weltanschauung und ihr und der Logen Lieblingskind, die Humanitätsduselei, an den Pranger stellte, diese marode, jüdische Humanitätsaufassung, die sich als Beschützer der Menschheit hinstellte, aber der Feigheit, Faulheit und Gemeinheit verkrüppeltes Kind war.

Von seiner Jugend an hat Seefeld seinen fürchtbaren sexuellen Ausschweifungen geirrt und die Jugend ver-

## Die Betriebe haben sich vergrößert

Aus den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten ergeben sich bemerkenswerte Mitteilungen über die Steigerung des Wirtschaftsvolumens als Folge des Wirtschaftsanstiegs und der Arbeitsbeschaffung. So ist z. B. in Preußen die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr Arbeitern von 1932 bis 1934 um rund 3400, die Zahl der in ihnen Beschäftigten um fast eine Million gestiegen. Die Zahl der Betriebe von 9 bis 49 Arbeitnehmern stieg um rund 17 000, die Zahl der Beschäftigten um etwa 300 000. Andererseits hat die Zahl der Kleinbetriebe um etwa 2000 abgenommen bei gleichzeitiger Zunahme der Beschäftigten um 7000. Die Zunahme der Mittel- und Großbetriebe auf der einen und die Abnahme der Kleinbetriebe auf der anderen Seite, die auch für andere Landesteile gilt, zeigt, wie in der sozialen Praxis bemerkt wird, daß sich mit der wiedererwachenden Wirtschaftstätigkeit der Umfang des einzelnen Betriebes vergrößert hat. Der Bericht der Gewerbeaufsicht für die Jahre 1933 und 1934 gibt weiter ein Bild von der aktiven Mitwirkung der Gewerbeaufsichtsbeamten an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Wo immer eine Möglichkeit sich bot, bemühten sie sich, neue Arbeitsstellen zu schaffen oder vorhandene besser auszunützen. Vor allem wurde bei der Handhabung der Arbeitszeitvorschriften in jedem Falle geprüft, ob die Bewilligung auf Verlängerung der Arbeitszeit nicht mit der Einstellung neuer Arbeitskräfte verbunden werden könnte. Verschleudert wurde Maschinenarbeit zugunsten von Handarbeit zurückgedrängt, eine Maßnahme, die ein Nothelfer bleiben muß, da jede Wirtschaftsbelebung in unserem Zeitalter der Technik notwendig zur Wiedereinstellung der Maschine führt, ohne daß Arbeitslosigkeit die Folge ist.

## Wirtschaftsberichterstattung über das deutsche Handwerk

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat angeordnet, daß mit Wirkung vom ersten Vierteljahr 1936 an die Wirtschaftsberichterstattung über das deutsche Handwerk einheitlich zu handhaben ist. Danach haben die Innungen über die Wirtschaftslage im abgelaufenen Vierteljahr jeweils an die zuständige Kreishandwerkskammer zu berichten, die ihrerseits wieder bei der zuständigen Handwerkskammer Bericht erstattet. Die Handwerks- und Gewerbeämtern geben einen Gesamtbericht über Beifügung ausführlicher Berichte von Innungen und Kreishandwerkskammern bis zum 22. März, Juni, September und Dezember jeweils an den Reichsstand. Die Reichsinnungsverbände geben einen Gesamtbericht unter Beifügung charakteristischer Berichte der Bezirksstellen gleichfalls bis zum 22. der genannten Monate regelmäßig an den Reichsstand.

## Oberkommando des Heeres

Nach einer Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres führt die Dienststelle des Oberbefehlshabers des Heeres mit sofortiger Wirkung die neue Bezeichnung „Oberkommando des Heeres“.

dorben. Seit 1926 kommen wohl 20 Morde, die unfagbares Leid über deutsche Familien brachten, auf sein widernatürliches Lustkonto. Aber im Jahre 1928 hat ihn der größere Angeklagte dieses Prozesses, der Liberalismus, aus der Strafanstalt entlassen und auf die Volksgenossen losgelassen. Wahrscheinlich hat man Seefeld damals noch bemitleidet. Den Kranken, den Armen — oder hat sich in den Logen und an den „Stammtischen zum treuen Spießer“ an seinen Lusttaten aufgegeilt. Ein entmannter, ein sterilisierter Seefeld, ein Seefeld in Sicherheitsverwahrung hätte keinen Jungen verdorben und keinen einzigen gemordet. Keiner Mutter hätte man das tote Kind aus der düsteren Waldlichtung heimgebracht.

Dr. Benisch hat den Fall Seefeld als Musterbeispiel für die Richtigkeit nationalsozialistischer Gesetgebung hingestellt. Die kalten Zerredner und Theoretiker, die Heher im Ausland und die böswilligen Mederer im Inland, die dem Nationalsozialismus Entmannung als Verbrechen nachsagen wollen, mögen bei den Eltern und Anverwandten, mögen bei jedem nachfragen, der begriffen hat, daß eine gesunde Jugend die Zukunft unseres Volkes ist, was Humanität ist. Einen Verbrecher laufen zu lassen oder ihn unschädlich zu machen und von der Volksgemeinschaft auszulassen und so der Volksgemeinschaft Schutz vor allen Krankhaften zu gewähren.

Der eckelhafte, grauenvolle Prozeß hat in dieser Enthüllung des Liberalismus und der Anklage und Verurteilung der schwächlichen Humanitätsduselei seine positive Auswirkung. Der Liberalist und der Jude wird natürlich für die deutsche Anklagerede des Oberstaatsanwalts kein Ohr haben, da er nur die sexuelle Anregung in dem Schweriner Prozeß suchen wird. Der deutsche Volksgenosse aber wird der nationalsozialistischen Staatsführung und ihrer Gesetzgebung Dank sagen, daß sie mit diesem Liberalismus kurzen Prozeß gemacht hat und ihn dort jagt und verurteilt, wo er sich noch sehen läßt.

Es ist kein Zufall, daß sich Persil immer so üben -  
 wozumal im Familienkreis - man findet's nur  
 Mößst du, ob sie mit Persil gemacht ist!





# Sportdienst der „D.S.Z.“

## Spanien — Deutschland in Barcelona

Das erste Länderspiel des neuen Jahres bestreitet die deutsche Fußball-Nationalmannschaft am kommenden Sonntag gegen Spanien in Barcelona und zwar gegen einen Gegner, der im ersten Länderspiel am 12. Mai vorigen Jahres knapp mit 2:1 siegreich blieb. Damals war dieser Länderspiel das Fußball-Ereignis Europas, fanden sich hier doch zwei Mannschaften gegenüber, die bei den Weltmeisterschaften in Rom eine bedeutende Rolle spielten und im europäischen Fußballsport eine Spitzenstellung einnehmen. Die Siegesfeier der deutschen Nationalmannschaft wurde am 12. Mai 1935 in Köln in einem phantastischen Kampf durch die Spanier unterbrochen, doch fiel der knappe Sieg unserer südländischen Gäste gerecht aus. Das Temperament und die unverwundliche Körperkonstitution der Spanier, verbunden mit einem technisch reifen und überlegenen Können gaben der Mannschaft ein Plus, das zum Siege ausreichte.

Am Sonntag findet nun das Rückspiel und damit die zweite deutsch-spanische Begegnung in Barcelona statt, wo das riesige Montjuich-Stadion Schauplatz des Kampfes sein wird. Deutschland hat die Aufstellung der Nationalmannschaft bereits bekanntgegeben, während die der Spanier noch nicht genau feststeht. Es ist aber damit zu rechnen, daß fast alle Spieler dabei sein werden, die im Mai 1935 in Köln gegen Deutschland spielten. Unsere Vertretung ist fast ausnahmslos die gleiche, die den schweren Kampf gegen Englands Berufsspieler in London bestritten, nur Lenz führt anstelle Hohmanns den Sturm, der nach halbrechts gerückt ist während Kasselberg fehlt. Schließlich wurde nun für den erkrankten Saringer, der rechter Verteidiger spielen sollte, Munkert vom 1. FC Nürnberg eingewechselt, der seinen Posten gleichfalls gut ausfüllen sollte. Jafsch, der Feld von London, hütet wieder das Tor, Münz-

berg steht auf der linken Verteidigerseite und Janes, Goldbrunner, Gramlich bilden die Läuferreihe von rechts nach links. Die Aufgabe ist für alle drei gleich schwer, da der spanische Sturm auf allen Posten gleich gut besetzt ist und eine ungeheure Durchschlagkraft hat. Den Angriff führt Lenz, da Conen immer noch nicht soweit wieder hergestellt ist, um diese schwere Probe bestehen zu können. Seine Nebenleute sind Hohmann auf halbrechts und Szepan auf halblinks, also Techniker und Köhner, auf die er sich verlassen kann. Jafsch steht auf Linksgängen und auf der rechten Flügelseite steht Lehner. Beides sind erprobte Außenstürmer, die auch der spanischen Hintermannschaft etwas zum Knaden geben werden.

Wir dürfen also mit guten Hoffnungen dem Kampf in Barcelona entgegengehen und unserer Nationalmannschaft vollstes Vertrauen schenken. Sie wird in Spaniens Hauptstadt einen gewaltigen Kampf zu bestreiten haben, aber sie wird ihn auch durchzuhalten verstehen und ein ehrenvolles Ergebnis erzielen. Auch Spanien ist nicht unschlagbar, das hat erst kürzlich das Spiel gegen Oesterreich bewiesen und auch die Spanier werden am Sonntag voll aus sich herausgehen müssen, wenn sie gegen Deutschland nicht ebenso unterliegen wollen, wie vor wenigen Wochen gegen die Wiener. Der Schiedsrichter Langenus-Belgien wird das Spiel leiten und somit haben wir eine weitere Gewähr dafür, daß es so durchgeführt wird, wie Länderspiele durchgeführt werden sollen. Fair und sportlich, wenn auch nicht weich.

### Irlands Fußball in Köln

Auf ihrer Kontinentsreise wird Irlands Fußball-Nationalmannschaft auch ein Spiel auf deutschem Boden austragen. Und zwar stellen sich die Iren am 6. Mai im Kölner Stadion einer Auswahl des Gaues Mittelrhein.

## Schafft es Hannover 96 oder Werder-Bremen?

Aus der noch vor wenigen Wochen klaren Führung des SV Werder-Bremen vor Hannover 96 und Borussia-Harburg ist nun ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Werder und Hannover 96 geworden, während Borussia-Harburg sozusagen im Einlaufstadium zur Zielgeraden abgehängt worden ist. Die ziemlich klare Favoritenstellung Werders hat sich innerhalb zweier Sonntage so gründlich gewandelt, daß man jetzt die Feindehader auf den Favoritenstufen heben muß, weil sie tatsächlich die spielstärkere Einheit darstellen. Das ist weniger in bezug auf Spielkultur und technische Reife gemeint, wo Werder ohne Zweifel die führende Stellung einnimmt, sondern ergibt sich aus der wichtigeren Spielweise und der geschlosseneren Mannschaftsleistung der Hannoveraner, die den Bremern in kämpferischer Hinsicht weit überlegen sind. Das bewies erst am letzten Sonntag wieder der glatte 10:1-Sieg der Hannoveraner über Borussia-Harburg, wie er auch vorher durch den 4:3-Erfolg über Werder bewiesen wurde. Demgegenüber jagt die Bremer auch in Hildesheim mit 0:1 den Kürzeren! Es ergibt sich also, daß Hannover 96 im entscheidenden Augenblick sich durchsetzen verstand und jetzt die besseren Aussichten zur Gaumeisterschaft für sich hat.

Am Sonntag kann die Entscheidung bereits endgültig fallen, denn Werder-Bremen muß 1911 Algermission empfangen und es wird für die Grünweißen schwer halten, diese Mannschaft zu schlagen. Bisher ist es den Werberanern jedenfalls noch nie gelungen, die Algermission zu schlagen, sei es auch in Bremen oder Algermission gewesen. Ueber ein Unentschieden kam man noch nie hinaus. Geht es am Sonntag auch so — und damit ist bestimmt zu rechnen —, verliert Werder einen außerordentlich wichtigen Punkt und damit auch die letzte Hoffnung, noch die Meisterschaft zu erreichen. Anders könnte es sein, wenn Hannover 96 seine Reise nach Kassel spart-Harburg nicht mit einem Sieg abschließen kann. Allgemein gilt natürlich Hannover 96 als sehr klarer Favorit in diesem Spiel, der mit „Rängen“ gewinnen müßte, aber die Harburger sind schon des öfteren in schwereren Spielen über sich hinausgewachsen und haben dann für die Tagesüberholung gesorgt. Man muß abwarten, wie es am Sonntag in Harburg ausgeht. Hannover 96 und Werder-Bremen werden jedenfalls in den letzten Spielen alles daransetzen, so viel Tore als nur möglich zu erzielen, weil es nicht ausgeschlossen erscheint, daß letzten Endes wieder das Torergebnis die Gaumeisterschaft entscheidet. Arminia-Hannover empfängt in Bischofshol den VfB. Reine und auch hier wird es einen schweren Kampf geben, zumal Arminia noch nicht aus den Abstiegssorgen heraus ist und unbedingt gewinnen muß, wenn die Lage nicht noch kritischer werden soll. Die Reiner sind in den letzten Spielen mächtig voranzukommen und gehen mit sehr guten Aussichten in diesen Kampf. Im vierten Spiel treffen sich in Hildesheim die einheimischen Ober und die Harburger Borussia.

Im Herbstspiel unterlagen die Hildesheimer in Harburg glatt mit 0:6 und es ist kaum damit zu rechnen, daß sie diesmal den Spiel zu überlegen könnten. Gehen diese Punkte für 0:6 aber verloren, so ist der Abstieg kaum noch zu vermeiden und aus diesem Grunde ist damit zu rechnen, daß Borussia einen Gegner vorfindet, der mit allen Mitteln um den Sieg kämpft. In einem Freundschaftsspiel treffen sich in Braunschweig Eintracht und Viktoria-Berlin, da das angelegte Gaulspiel der Braunschweiger gegen Komet-Bremen erneut vom Spielplan abgelegt wurde. Die Berliner dürften sich den Sieg kaum nehmen lassen.

### Bezirksliga

In der Staffel Bremen-Nord geht das Meisterschaftsrennen zwischen dem VfB Oldenburg, der augenblicklich wieder die Tabellenführung übernommen hat, und dem Bremer Sportverein weiter. Auch am Sonntag dürfte sich hier noch keine entscheidende Wandlung ergeben, da beide Mannschaften ihre Spiele gewinnen müssen. Der VfB Oldenburg besucht den

SV Woltmershausen, der sich mehr und mehr aus der Abstiegsszone herausarbeitet, aber gegen die Oldenburger kaum eine Chance hat, und der Bremer SV empfängt SuS Delmenhorst. Die Vereinten aus der Vinoleumstadt sind nach dem guten Start zu Beginn der Punktspiele nun recht spielfremd geworden und sind mehr und mehr abgerutscht, um jetzt in großer Abstiegssorge zu schweben. Sparta Bremerhaven stellt sich mit dem VfB Lehe, der bereits zum Abstieg verurteilt ist, zum Kolalderby, und wird klar gewinnen. Die Oldenburger Sportfreunde werden zu Hause dem Militär SV-Bremen das Leben lauer machen.

Stern und Germania haben am Sonntag ebenfalls schwere Kämpfe anzutreten. Germania fährt nach Bremen, um dort gegen die Sportfreunde anzutreten und sollte, trotz geschwächter Mannschaft gewinnen und den Tabellenplatz halten können. Spitzer ist es schon für Stern, Blau-Weiß zu schlagen. Die Emdener werden mit viel Ernst und großem Eifer kämpfen müssen, wenn sie sich ehrenvoll schlagen wollen. Die Gefahr, absteigen zu müssen, wird ihnen hoffentlich für diesen Kampf besondere Kräfte verleihen, denn jeder Punkt ist kostbar.

### Bremer Sportfreunde — Germania Leer

Germania hat am Sonntag wiederum auswärts anzutreten, und zwar in Bremen gegen die Sportfreunde. Im Herbstspiel trennte man sich in Leer 2:2, ein damals recht glückliches Unentschieden für die Bremer. Inzwischen hat sich die Mannschaft durch Zuwanderung auswärtiger Spieler verstärkt und ist zu einem recht spielstarken Gegner geworden, wie die Ergebnisse des zweiten Durchgangs aufweisen. Spielerisch ist die Elf augenblicklich den Vereinen der Spitzengruppe ebenbürtig. Sie wird auf eigenem Platz sicher alles daransetzen, um die beiden Punkte sicherzustellen, ist sie doch mit ihren 14 Punkten auch noch vom Abstieg bedroht.

Germania hat somit einen sehr schweren Stand, zumal man nicht in better Befehung fährt. Voraussichtlich wird das Spiel bestritten mit

Junker  
D. Houtzouw  
Engels I  
E. Houtzouw  
Meyer  
Engels II  
Mansholt  
H. Houtzouw  
Schiedsrichter ist Kaufs, Blau-Weiß Bremen.  
Hoffentlich ist die Elf etwas vom Glück begünstigt und wartet mit einer Überraschung auf.

### Blau-Weiß Gröpingen — VfB „Stern“ Emden

Einen neuerlichen schweren Gang muß am Sonntag „Stern“ mit der Reize nach Bremen unternehmen. Der Gegner, es sind die Blau-Weißen aus Gröpingen, stellt auf eigenem Platz unbeschränkte Klasse dar. Auf eigenem Gelände wurden sie stets als kaum schlagbar bezeichnet. Die Oldenburger gewannen am Sonntag auch erst nach schwerstem Kampfe mit 2:0. Wenn auch „Stern“ augenblicklich nicht die Spielstärke des VfB besitzt, sollte die Elf in der Lage sein, den Gröpingern das Leben schwer zu machen. Die Emdener haben die Punkte bitter nötig, wenn sie sich in der Bezirksliga halten wollen. Das Herbstspiel endete 2:2. Bei „Stern“ ist leider die Mitwirkung von Nagel fraglich geworden, als evtl. Ersatz sehen Gerhards und Lehmann zur Verfügung, andernfalls spielt die Mannschaft in folgender Aufstellung:

Nagel  
Seebens  
Dinkela 2.  
Kleiner  
Bents  
Klingelhöfer 3.  
S. Müller  
Strahburger  
A. Müller  
Dinkela B.  
de Haan  
Bremer SV. — SuS-Delmenhorst

In diesem Spiel sollte es eine klare Sache für den Platzbesitzer sein. Mit einigen Toren Unterschied müßte der VfB die Oberhand behalten.

### 3. Hallen-Volksturnfest in Bremen

Die Beliebtheit, die das alljährlich stattfindende Volksturnfest in der BIC-Halle genießt, geht wieder einmal aus dem glänzenden Meldeergebnis hervor, das in diesem Jahre in allen Klassen höher als im Vorjahre ist. Insbesondere liegen die Meldungen von 325 Teilnehmern vor, von denen allein 140 auf die beiden Jugendklassen entfallen. Diese Tatsache ist erfreulich, denn die Beteiligung der Jugend gibt die Gewähr, daß im Volksturnen Nachwuchs vorhanden ist. In den beiden Jugendklassen werden die Jungen und Mädchen sich harte Kämpfe liefern, die manche gute Leistung im Gefolge haben werden. Am stärksten ist die Unterstufe der Männer mit neunzig Teilnehmern vertreten. In der Oberstufe werden zwanzig der besten Volksturner um den Sieg kämpfen, während bei den älteren fünfzehn gemeldet sind. Bei den Frauen werden fünfzehn in der Oberstufe und 45 in der Unterstufe antreten.

Die große Beteiligung aus fast allen bremischen Turn- und Sportvereinen bedingt eine genaue Verteilung der Kämpfe auf den Vor- und Nachmittag. Morgens 8.15 Uhr beginnen die Männer der Unterstufe mit dem Dreikampf. Um 9 Uhr schließt sich die männliche Jugend, und um 9.30 Uhr die weibliche Jugend an. Um 10.30 Uhr beginnt der Dreikampf der Frauen-Unterstufe. Da auch in den vorgesehene Einzelwettkämpfen so viele Meldungen abgegeben sind, geht es ohne Ausschaltungskämpfe nicht ab. Die Vorkämpfe im Stabhochsprung, das allein fünfzehn Teilnehmer aufweist, im Hochsprung und Weitsprung aus dem Stand beginnen vormittags um 10.30 Uhr. Nachmittags wird um 15.30 Uhr mit einem Einmächtig aller Teilnehmer begonnen. In den beiden Oberstufen und bei den Weiteren wird der Dreikampf ausgetragen. Dann schließen sich die verschiedenen Einzelwettkämpfe und Mannschaftskämpfe (sechs-mal-dreißig-Meter-Pendelstaffel und Tauziehen) an.

### VfB. Woltmershausen — VfB. Oldenburg

Die absteigbedrohten Woltmershäuser werden zwar auf eigenem Platz alles versuchen, die Gefahr des weiteren Abnehmens zu bannen, aber gegen den spielstarken Oldenburger Gegner dürfte dieses kaum gelingen. Auch hier müßte ein klarer Sieg der Gäste herauskommen.

### Sportfreunde-Oldenburg — Militär-SV. Bremen

Zwei Gegner, die sich gegenseitig nichts schenken werden. Die Oldenburger beweisen noch am Sonntag durch ihren Sieg über Stern, daß sie zu kämpfen verstehen. Das gleiche kann man aber auch von den Bremern behaupten. Ein Unentschieden wäre in diesem Spiel keine Überraschung.

### Sparta-Bremerhaven — VfB. Lehe

In diesem Bremerhavener Spiel ist mit einem Siege der Platzbesitzer zu rechnen. Jeder andere Ausgang würde eine Überraschung bedeuten, denn die Platzbesitzer gehören mit zu den besten Mannschaften der Staffel.

### 1. Kreisklasse

In der 1. Kreisklasse kommen vier Spiele zur Austragung, unter Teilnahme von drei ostfriesischen Mannschaften. In Aurich stehen sich die Sportvereine Aurich und Spiel- und Sport-Emden gegenüber. Diese beiden Mannschaften haben sich schon immer interessante Kämpfe geliefert. Die Frage nach dem Sieger läßt sich vorher nicht entscheiden. Friska-Loga hat den Wilhelmshavener SV auf eigenem Platz als Gegner. Die Ostfriesen werden trotz des Platzvorteils ihr Punktkonto nicht erhöhen können. Der Spitzenreiter VfB Oldenburg holt den VfB Wilhelmshaven auf und wird sicher in Front erwartet. Einen interessanten Kampf gibt es in Oldenburg zwischen dem Tabellensechsten und -dritten. Auch dieser Ausgang ist völlig offen zu bezeichnen.

### Sportvereinigung Aurich — SuS. Emden

Die Gewinneraussichten dieses Kampfes sind vollkommen verteilt. Es wird sicher von der Tagesform der Mannschaften abhängen, wer die siegreiche Elf stellt. Die Emdener haben mit der Neuaufstellung ihres Sturmes allerdings an Durchschlagkraft gewonnen, doch macht der Platzvorteil der Auricher diesen leichten Vorteil sicher wieder wett. Das Herbstspiel in Emden endete 1:2 für Aurich. Leiter dieses Spiels ist Mits-Leer.

### Friska-Loga — Wilhelmshavener Sp. V.

Friska bestritt Sonntag das letzte Punktspiel auf eigenem Platz gegen den VfB. Die Gäste, die an den beiden letzten Spieltagen mit großen Überforderungen aufwarteten — gegen Viktoria 7:0 gewannen und gegen Rüttingen 2:10 verloren — werden sicherlich alles aufbieten, um durch einen Sieg ihren schlechten Tabellenstand zu verbessern. Favoriten sind die Gäste. Ein Sieg von Loga wäre eine große Überraschung. Schiedsrichter Erikamp, Heisfelde.

### VfB. Wilhelmshaven — VfB. Oldenburg

Dieses Spiel dürfte eine einseitige Angelegenheit der Oldenburger werden. Denn selbst auf eigenem Platz dürfte der Neuling um eine Niederlage nicht herumkommen.

### Viktoria-Oldenburg — VfB. Rüttingen

Die Platzbesitzer werden sicher alles daransetzen, ihren Tabellenplatz zu behaupten. Ob es gelingen wird, muß das Spiel zeigen, denn die Rüttinger sind augenblicklich wieder gut in Fahrt, das bewiesen sie am letzten Sonntag durch den zweifelhafte Sieg über den VfB.

### 2. Kreisklasse

Das Programm der 2. Kreisklasse weist insgesamt fünf Spiele auf, drei in der Nordstaffel und zwei in der Südstaffel.

Staffel Nord: Varrelt 1 — Spiel und Sport 2

FC. Peetum — Borjum

Emder Ia. — Lopperjum.

Staffel Süd: Flachmoer — Germania 2 Leer

VfB. Heisfelde — Wehrhaudersehn 2

### 3. Kreisklasse

Peetum 2 — Borjum 2

Uphusen — Hinte

Aurich 3 — Varrelt 2

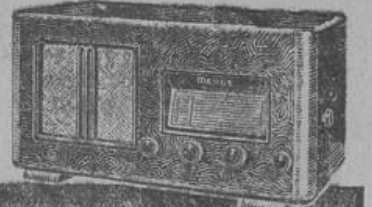
Handball: VfB. Wittmund — Emden Ia.

Schon für Rm. 215.-

erhalten Sie einen echten MENDE und noch dazu den modernen, leistungsstarken im Klang vollkommen naturwahren 2-Kreis-Empfänger

# MENDE 215H

der Empfänger für höchste Ansprüche!





## Haftpflicht-Versicherung

Die Beiträge für die landwirtschaftliche Haftpflichtversicherung bitten wir in der in unserem Bestätigungs-schreiben angegebenen Höhe und unter Angabe der im gleichen Schreiben oben rechts genannten Antragsnummer möglichst umgehend auf unser Postscheckkonto Hannover 15473 einzusenden. Den Versicherungschein werden wir nach Bezahlung der Prämie übersenden.

## Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover

### Ev. Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar Osnabrück - Lutherhaus

Zweijähriger Lehrgang mit staatl. Abschlußprüfung. Aufnahmebedingungen: Vollenbetes 16. Lebensjahr, Abschlußzeugnis eines Lyzeums oder einer anerkannten Mittelschule, Nachweis ausreichender hauswirtschaftlicher Kenntnisse. Internat im Hause. Schulgeld 20 RM, Pension 50 RM monatl. Näh. durch Prospekt.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Murich

In das Handelsregister ist unter Julius Dertel in Murich eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.  
Amtsgericht Murich, 7. Februar 1936.

### Emden

In das Handelsregister Abteilung B ist bei Nr. 82 heute eingetragen: Die Firma Schiffsahrts- und Handelsgesellschaft m. b. H. in Emden ist erloschen.  
Amtsgericht Emden, 14. Februar 1936.

Für den Bauer Carl von Frese in Hinte ist am 13. Februar 1936 um 11 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet. Die Han-noversche Landescreditanstalt in Hannover ist als Entschuldungsstelle ernannt. Zur Anmeldung der Forderungen in zweifacher Form bei dem unterzeichneten Entschuldungsamt ist eine Frist bis zum 10. März 1936 bestimmt. Etwaige Schuldtitel sind mit einzureichen.

In folgenden Entschuldungsverfahren ist der Entschuldungsstelle, der Kreis- und Stadtparafasse Norden, die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt:

1. Landgebr. Gerd Warmsmann, Halbedon, am 13. Februar 1936, 18.30 Uhr;
2. Landgebr. Heje Radenstein, Großheide, am 14. Februar 1936, 11 Uhr.

In dem Entschuldungsverfahren Landgebr. Heine Reiners, Berumerfehn, ist der Entschuldungsstelle, Entschuldungsamt Emden, am 7. Februar 1936 um 12.45 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

1. Bauer Uje Aldermann, Blandorf-Wichte;
2. Landwirt Typpe Voh, Fethumer Münte;
3. Landwirt Ithe Rabenstein, Süderneuland I;
4. Witwe des Landgebr. Rudolf Bud, Grefse geb. Aden, Südcoldinne (heut Ehefrau des Menne Reiners Dietmann, Ostermoordorf);
5. Landwirt August J. Uphoff, Ostermoordorf;
6. Landgebr. Heine Reiners, Berumerfehn;
7. Zimmermann u. Landgebr. Heje Harms, Leezdorf;
8. Landgebr. Wessel v. Echten, Westermoorhof;
9. Landarbeiter Jakob Giesenberg, Großheide;
10. Ehef. Landgebr. Eilert Janssen und Tomma, geb. Klooster, Südarle;
11. Ehef. Werführer Georg Schoolmann und Jantje, geb. Saathoff, Kleinheide;
12. Witwe Tjalda Flehner, geb. Santjer, u. Kinder, Rechts-upweg;
13. Ehef. Landwirt Jakob Freeseemann und Hilke, geb. Lübbens, Lütetsburg;
14. Landwirt Nuno Mennenga, Hauen bei Pissum; zu 1 bis 3: nach Bestätigung des Entschuldungsplans; zu 4 bis 11: nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages; zu 12 bis 14: durch rechtskräftigen Beschluß.

Entschuldungsamt Emden, 20. Februar 1936.

### Leer

Das Entschuldungsverfahren über den landwirtschaftlichen Betrieb der unverheirateten Antine Hinrichs in Wöllenerwehdeich (Lw. E. 21 K.) ist durch Beschluß vom 19. Februar 1936 aufgehoben, da die Betriebsinhaberin ihren Entschuldungsantrag zurückgenommen hat.  
Entschuldungsamt Leer, den 21. Februar 1936.

In folgenden Entschuldungssachen ist das Entschuldungsamt in Leer als Entschuldungsstelle zum Abschluß eines Zwangsvergleichs ermächtigt:

- a) des Bauern Jann Harms Rademacher in Stapel (Lw. E. 312 K.) am 17. Februar 1936;
- b) des Bauern Wübbe Meyer in Zübberde (Lw. E. 22 K.) am 19. Februar 1936.

Entschuldungsamt Leer, den 21. Februar 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

1. des Landwirts Otto Kol in Soltborg (Lw. E. 384) am 13. Februar 1936;
2. des Kolonisten Hinrich Schön in Beningafehn (Lw. E. 93 K.) am 14. Februar 1936;
3. des Bauern Reinhard Lütten in Burlage (Lw. E. 262) am 14. Februar 1936;
4. des Landwirts Hermanns Ritus Schmidt in Südgeorgsfehnermoor (Lw. E. 316 K.) am 15. Februar 1936;
5. des Kolonisten und Zimmermanns Otto de Freese in Ostrhauderfehn (Lw. E. 277 K.) am 16. Februar 1936;
6. der Eheleute Kolonist Johannes Koopmann u. Gefine geb. Weber, in Burlage (Lw. E. 303 K.) am 21. Febr. 1936;
7. des Landwirts Dirk Hattermann in Logaerfeld (Lw. E. 103 K.) am 21. Februar 1936; — Nr. 1—7 nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplans —
8. der Ehefrau Katharina Bunger geb. Janssen in Ostrhauderfehn (Lw. E. 29 K.) am 13. Februar 1936;
9. der Ehefrau Berendje Busemann geb. Meyer in Warfingsfehn (Lw. E. 49) am 13. Februar 1936;
10. des Kolonisten Harm Gerdes in Groß-Sander (Lw. E. 265 K.) am 13. Februar 1936;
11. des Bauern Eilert Eshusen in Zübberde (Lw. E. 279 K.) am 21. Februar 1936;
12. der Eheleute Kolonist Jann B. Brint u. Antje geb. Bör-gers in Wöllenerkönigsfehn (Lw. E. 205 K.) am 21. Februar 1936;
13. des Landwirts Evert Schröder in Diele (Lw. E. 381 K.) am 21. Februar 1936; — Nr. 8—13 nach rechtskräftiger Bestätigung des Vergleichsvorschlages —

Entschuldungsamt Leer, den 21. Februar 1936.

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Emden

Am 3. März d. J. findet eine Schweinezählung statt im Umfange der am 4. September v. J. durchgeführten Zählung. Die Bedingungen liegen zu jedermanns Einsicht in der Polizeiverwaltung, Kleine Faldenstraße 1, aus. Auf die gesetzlichen Bestimmungen und Strafbestimmungen wird hingewiesen.

Emden, den 20. Februar 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

### Norden

## Ausschreibung von Bauarbeiten

Der Kreis Norden beabsichtigt, in der Burg „Fresenhaus“ in Lopperum zum Zwecke der Herrichtung als Landjahrheim Umbau- und Instandsetzungsarbeiten vornehmen zu lassen. Die Vergabe der Arbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung erfolgen. Es handelt sich hierbei um

- a) Maurer- und Zimmerarbeiten (2 Lose),
- b) Tischlerarbeiten (1 Los),
- c) Elektrikerarbeiten (1 Los),
- d) Malerarbeiten (2 Lose).

Die Ausschreibungsunterlagen können im Kreisbauamt Norden gegen Zahlung einer Gebühr von je 1.— RM in Empfang genommen werden.

Der Abgabetermin ist auf Donnerstag, den 27. Februar 1936, nachmittags 4 Uhr, festgesetzt.

Norden, den 20. Februar 1936.

Der Landrat des Kreises Norden.  
J. R. Vietor.

**Auto-Oele** bei  
**B. Popkes, Ihrhove**

## Zu verkaufen

Herr Gutsbesitzer E. Lanjus-Beninga, Gut Stittkamp, läßt am

**Sonnabend,  
dem 7. März 1936,  
abends 5 Uhr,**

in der Gastwirtschaft von Wihig, Stittkamp, von seinem in der Gemarlung Hesel belegenen

## Moorgrundstück

etwa 7 Parzellen zur Größe von je 1 Hektar

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentl. meistbietend durch mich verkaufen.

Timmel, den 20. Febr. 1936.

Hinrich Buh,  
Preußischer Auktionator.

## Holzverkauf im Carlgeorgsforst.

Am  
**Mittwoch, d. 26. d. M.,**  
sollen öffentlich verkauft werden:

### Fichten:

Stangen I.—VII. Klasse, Sparten, Nadelholz, Hebstöde und Bohnenstangen;

### Kiefern:

Einfriedigungspfähle, 1,5 u. 1,7 Meter lang, und Brennholz.

Besammlung der Käufer 13 Uhr beim Forstbaue.

Carlgeorgsforst bei Wiesebe, den 20. Februar 1936.

Gräflich von Wedelsche Forstverwaltung.

Im Auftrage werde ich am

**Donnerstag, d. 27. d. M.,**  
nachmittags 5 Uhr,  
in der Gastwirtschaft „Zum Deutschen Kaiser“, hier-selbst,

4 unter Groß-Midlum an-einander, jedoch sämtlich an öffentlichen Wegen gelegene

## Parzellen

## altes Weideland

groß 2,0068 Hektar, 2,1369 Hektar, 2,2267 Hektar, 2,2362 Hektar,

zum sofortigen Antritt zum Verkauf ausbieten.

Emden, den 22. Febr. 1936.

J. D. Booriman,  
Preußischer Auktionator.

## Ferkel veräußlich

R. Ufferts, Döhlbur.

6 Wochen tragendes  
**Schwein zu verkaufen**  
Lübbe Aden, Felde.

Kraft Auftrags werde ich  
**Montag, den 24. Febr.,**  
vormittags 10 Uhr,  
beim Gasthofs Jerusalem:  
11 vier Wochen alte

## Ferkel

öffentl. meistb. auf Zahlungs-frist veräuß. Befichtigung vorher.  
Norden.  
Ahten, Preuß. Auktionator.

## Hausverkauf in Schirum

Neues Haus mit 6 Zimmern, Scheune u. großem Garten steht auf sofort unter der Hand günstig zu verkaufen. Besonders geeignet für Handwerker oder Pensionierten.  
Näheres sagt die D.Z. in Murich.

## 3 Käufer Schweine

zu verkaufen. Näheres bei  
M. Willems, Emden,  
Föhstraße (Friesland).

## Zuchtau

(evtl. zum Weitermästen)  
ca. 120 Pfund, zu verkaufen.  
Emden, Paulinusstraße 35.

## 1 jung. tragendes Schaf

verkauft  
Seide Fürt,  
Neuwallinghausen.

## Tragendes Schaf

zu verkaufen.  
Gerd Buh, Holtrop.  
Ebenso eine gute Singer-Schuhmacher-Nähmaschine. D. D.

Haben einen 3jährigen und einen 4jährigen

## schwarzen Wallach

zu verkaufen.  
Hinrich Janssen,  
Kiepsferhammrich.

## Genzistfüllen

zu verkaufen.  
H. Badberg, Kloster/Deerhase,  
Telefon 162.

Verkaufe eine allerbestes

## buntes Genzistfüllen

sowie eine im April fallende

## junge Kuh

zu verkaufen.  
Joh. Meiners, Brodzetel  
(Siedlung).

## Junger Wachtel-Hund

(Wasserhund)  
billig abzugeben.  
E. Janssen, Abbingwehr.

## Opfrinjn, Driinn Inilung isj din „OZ“

# Postbestellschein!

## Für März

nehmen sämtl. Postanstalten und die Briefträger Bestellungen auf die **Districtische Tageszeitung** entgegen.  
Zur Bestellung verwende man beigebrachten Bestellzettel.

Hier abtrennen

## Postbestellschein

In das

## Postamt

Unfrankiert  
in den  
nächsten  
Briefkasten  
werfen.

Ich bestelle hiermit 1 Stück

**Districtische Tageszeitung**  
(Verlagsort: Murich) für

**März**

und bitte den Bezugspreis mit 1,80 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld mit 36 Pfg. durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

Für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern, falls dies gewünscht wird, ist eine Gebühr von 10 Pfg. zu entrichten. — Nachforderungen von beschädigten oder fehlenden Zeitungen müssen sofort, gegebenenfalls bei Empfangnahme der nächsten Nummer beim Postamt oder Briefträger angebracht werden. Eine bei der Post bestellte Zeitung wird auf Verlangen an jede andere Postanstalt innerhalb Deutschlands gegen eine Gebühr von 50 Pfg. überwiesen.  
\* Falls Abholung am Posthalter erfolgt, ist Bestgeld vorz.

## Enpulleen Din nog juintu din „OZ“!



Ein guter dreijähriger

## Wallach

sowie eine  
**Weidestuh**  
zu verkaufen.  
E. Döinga, Gr.-Babel  
bei Fintenburg.

Zu verkaufen:  
2 bessere volljährige schwere

## Bierde (bunte Fische)

sowie einige  
**belegte Weiderinder**  
Steffens, Nordoog bei Hage  
über Norden.

## Radio (Vollempfänger)

zu verkaufen.  
Murich, Emdenstraße 13.

## Junge schwere hochtragende

## Stammbuchschaf

zu verkaufen.  
Uphusen,  
Uphuser Landstraße 84.

## Habe 2 junge

## hochtragende Kühe

zu verkaufen.  
B. W. Janssen, Colbewehr  
bei Freepium.

Verkaufe meinen

## angehörten

## rotbunten Bullen

mit hoher Leistung.  
Ernst Santjer, Fahne  
bei Murich.

## Grünes Erbsenstroh

abzugeben.  
Christian Carls, Norden,  
Rauhütterhandlung,  
Telefon 2470.

Verkaufe:

- 1,12 jg. Barnefelder Begehühner,
- 1 Schirmglude,
- 1 milchgebende Saanenziege,
- 1 Reiffattel,
- 1 Bongeschirr,
- Brochhaus-Regilon (Zubitaums-ausgabe).
- Gerhard Bisser,  
Pewum.

Eine gut erhaltene

## Zichlās. Bettstelle

mit Matratze zu verkaufen  
Murich,  
Gartenstraße 5.



**Zu verkaufen**

Im Auftrage werde ich am **Mittwoch, 26. Februar**, nachm. 3 Uhr,

im Hause des Herrn Johann **Wentker** zu **Holtland** das

**Eisern-Bau- und Nadelholz**

entw. auf Zahlungsfrist ver-

kaufen. **Bernhard Luiting**, Preuß. Auktionator.

**Große Bohnen** zum Pflanzen (handverle en) hat abzugeben **Berhard Bongen**, Emden, am **Hinter Tier 16**.

Das junge hochtr. **schwbt. Kuh** zu kaufen gesucht. **D. D.**

... auf sofort ein sehr gut

**Vanja 650. Automobil**

zu verkaufen. Der Wagen eignet sich auch zum Umbau als Lieferwagen. Festpreis **RM 300,-**. Näheres **B. Hofmann**, Emden, **Markt 24**. Fernruf 3475.

Wegen Aufgabe des Geschäfts eine

**Schuhmacher-Nähmaschine** und eine **Lederwalze** zu verkaufen. **Weener**, Am **Safen 40**.

Gut abgelagerte **Baggererde**

lagernd am **Odersumer Tief**, gegenüber der **Ziegelei**, pass. **Ledererden** von **Fehland**, hat abzug. **E. Grünfeld sen.**, **Bremermoor**, Fernr. **Throve 73**

**Schönes Futterstroh**

in **Bandballen** gegen **Torf** zu vertauschen oder zu verkaufen. **Hermann Kieten**, **Westerende-Kirchloog**.

**Oberlicht**

**2,53x3,13 m gr.**, aus **Eisenkonstruktion** mit **Drahglasverglasung** und **Unterfenster** für **Verkäufertischen**, **Läden** passend, zu verkaufen.

**Einige gebr. Stiehvulle** abzugeben. **Dfirische Sparkasse**, **Aurich**.

**Zu vermieten**

Die durch die **Verletzung** des Herrn **Direktors Paul** im Hause **Emden**, **Sinter dem Rahmen 13** am **1. April 1936** freiverwendende

**herrschaftliche Wohnung**

mit **Gartenbenutzung** durch mich zu vermieten. **H. G. Dawe**, **Grundstücksmakler**, **Emden**.

**4räumige Oberwohnung**

zum **1. April d. J.** zu vermieten. **Nähe Kaserne**. **Mietpreis 43 M.** **Offert. erb. unt. E 120** an die **D.I.Z., Emden**.

Zu vermieten

**2 neue Zimmer**

mit **Gartenkapd.** Wo? sagt die **Geschäftsstelle** der **D.I.Z., Aurich**.

Zu verm. **z. 15. 5., evtl. früh.**

**Unterwohnung**

bestehend aus **4 Zimmern**, **Küche**, **Bad** u. **Zubehör**. **Mietpreis 58 M.** **Offerten unt. E 124** an die **D.I.Z., Emden**.

**Sonnige moderne Oberwohnung**

**2 Zimmer**, **1 Wohnküche** mit **Kücheneinr.**, **Badzimm.**, **Balkon** u. **Garten** zum **1. 4.** zu verm. **Mietpreis 45 M.** **Off. u. E 128** an die **D.I.Z., Emden**.

Ein geräumiges, im besten Zustande befindliches, im Zentrum der Stadt gelegenes

**Badenlokal mit Nebenräumen**

sofort oder später preiswert zu vermieten. **Angebote erbeten unter E 123** an die **Geschäftsstelle** der **D.I.Z. in Emden**.

**Schöne 3-4-Zimmer-Wohnung**

zu vermieten. — **Landstraße Aurich-Leer**. **Br. Sieffen**, **Ditgrofsehn 2a**.

Zum **1. April**

**Einfamilienhaus**

zu vermieten. **5 Zimmer**, **Küche**, **Bad**, **Warmwasserheizung** und **Verförgung**. **Schriftl. Angeb. unter E 125** an die **D.I.Z., Emden**.

**Moderne 4räumige Oberwohnung**

mit **Balkon** und **Garten** zu vermieten. **Mietpreis 55 M.** **Offerten unter E 127** an die **D.I.Z., Emden**.

Gut möbliertes

**Wohn- und Schlafzimmer**

mit **Zentral-Heizung** zu sof. od. später zu vermieten. **Nähe** bei der **D.I.Z., Norden**.

**Zwei schöne sonnige möblierte Zimmer** (Wohn- u. Schlafzimmer) mit **Bad** gelegen zu vermieten (eventuell an zwei Freunde). **Schriftl. Angebote u. E 130** an die **D.I.Z., Emden**.

**Zwangsversteigerungen**

**Zwangsversteigerung** Am **Mittwoch, dem 26. Februar**, **14 Uhr**, versteigere ich in **Odersum** (**Schiffswerft Gebr. Schlömer**) öffentlich meistbietend gegen bar:

**1 Doppelschrauben-Motorboot** (ehem. **U3-Boot**), **2 Schraubenwellen** mit **Propeller** ohne **Maßnahmen** mit **fertigen Fundamenten**, **20 Meter lang**, **50-70 Personen** fassend.

Besichtigung zu jeder Zeit. **Ribagke**, **Obergerichtsvollzieher**, **Emden**, **Sindenburgstr. 35**.

**Zwangsversteigerung**

Am **Montag, dem 24. Februar 1936**, um **10 Uhr** beginnend, werden in der **„Börse“**, **Am Markt** in **Norden**, öffentlich meistbietend gegen bare **Zahlung** versteigert:

**1 Schreibtisch**, **1 Sofa**, **1 Herrenfahrrad**, **2 Damenfahrräder**, ferner um **13 Uhr** in **Rechts- upweg**: **1 schwerer Koffwagen**.

**Käuferversammlung**: **Gasthof Störtebeker**, **Norden**, den **22. Febr. 1936**. **Conrads**, **Vollziehungsbeamter**.

**Stellen-Gesuche**

**Bauernjahn**

**47 Jahre**, ev., ledig, welcher jede **Arbeit** mitverrichtet, **sucht Stellung**. **Angebote unter E 129** an die **D.I.Z., Emden**.

**Fleischergehilfe**

**23 Jahre** alt, im **Schlachten** und **Werkeln** gut bewandert, **Führerschein 3 b**, **sucht sofort** oder **später** Stellung. **Walter Klaffel**, **Bordesholm** bei **Kiel**.

Suche eine Stelle als **Beifahrer auf Lastwagen** oder als **Lieferwagenfahrer**. **Ang. u. L 156 a. d. D.I.Z., Leer**.

**Original-Zeugnisse**

sind wichtige, für den **Besitzer** oft **unerlehbare Dokumente**, die wegen der **Gefahr** des **Verlustes** den **Bewerberschreibern** niemals bei **geijgt** werden dürfen. **Zeugnis-** **abschriften** und **Lichtbilder** verleihe der **Bewerber** mit seiner **Adresse** damit die **Rücksendung** möglich ist

**Stellen-Angebote**

Gesucht zum **1. April** ein **Mädchen**

für **Haus- u. Landwirtschaft** auf **einen Hof** im **Kreis Syle** (**Bahnstraße Bremen-Osnabrück**). **Selbiges** muß mit **einem 2. Mädchen** zusammen **alle vorkommenden Arbeiten** mitverrichten und **zusammen** **zehn Kühe** melken. **Angebote mit Lohnforderungen** und **entl. Altersangabe** sind zu **richten** unter **611** an die **D.I.Z., Norden**.

Zum **1. März** tüchtiges, **findliches**

**Mädchen**

nicht **unter 20 Jahren**, für **alle Hausarbeiten** gesucht. **Familienanschluß**, **hoher Lohn**. **Angebote unter Nr. 932** an die **D.I.Z., Weener**.

Suche zum **1. März** oder **später** eine **ordentliches**

**Mädchen**

wegen **Verheiratung** des **Lehigen**. **Bauer W. Kämena**, **Alteneß** (**Bahnstation**), **Delmenhorst-Land**

Gesucht **zuverlässiges**

**Mädchen**

welches **melken** kann, zum **1. April** oder **später**. **Groenewold**, **Wichhusen b. Sinte**.

Wegen **Verheiratung** unseres **jetzigen** **suche** ich zum **1. 5. 36** ein **schulntassenes Kinderlieb**.

**Mädchen**

für **mittlere Landwirtschaft**. **B. Jung**, **Surrel** bei **Hude** in **Oldenburg**.

Suche **z. 1. März** ein **zuverl.**

**Mädchen**

nicht **unter 20 Jahren**, am **liebsten** vom **Land**. **Frau Heine**, **Holema Ww.**, **Leer**, **Heisfelderstraße 43**.

Gesucht zum **1. Mai** für **Lehrerhaushalt** ein **junges**

**Mädchen**

im **Alter** von **16-18 Jahren** für **Haus- u. leichte Gartenarbeit** (**kl. Haush.**, **3 Pers.**). **Frau L. Meyer**, **Stapel** bei **Remels** (**Kreis Leer**).

Suche zum **baldigen Antritt** für **meinen landw. Haushalt** **junges**

**Mädchen**

bei **Familienanschluß** u. **Gehalt**. **Angeb. unter Nr. 933** an die **D.I.Z., Weener**.

**Tagesmädchen**

mit **Nähkenntnissen** gesucht. **Emden**, **Sindenburgstr. 41**.

Gesucht zum **1. April** ein

**Fräulein**

für **frauenlosen Haushalt** in **landw. Betrieb**. **Angeb. unt. A 50** an die **D.I.Z., Aurich**.

**Kinderliebe** und **zuverlässige**

**Hausgehilfin**

per **1. April**, evtl. **früher**, **gesucht**. **Frau Heinz de Wall**, **Loga**, **Grenzstraße**, bei **Wilhelmslust**.

Wegen **Verheiratung** der **jetzigen** **sucht** **älteres Ehepaar** (**Rentner**) zum **1. Mai** eine im **Haushalt** (**Kochen** und **Einmachen**) **selbständige**

**Stütze**

Zu **erfragen** bei der **D.I.Z., Weener**.

Suche **z. 1. Mai** eine **zuverl.**

**landw. Gehilfin**

**E. Däinga**, **Gr. Babel** bei **Sindenburg**.

Gesucht zum **1. Mai** eine **zuverlässige**

**Wirtshafterin**

**Angebote** unter **A 77** an die **D.I.Z., Aurich**. **Zum 1. Mai** d. **J.** **suche** ich ein

**Fräulein**

im **Mindestalter** von **18 Jahren** bei **Familienanschluß** u. **Gehalt**. **Melken** **Bedingung**. **Mädchen** **vorhanden**. **Frau Sak. Jansen**, **Bunderneuland**. **Telefon Bunde 21**.

Für **kleine Landwirtschaft** zum **1. Mai** **ja. Mädchen** als

**Stütze**

gesucht. **Familienanschluß** u. **Gehalt**. **Melken** **erforderlich**. **Frau Keenard Weerda**, **Uttum** über **Emden**.

Suche zum **1. Mai** eine

**erste landwirtsch. Gehilfin**

**Heddinga**, **Groß-Midlum**.

Gesucht zum **1. Mai** eine **erste**

**landw. Gehilfin**

**Frau E. Jansen**, **Middelsteweher** bei **Eisum**.

**Zwei landwirtsch. Gehilfsinnen**

zum **1. Mai** **gesucht**. **Dr. Schöningh**, **Suurhusen**.

Gesucht zum **1. Mai** eine

**Gehilfin**

für **Landwirtschaft** und **Haushalt**. **Tönnö G. de Buhr**, **Pewsum**.

**Junge Verkäuferin**

perfekt im **Verkauf** der **Damenkonfektion**, zum **1. 4. 36** **gesucht**. **Schriftl. Bewerbungen** mit **Bild** u. **Zeugnis-** **abschriften** **erbeten**. **Gebr. Joh. Hopfes**, **Bunde**.

**Junges Mädchen**

zu **April** **gesucht** für **Hotelbetrieb** und **Haushalt**. **Familien-** **anschluß**. **Angebote** mit **Gehaltsansprüchen** an **Frau Schaa**, **Benierfel** b. **Eiens**

Wegen **Verheiratung** meines **jetzigen** **suche** ich **auf** **sofort** ein **anderes**

**Mädchen**

**M. Müller**, **Riesferhammrich**.

Suche zum **1. Mai** einen

**1., 2. und 3. landw. Gehilfen**

**E. Groenewold Ww.**, **Dierhusen**.

Gesucht zum **1. März** sowie zum **1. Mai** ein

**Großknecht**

**Steffens**, **Nordoog** bei **Hage** über **Norden**.

Suche zum **1. Mai** einen

**1. und 2. Knecht**

sowie **1. Mädchen** welche **melken** können. **H. Tammena**, **Doppersum**.

Suche für **meine anerkannte Lehrwirtschaft** (**53 Hektar**) einen

**jungen Mann**

**schlicht** um **schlicht**. **Bernhard Wufemann**, **Bunderhee 19**, über **Bunde**.

Gesucht **auf** **sofort** oder **später** ein

**junger Mann**

**Landwirtsjohn** **benorz.** **Familienanschluß** und **gut. Gehalt** **zugehört**. **Schriftl. Angebote u. E 131** an die **D.I.Z., Emden**.

**Gut eingeführte, leistungsfähige Firma sucht für Leer und Umgebung einen**  
**Vertreter**  
Derelbe muß tüchtiger **Vertreter**, **solide** und **ehrlich** sein. **Hohe Provision**. Bei **Eignung** **tann** **Laden** und **Wohnung** **übernommen** werden. **Ausführliche** **Bewerbungen** unter **E 122** an die **„D.I.Z.“ Emden** und **Leer**.

Eine über den Durchschnitt befähigte  
**flotte Stenotypistin**  
(**Sekretärin**)  
zum **baldigen Antritt** **gesucht**. **Zeugnisse**, **Bild** und **Gehaltsforderung** an die **Kurverwaltung Borkum**

Suche für **März** und **April** einen **zuverlässigen**  
**landw. Gehilfen**  
nicht **unter 18 Jahren**. **Jan Gerdes Ww.**, **Bedesapel**

Suche zum **1. März** od. **später** einen  
**landwirtsch. Gehilfen**  
von **16 bis 17 Jahren**. **J. A. Jürrens**, **Emden** **Adolf-Hitler-Straße 15**.

Suche einen  
**landw. Gehilfen**  
**H. Bongen**, **Emden** **Ennostraße (Port Arthur)**

Suche **auf** **Ostern** oder **zum 1. Mai** einen **zuverlässigen**  
**landw. Gehilfen**  
welcher **gut** **melken** kann. **L. Meyer**, **Neuburg**.

Suche **zu** **Ostern** od. **Mai** d. **J.** einen **landw. Gehilfen** im **Alter** von **17-20 Jahren**, der **auch** **melken** kann. **G. Müller**, **Landwirt**, **Keermeer-Kolonie**.

Suche zum **1. oder 15. März** dieses **Jahres** einen  
**landw. Gehilfen**  
**Frau R. Constapel Ww.**, **Loga**, **Hoher Weg 19**.

Suche zum **1. Mai** einen **jüngeren Knecht** **F. Friedrichs**, **Rahe**.

**Gewinne über 150 Mk. in der heutigen Vor- u. Nachmittagsziehung**

2 Gewinne zu 10000 M.	336857
6 Gewinne zu 5000 M.	273912
16 Gewinne zu 3000 M.	125184
16 Gewinne zu 2000 M.	85807
273209	307453
84 Gewinne zu 1000 M.	4804
68830	74137
166429	169612
290912	354085
82 Gewinne zu 500 M.	7514
73219	80986
153408	177529
263828	267618
340848	346848
388 Gewinne zu 300 M.	2788
12535	14712
36713	37266
55320	56079
71794	72747
91504	92525
105668	106834
126754	128978
153607	154281
179228	173115
196941	197220
215370	215396
231787	232827
247539	248974
265656	268890
282336	283919
311441	316712
333030	335044
347933	354058
376405	370737
395643	397562
2 Gewinne zu 50000 M.	359671
16 Gewinne zu 5000 M.	303012
6 Gewinne zu 3000 M.	8332
12 Gewinne zu 2000 M.	15387
876938	48
91208	98474
240904	242786
62 Gewinne zu 500 M.	8152
45615	65351
157414	164034
202350	218784
290	300
10151	12718
27138	28825
70420	74719
93588	95574
122040	124511
143085	145215
169198	168556
198381	204642
230409	242450
254331	254531
264474	267841
292620	294468
317688	323785
345476	346878
356002	





### Frangulaft fast augenwunderbar -

so ist es doch mit dem Zuviel an Gewicht, das alle Kapseln auf Schritt und Tritt mitschleppen müssen. Abwerfen kann man diesen unwilligen Ballast leider nicht, aber sich allmählich davon befreien, das geht, Gott sei Dank, durch den allbekannten Dr. Richters Frangulakrüutertee: er bekämpft das überflüssige Fett, sorgt für einen gesunden Körper, steten Stoffwechsel, frische Blutzirkulation. - Packung RM 1.80 und 2.25. - Auch als Ortblattchen erhältlich. Dr. Ernst Richters Frangulakrüutertee

Richtertee und Quick mit Lezithin aus einer Quelle

Bin zu allen Ersatzkassen zugelassen

### Dr. med. H. Elben-Rüttgers

Fachärztin für Säuglings- und Kinderkrankheiten  
Sprechstunden: 9.30 bis 11.00 Uhr  
- nachmittags nach Vereinbarung -

Emden / Karl-von-Müller-Straße 19<sup>1</sup>. Tel. 3730

### Sonntags-Dienst der praktischen Aerzie

Dr. med. Hapke,  
Neuer Markt  
Telefon 3572  
vom 22. 2. 12 Uhr  
bis 23. 2. 22 Uhr



### Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

22. 2. bis 28. 2. 1936  
Löwen-Apotheke  
Zw. beiden Sielen 14/15  
Fernruf 3372



### Er hat sich gemacht!

Ein frischer aufgeweckter Bengel ist er geworden - und früher war er so schwach u. kranklich, bis die Mutter auf Anraten des Arztes die heilkräftige „Höhensonne“.

### Höhensonne

- Original Hanau -

Verlangen Sie illustr. Druckschrift 843 mit Preisen von Quarzlampegesellschaft m. b. H. Auslieferungslager:

W. Högnar, Oldenburg i. O., Heiligengieswall 5

### Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt

Anny Benning  
Theodor Meiners

Boga / Leer, 23. Februar 1936

Wübke Schmidt  
Gerhard Christoffers

Verlobte

Wielens, im Februar 1936

Statt Karten.  
Ihre Verlobung geben bekannt  
Gretchen Brüggemann  
Fritz Janssen

Geesthagen

22. Februar 1936

Schlagerfahn

Gilly Mintanig  
Johann Ekke

Verlobte

Emden, Zwischen dd. Bleichen 1  
22. Februar 1936

Zurich, Kirchdörferstr. 12

Statt Karten!

Ihre Verlobung beehren sich anzugeigen  
Eleonore Gerdes  
Jürgen Rönd

Zeile, s. St. Ostgroßfahn/Ostgroßfahn.

Im Februar 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:  
Frieda Wipling  
Rudolf van Laaten

Emden

Februar 1936

Memeler Straße 10

Ostholz-Scharmbel  
Neue Straße 11

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Claas  
Johann Ophuis

Bäckermeister

Damm bei Ems (Distr.)

Emden

23. Februar 1936

Janna Juhnig  
Christiaan Sluiter

Verlobte

Zurich, s. St. Harburg-Wbg., Gr. Schipplée 12

Februar 1936

Statt Karten.

Ilse Ducci  
Harm Blefer

Verlobte

Rothen, 22. Februar 1936



Krieger-  
Kameradschaft  
Spekerfehn  
Auricher  
Wiesmoor II  
Wilhelmsfehn II

Spekerfehn,  
den 21. Februar 1936.

Heute wurde unser Kamerad

**Menne Hardy**

Frontkämpfer von 1914/18

zur großen Ahrnee abgerufen.

Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer.



Nach schwerer  
Krankheit ent-  
schleif unsere  
liebe Mit-  
schwester, das

Frauenchaftsmittlieb

**Anna Schür**

Wir betrauern tief den

Tod unserer jungen Mit-

arbeiterin und werden ihr

Andenken in Treue be-

wahren.

NS-Frauenchaft

Dritgr. Emden-Neserland



Krieger-  
Kamerad-  
schaft Walle

Am 21. Februar verstarb

an den Folgen eines Un. alles

unser lieber Kamerad

**Ibo Stromann**

Tieferschüttert steht die

Kameradschaft an der Bahre

dieses Kameraden, der ein

unermüdblicher Förderer des

Reichstriegeerbundes war.

Wir werden ihm ein ehrens-

des Gedenten bewahren.

Der Kameradschaftsführer.

Waldorf, 21. Febr. 1936.

Heute morgen entschie-

an Altersschwäche unser

lieber Vater, Großvater

und Urgroßvater

**Diet F. Deter**

Veteran von 1870/71

im Alter von 89 Jahren.

Die

trauernden Hinterbliebenen

**Hr. Deter**

**Frau und Kinder.**

Beerdigung Dienstag, den

25. Februar, nachm. 3 Uhr

am dem Friedhofe in

Blaggenburg.

Emden-W. Leer, Nordamerika, den 22. Februar 1936.

Am 20. 2. 36 verschied nach langem Leiden mein

lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser

lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

**Hafenarbeiter**

**Jürgen Schoon**

im fast vollendeten 40. Lebensjahre.

Dies bringen mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige

die trauernde Gattin

**Ekea Schoon**, geb. Osterkamp

nebst Kindern u. Anverwandten

Beerdigung findet am Montag, dem 24. ds. Mts.

nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Dorfstraße 5, aus

statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Ayenwolde, den 20. Februar 1936.

Heute in später Abendstunde entschie nach kurzer

Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,

Schwager und Onkel der trühere Landwirt

**Harm Smit**

nach einem arbeitsreichen Leben im gesegneten Alter

von reichlich 83 Jahren.

In tiefer Trauer

**Gerd Smit**

**Rosina Smit**, geb. Böhlen

**Arnold Dojen**

**Rena Dojen**, geb. Smit

nebst Kindeskindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 25. d. Mts.,

mittags 2 Uhr statt.

Emden, Hamburg, den 21. Februar 1936.

Statt jeder besondern Mitteilung.

Heute vormittag starb nach kurzer heftiger Krank-

heit, dennoch plötzlich und unerwartet, unsere herzense-

gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante

und Nichte

**Anna Katharina Schür**

in ihrem 52. Lebensjahr.

Dies bringen tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige

im Namen aller Angehörigen

**Jokobus Schür und Frau**

geb. Wiesel.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nach-

mittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Beningstraße 7,

aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Walle, den 21. Februar 1936.

Heute morgen 2 Uhr nahm Gott der Herr, infolge

erlittenen Unfalles, meinen lieben Mann und treu-

sorgenden Vater meiner Kinder, unsern lieben Sohn,

Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Landwirt

**Ibo J. Stromann**

im Alter von 51 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

Dies bringen tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige

die trauernde Gattin und Eltern

**Anje Stromann**, geb. Heeren

und Kinder

**Onno Stromann u. Frau**, geb. Brink

nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 25. Febr.,

3 Uhr vom Westertor.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teil-

nahme anlässlich des Heimganges unseres lieben Ent-

schlafenen sprechen wir allen unseren tiefempfundenen

Dank aus.

**Frau E. Feeken Wwe.**

und Kinder.

Emden, den 21. Februar 1936.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und

überaus reichen Kranzpenden beim Hinscheiden

unsrer lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten

insbesondere Herrn Pastor Köper für die trostreichen

Worte, unsern herzlichsten Dank.

**Familie Jacob Jacobs.**

Hinte, den 22. Februar 1936.

Die Zahl der Beweise von Liebe und Ver-

ehrung für unseren lieben Heimgegangenen war

so groß, daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln

zu danken. Es ist uns daher ein Herzensbedürfnis,

allen Mitarbeitern, Parteigenossen und Kameraden

unsrer herzlichsten, tiefempfundenen

Dank auszusprechen.

Namens aller Angehörigen

**Grete Köster**, geb. Steffens

Norden, den 22. Februar 1936.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim

Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf

diesem Wege allen unseren

herzlichsten Dank

Uphusen.

**Familie Freerk Janssen**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei

dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen

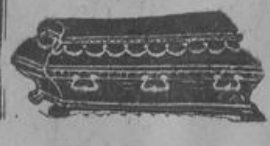
sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Georgsfeld.

**Familie Hinrich Janssen.**

### EMDER BESTATTUNGSHAUS

Carl Poppinga & Söhne, Emden  
Große Straße 15, Fernruf 2990 u. 3418  
Särge in allen Preislagen u. jeder Holzart  
Totenwänsche  
sowie Trauerdekorationen





# Wirtschaft / Schiffahrt

## Schiffsbewegungen

**Reederei Schulte u. Bruns, Emden.** Godfried Bueren, 18. von Amsterdam nach dem La Plata. 20. Dover passiert. Johann Wessels, 2. von Emden nach dem La Plata, 19. Pernambuco passiert. Elise Schulte, 21. von Drelöfund nach Emden. Aften 18. von Hamburg nach Gesele. Europa 18. von Harvil nach Emden. Konjul Schulte 20. von Drelöfund nach Emden. Patria 20. von Emden in Hamburg. Fisser u. v. Doornum. Lina Fisser am 20. d. M. von Rotterdam in Stettin.

**Uffinggesellschaft für Handel und Verkehr, Emden.** Ems-Don 19. von Drelöfund nach Emden abgegangen. Erika Frihen 21. in Emden fällig. Jacobus Frihen 22. in Emden fällig. Stadt Emden 18. von Harvil nach Emden abgegangen. Ems-Don 23. in Gravoja fällig. Monium, denlich 22. abgangsfähig nach Kirkenäs. Bassat 18. von Rotterdam nach Harvil abgegangen. Taijun, Buenos-Aires/Antwerpen.

**Privatshiffer-Bereinigung Weser-Ems, Leer.** Schiffsbewegungsliste vom 21. Februar. Verkehr zum Rhein: Harwardt, Fogelucht, 22. in Duisburg fällig, weiter nach Düsseldorf. Dede, Freese, 22. in Hamm fällig, weiter nach Duisburg. — Verkehr vom Rhein: Ebenezer, Siebs, ladet 22. in Lüdinghausen. Bruno, Feldlamp, löst zur Zeit am Küstenanal. Hedwig, Mertens, 21. in Leer fällig. Gerhard, Oldmanns, soll 21./22. vom Rhein abgehen. Alma, Kruse, 21./22. in Bremen fällig. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Sturmvogel, Badewien, löst zur Zeit in Münster, ladet anschließend für Wefermünde. Mutterlegen, Benthake, ladet in Bremen, soll 21./22. abgehen. Kehrweider, Kramer, ladet-beladen in Bremen. Aalfe, Wiemers, ladet-beladen in Bremen. Günter, Zwanefeld, 20. von Bremen nach Leer. Weppen, Lingen, Münster, Herbert, Aleemann, 20. von Bremen nach Rheine. Saerbed, Hamm, Margarethe, Meiners, 21. Leer soll nach Lingen, Rodde, Saerbed, Münster. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Gerda, Lüpkes, ladet 22. in Münster. Frieda, Schaa, ladet 21. in Osnabrück, weiter nach Heisterholz, Bremen, Oldenburg. Lina, Lüpkes, ladet 21. in Münster. Ernestine, Haal, 20. von Lathen nach Kerpsholt. Gertrud, Hartmann, ladet 22. in Weppen für Bremen. Johanne, Friedrichs, löst 21. in Apen Annemarie, Schoon, 22. in Bremen ladet. — Verkehr nach den Ems-Stationen: Frieda, Wilscher, ladet 22. in Bremen. Grete, Dogen, 20. von Bremen nach Leer. Weener, Papenburg. Hoffnung, Briet, ladet-beladen in Bremen, soll 22. abgehen. Marie, Schlep, ladet-beladen in Bremen, soll 22. abgehen. Concordia, Peters, ladet 22. in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen: Hoffnung, Beckmann, ladet 22. in Bremen. — Diverse andere Schiffe: Anna-Gesine, Peters, liegt an der Werft in Oldenburg. Hermann, Kauer, liegt in Westhauerdiehn. Käthe, Möhlmann, liegt in Osthauerdiehn. Maria, Badewien, fährt Steine. Wega, Schaa, löst in Norderne. Venus, Buß, löst in Norderne. Hoffnung, Buß, löst in Norderne. Ora et labora, Junk, löst in Norderne. Bornäris, Kramer, 19. von Lathen nach Westhauerdiehn. Johanna, Stumpe, 19. von Lathen nach Westhauerdiehn. Fenna, Hartmann, auf der Werft in Westhauerdiehn. Metin, Grest, liegt auf der Werft Anna, Jansen, auf der Werft in Nordgeorgsdiehn. Henriette, Mindrup, 20. von Leer zu Berg. Spica, Schaa, leer in Emden.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Aachen 19. 2. Antwerpen. Albana 19. 2. Hamburg n. Antwerpen. Uda 20. 2. Durban n. Mosi. Anatolia 19. 2. Rio n. Victoria. Arucas 19. 2. Funchal n. Las Palmas. Alfa 19. 2. Ceara n. Para. Chemnitz 17. 2. Philadelphia n. New Orleans. Eibe 16. 2. San José de Guayama n. Cristobal. Effe 19. 2. Hamburg n. Bremen. Franziska 20. 2. Hamburg n. Bremen. General v. Steuben 19. 2. Dover p. n. Lissabon. Gneisenau 19. 2. Schanghai n. Hongkong. Ingram 16. 2. Philadelphia n. Bremen. Lahn 19. 2. Duesant p. n. Cristobal. Minden 19. 2. Betacruz. Ober heiml. 19. 2. Dairen. Porta 18. 2. Hoek v. Holland n. Key West f. O. Kiel. 20. 2. Duesant p. n. Havana. Schwaben 18. 2. Los Angeles n. Cristobal. Trave 19. 2. Dairen. Weser 18. 2. Los Angeles n. San Francisco.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Eramfels 19. 2. v. Antwerpen. Falkenfels 18. 2. Perim v. Emdenfels 19. 2. Duesant p. Liebenfels 19. 2. Perim p. Marnefels 19. 2. Hamburg. Neuenfels 19. 2. v. Rotterdam. Rauenfels 19. 2. v. Kunda. Rheinfels 19. 2. Antwerpen. Etchel 20. 2. Bilbao n. Porto. Stolzenfels 19. 2. Port Said. Weigenfels 20. 2. Karachi. Wolfsburg 19. 2. Rotterdam.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Ajax 19. 2. Suelva n. Castellon. Apollo 20. 2. Valencia. Ustarte 19. 2. Amsterdam.**

Bachus 20. 2. Holtenua p. n. Rotterdam. Egeria 19. 2. Rotterdam n. Köln. Eifel 20. 2. Tarragona. Esin 19. 2. Bergen n. Drontheim. Geronia 20. 2. Pillau p. n. Danzig. Hector 19. 2. Gotenburg. Hercules 20. 2. Valencia. Hero 20. 2. Hamburg. Hestia 20. 2. Cartagena n. Bremen. Leander 19. 2. Antwerpen n. Oporto. Neptun 20. 2. Holtenua p. n. Rotterdam. Nike 20. 2. Bergen. Dreft 19. 2. Rotterdam n. Königsberg. Ostar Friedrich 20. 2. Königsberg. Pallas 19. 2. Holtenua p. n. Rotterdam. Phoebus 19. 2. Stettin n. Rotterdam. Pitea 20. 2. Antwerpen. Pluto 20. 2. Danzig. Priamus 19. 2. Norrtöping n. Stodholm. Rhea 19. 2. Lübed n. Stodholm. Stella 20. 2. Rotterdam. Venus 20. 2. Rotterdam n. Bremen.

**Argo Reederei AG., Bremen.** Albatros 20. 2. Hull. Alk 20. 2. Rotterdam. Bussard 20. 2. Danzig n. Antwerpen. Butt 19. 2. Rotterdam n. Gedingen. Drossel 19. 2. Memel n. Dünkirchen. Elster 20. 2. Antwerpen. Epel 20. 2. Helsingfors n. Bremen. Falke 20. 2. Le Havre. Fint 19. 2. Neval n. Danzig. Forelle 20. 2. Brunshüttel p. n. Stettin. Optima 20. 2. Rotterdam. Rabe 19. 2. Rotterdam n. Kopenhagen. Specht 19. 2. Antwerpen n. Gedingen. Sperber 20. 2. Holtenua p. n. Bremen. Strauß 20. 2. Rotterdam. Taube 20. 2. an Stettin.

**Unterweiser Reederei AG., Bremen.** Griesheim 19. 2. 41 Grad Nord und 55 Grad West. Eghersheim 20. 2. ab Harburg.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Janja 20. Cuxhaven pass. nach Southampton. Deutschland 24. in Cuxhaven zu erwarten. Hagen 20. von West St. John nach Boston. Orlis 20. Wliffingen pass. nach Rotterdam. Tacoma 19. Duesant pass. nach Cristobal. Seattle 19. in Rotterdam. Caribia 20. in Curacao. Iberia 20. von Boulogne nach Hamburg. Kreta 20. von Port au Prince nach St. Marc. Kypissia 19. in Antwerpen. Amasis 19. von St. Thomas. Halle 20. Duesant pass. nach Port Said. Udermark 20. von Makassar nach Soerabaya. Lüneburg 21. in Rotterdam. Ermland 19. Duesant pass. nach Cristobal. Rhein 19. in Kobe. Sauerland 20. von Singapore nach Witi. Levertusen 20. von Hongkong nach Manila. Hindenburg 20. von Osaka Moji. Tiripij 20. 2. Mauritius pass. nach Durban. Neumarck 19. in Rotterdam. Reliance 21. in Bombay. Milwaukee 20. von Hamburg nach Madeira. Baden 20. von Hamburg nach Emden.

**Hamburg-Süd.** General San Martin 21. in Lissabon. Monte Sarmiento 20. in Lissabon. Martin 20. von Montevideo nach Rotterdam. Bahia 19. in Rio de Janeiro. Eifel 20. von Rotterdam nach Hamburg. Entrerios 20. Dover pass. Hohenstein 2. von Hamburg nach dem La Plata. La Corona 21. Wliffingen passiert. Münster 20. in See. Sachsen 21. St. Vincent passiert. Witram 21. Wliffingen passiert. Monte Roja 22. in Hamourg.

**Deutsche Afrika-Linie.** Bagage 20. von Sao Thomé. Wahehe 21. Wliffingen passiert. Wolfram 19. in Lissabon. Wameru 19. in Port Gentil. August Leonhardt 20. in Hamburg. Wajaja 20. von Suez. Urundi 20. von Durban. Ushuma 20. von Durban. Tanganjika 20. von Durban. Wangou 19. von Las Palmas. Umar 19. Duesant passiert.

**Deutsche Levante-Linie GmbH., Hamburg.** Alfa 20. von Bolo nach Salonik. Alaga 20. in Tunis. Ansel 20. in Haifa. Angora 20. Dover passiert. Apola 20. in Giresun. Chios 20. von Venedig nach Triest. Moresa 21. Duesant passiert. Kaimund 20. von Konstantia nach Burgas. Winfried 19. in Tripolis-S.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei Hamburg.** Hochsee 19. von Lissabon nach Vigo. Las Palmas 20. von Rabat nach Maragan. Melilla 20. in Cabablanca. Paul 2. M. Ruß 20. in Cabablanca. Sevilla 20. in Hamburg. Portie 20. von Bremen nach Rotterdam. Parage 20. Duesant pass. Palos 20. Finisterre passiert.

**Seereederei „Trigga“ AG., Hamburg.** Regir 19. von Rotterdam in Nordl. August Thyssen 20. von Emden in Kopenhagen. Albert Janus 20. von Castellon in Burrelana.

**H. C. Horn, Hamburg.** H. C. Horn 19. von Landstrona nach Hamburg.

**Reederei J. Baetz GmbH., Hamburg.** Pionier 18. von Tito.

**Wefermünder Fischdampferbewegungen**

Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 20. Februar. Vom weißen Meer: Lauenburg. Von Island: Ernst von Briesen. Von der norwegischen Küste: Spreuer, Venus. Von der Nordsee: Berlin. Am Markt ermarierter Dampfer. Von der norwegischen Küste: Uranus, Carsten, Heinrich Lehner, Ferdinand Niedermeyer. Von Island: Dr. A. Strube, Augustenburg. Von der Nordsee: Jever. In See gegangene Dampfer. 19. Februar. Zur norwegischen Küste: Borkumriff, Sagitta. 20. Februar. Nach Island: Delmenhorst, Weser, Brandenburg, Frik Busse. Von England nach Island: Salzburg. Zur Nordsee: Bielefeld, Graz, Elberfeld. 21. Februar. Berlin, Ernst v. Briesen.

## Marktberichte

Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 21. Februar (Tunmeldung.)

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Markenbutter 1,90, Deutsche feine Molkereibutter 1,27, Deutsche Molkereibutter 1,23, Deutsche Landbutter 1,18, Deutsche Kochbutter 1,10 RM.

### Eierpreise

Das Städtische Wirtschaftsamt teilt uns folgendes mit: Mit dem 17. Februar sind neue Eierpreise für Verbraucher in Kraft getreten. Für den Verkauf beim Erzeuger gelten schon ab 6. 2. neue Preise. Die Anordnung erging vom Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft. Das Deutsche Reich ist in 19 Eierwirtschaftsverbände (EWV.) eingeteilt. Für uns kommt der EWV. Hannover in Frage. Es gelten bis auf weiteres folgende Preise:

- Beim Erzeuger. Der Mindestpreis beträgt 1,20 RM, der Höchstpreis 1,25 RM je Kilogramm.
- Die Preise verstehen sich ab Hof des Erzeugers. Der stückweise Ankauf ist nicht gestattet. Der festgesetzte Erzeugermindestpreis darf nicht unterschritten, der Erzeugerhöchstpreis darf nicht überschritten werden. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft.
- II. Großhandelseinkaufspreise. — Deutsche Handelsklasseneier:
  - G. (vollfrische Eier):
 

S. Sonderklasse	über 65 Gramm	9 1/4 Pf
A. Große	60-65 Gramm	8 1/4 " "
B. Mittelfläche	55-60 Gramm	8 1/4 " "
C. Gewöhnliche	50-55 Gramm	7 1/4 " "
D. Kleine	45-50 Gramm	7 1/4 " "
  - G. (frische Eier):
 

S. Sonderklasse	über 65 Gramm	9 Pf
A. Große	60-65 Gramm	8 1/2 " "
B. Mittelfläche	55-60 Gramm	8 " "
C. Gewöhnliche	50-55 Gramm	7 1/2 " "
D. Kleine	45-50 Gramm	7 " "

3. Preise bei Abgabe an den Verbraucher, also die Kleinverkaufspreise, betragen:

- Deutsche Handelsklasseneier:
  - G. (vollfrische Eier):
 

S. Sonderklasse	über 65 Gramm	10 1/4 Pf je Stück
A. Große	60-65 Gramm	10 1/4 " " "
B. Mittelfläche	55-60 Gramm	9 1/4 " " "
C. Gewöhnliche	50-55 Gramm	9 1/4 " " "
D. Kleine	45-50 Gramm	8 1/4 " " "
  - G. 2 (frische Eier):
 

S. Sonderklasse	über 65 Gramm	10 1/2 Pf je Stück
A. Große	60-65 Gramm	10 " " "
B. Mittelfläche	55-60 Gramm	9 1/2 " " "
C. Gewöhnliche	50-55 Gramm	9 " " "
D. Kleine	45-50 Gramm	8 1/2 " " "

Wenn sich beim Kleinverkauf Bruchteile von Pfennigen betragen, so ist Aufrundung des gesamten Rechnungsbetrages (nicht des Preises für das einzelne Ei) auf volle Pfennigbeträge dann zulässig, wenn der überschüssige Bruchteil mindestens 1/2 Pf beträgt.

IV. Preise für ungekennzeichnete Eier: Für ungekennzeichnete Hühnerer, die im Inlande erzeugt sind, ist ein Verbraucherhöchstpreis von 8 Pf je Ei festgesetzt. Als „ungekennzeichnet“ gelten die Eier, auf denen der Güte- und der Sortenkennzeichen fehlen. Eier, die etwa nur einen Herkunftstempel haben, gelten dennoch als „ungekennzeichnet“.

### Frühjahrskleider bis 35 RM.

Nach Mitteilung der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie für den Januar letzte die neue Saison in der Damen-Überbekleidungsindustrie zufriedenstellend ein. In der Kleidergruppe wurden vornehmlich Frühjahrskleider in den Preislagen bis zu 35 RM. gekauft. Auch aus dem Auslande, besonders aus Holland, England, der Schweiz und den nordischen Ländern lagen Aufträge vor.

In der Herren-Überbekleidungsindustrie lagen die Umsätze gegenüber dem Januar 1935 bis zu 50 v. H. höher. Gut waren die Käufe aus der Saar, der Pfalz, aus Ostpreußen, Württemberg, Baden und Süddeutschland. Der Sordford-Bielefelder Bezirk berichtet von Auslandsaufträgen. In der Herren-Wäscheindustrie lagen die Umsätze durchweg höher. Auslandsaufträge lagen ebenfalls vor. Die Umsätze in der Damen-Wäscheindustrie lagen um durchschnittlich 20 bis 30 v. H. höher als in den Vergleichsmonaten. Auch die Bekleidungsindustrie berichtet von gleich hohen Umsätzen. Der Inlandsauftragseingang mit späterer Ausführung lag um durchschnittlich 50 v. H. höher als in den Vergleichsmonaten.

### Zu kaufen gesucht

Suche anzukaufen ein unbedingt schlechtes **Arbeitspferd** od. Lemmling, auch in Tausch geg. Rindvieh. Ang. erbittet Friedrich Hinrichs, Norden, Westfintel 26.

**Kleine Landstelle** zu kaufen oder zu pachten gesucht. Otto Brust, Teringhave über Barel.

**Eihl/Alttertümer Eihl!** Kaffbaum- und mahagonibeleagte Kommoden, Kabinett- u. Glas-Regale mit geschweiften Laden laufe höchstzahlend Hermann u. Co., Hamburg. Hohe Weichen 16a. Karte genügt.

### Pachtungen

Im Auftrage des Landwirts Harm H. Gelmers in Thlowersehn werde ich **Freitag, den 28. Februar 1936, vormittags 10 1/2 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer, hier, ca. 2 1/2 Hektar **Weedlandes** „Hengstkamp“ unter Thlowersehn in freier öffentl. Versteigerung auf mehrere Jahre verpachten. Aurich, den 21. Febr. 1936. G. Pienter, Preußischer Auktionator.

Unter meiner Nachweisung ist in einem größeren Orte des Kreises Leer ein gut gehendes **Hotel mit Saal und Regelpbahn** zu verpachten. Bewerber, die über ein Eigenkapital von mindestens 5000.— RM verfügen, wollen sich bitte mit mir in Verbindung setzen. Westhauerdiehn, Fernruf 60. Heiko Alben, Auktionator.

### An die Verpachtung von Weidegrundstücken

für die Kirchengemeinde **Simonswolde am Donnerstag, dem 27. Februar 1936, nachmittags 4 1/2 Uhr,** im Germannschen Gasthose daselbst, wird hiermit erinnert. Aurich, den 22. Febr. 1936. G. Pienter, Preußischer Auktionator.

Im Auftrage des Vorstandes der Kirchengemeinde **Kiepe** werde ich **Dienstag, 25. Februar, vormittags 10 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer **3 Diemat Weedland „Kumpendree“ unter Kiepe** belegen öffentlich auf 6 Jahre verpachten. Näheres ist bei Kirchenvorsteher Bansen, Kiepe, zu erfahren. Aurich, Pape, Preußischer Auktionator.

### Im Auftrage des Kirchenvorstandes in Forstl-Kirchhagen

werde ich die zur Pfarr- und Küstertasse gehörenden **pahtfreien Weedlandereien** ferner **23 Ar „Schaffenne“** zum Bauen und **ca. 2 1/2 Diemat** bei „Hörndrei“ zum Weiden in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre verpachten. Termin: **Montag, den 2. März 1936, nachmittags 3 Uhr,** im Fröhlingischen Gasthose daselbst. Aurich, den 22. Febr. 1936. G. Pienter, Preußischer Auktionator.

**Zu mieten gesucht** Suche **1 oder 2 Zimmer** in Hauptverkehrsgegend, pass. für Friseurgeschäft, mögl. m. Wohnung. Gefl. Ang. unt. Nr. 614 an d. D.Z., Norden.

### Geldmarkt

Wer hilft Gewerbetz. zu 5 bis 5 1/2 Proz. mit 6000 RM. auf erte Hypothek aus? Verf. über 30 000 RM. Angebote unter E 111 an die D.Z., Emden, erbeten.

**Zinslose Darlehen** für Hausbau, Kauf von Landstellen, Hypothek-Ablösung, Entschuldungen durch Deutsche Bau- u. Hypotheken-Spartasse e. G. m. b. H., Hamburg 1, Tilgung mon. RM 2,20 für je 1000.— RM Darlehen. Kostenl. Beratung in all. Bau- u. Entschuldungsfrag. durch C. Peters, Emden, Große Str. 23, u. H. Behmann, Leer, Edzardstr. 68.

### Rüstige heitere alleinstehende evangelische Dame, schönes Haus, sucht gleichaltrige

**pensionierte Dame** zum gemeinsamen Hausstand in Aurich. Offerten unter A 66 an die D.Z., Aurich.

**Ältere Jagdhündin** umsonst abzugeben an Tierfreund. Grocnewold, Wichhusen b. Hinte.

**Schäferhund** in gute Dressur zu vergeben, evtl. auch nach auswärt. Schriftl. Offerten unt. E 124 an die D.Z., Emden.

**Miele** 58 bis 135- Staubsauger RM. J. E. Duis Inh. Carl Schüt, Aurich

### Vermischtes

**Nehme noch zwei Enterstulfsüllen in Weide** J. Bode, Uphusen. Fernruf Emden 2636.

**Sabe noch Zwenterweide** zu vergeben. Fernruf Nr. 14. Hof, Coldewehr.

### Wer wünscht

ei mancherlei Haut- und Frostschäden, Hautjucken, Milchschorf, Flechten, Ausschlag guten Erfolg? „Sprätm“ gibt was Sie ersehnen. 50 Gr. Pack. 6.75, 100 Gr. 1.50. Emden: Drog. Emu Neuwitzstr. 42. Leer: Hainer und Lorenzen, Norden: Synlex.







# Schwerer Krach in der Pariser Kammer

## „Schuft, Schuft, Schuft!“ / Zusammenstoß zwischen Sarraut und Franklin Bouillon

Am Schluß der Vormittagsitzung des Freitags hat die französische Kammer entsprechend dem Wunsche des Ministerpräsidenten, der die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 380 gegen 151 Stimmen beschlossen, die parlamentarischen Anträge zurückzustellen, die die Handhabung der Notverordnungen über die Aufrechterhaltung der Ordnung zum Gegenstand hatte.

Eine dieser Anträge beanstandete, daß die Regierung die Kundgebung der Volksfront vom vorigen Sonntag nicht verboten habe. Die Abgeordneten, die die Anträge eingebracht hatten, warfen der Regierung vor, der Gefangene der Kommunisten und Sozialisten zu sein. Der kriegsblinde Abgeordnete Raft erklärte bei der Aussprache, wenn man diejenigen zur Verantwortung ziehen wolle, die mit Gewalt die gegenwärtige Regierungsform zu ändern beabsichtigen, dann müßte man die Notverordnung auch gegen die Sowjets anwenden. Der französische Ministerpräsident könne aber nicht handeln, denn ihm seien die Hände gebunden, weil er die Ratifizierung des französisch-sowjetischen Paktes erreichen wolle.

Ministerpräsident Sarraut rechtfertigte sich damit, daß die Entrüstung nach dem Angriff auf den sozialistischen Abgeordneten Leon Blum im Lande sehr groß gewesen sei. Vor der Abstimmung beanstandete der Abgeordnete Franklin Bouillon, daß der Ministerpräsident nicht angegeben habe, welche Maßnahmen er angesichts des Angriffes der Volksfront gegen den royalistischen Arzt Dr.

Gosse zu unternehmen gedenke. Ministerpräsident Sarraut sei für die Ordnung auf der Straße verantwortlich, ebenso wie er auch als Innenminister verantwortlich gewesen für das, was sich in Marseilles zugetragen habe. Diese Anspielung auf die Ermordung des Königs von Jugoslawien und Barthou brachte dem Abgeordneten einen außerordentlich scharfen Zurechtweisung des Ministerpräsidenten Sarraut ein, der nämlich dazwischen rief: Schuft! Schuft! Schuft!

Die Nachmittagsitzung der Kammer stand im Zeichen der Zwischenfälle vom Vormittag. Auf der Regierungsbank waren nur zwei Unterstaatssekretäre anwesend. Der Abgeordnete Franklin-Bouillon erklärte zum Sitzungsbericht, daß er in seiner 25jährigen parlamentarischen Tätigkeit es nie an Höflichkeit habe fehlen lassen.

Er habe nun aber erfahren, daß am Schluß der Vormittagsitzung in dem allgemeinen Durcheinander der Ministerpräsident ihm gegenüber einen Ausdruck gebraucht habe, der besser in eine Kutschkneipe als zu einem Ministerpräsidenten passe.

Erregte Zwischenrufe von Sozialisten und Kommunisten unterbrachen den Redner. Der stellvertretende Kammerpräsident, der die Sitzung leitete, erklärte, daß das Präsidium der Kammer den Ausdruck, auf den Franklin-Bouillon anspiele, nicht gehört habe.

Franklin Bouillon erwiderte jedoch, daß zwanzig Abgeordnete ihn sehr gut gehört hätten.

# Herr Herriot war nicht im Bilde!

## Das deutsche Memorandum und der Pariser Mostaupakt

In der gestrigen Debatte in der französischen Kammer über den französisch-sowjetischen Bündnisvertrag hat Herr Herriot die Behauptung aufgestellt, die deutsche Regierung habe in ihrer Note vom 25. Mai 1935, also 23 Tage nach der Unterzeichnung des Paktes, wenn auch unter einigen Vorbehalten, anerkannt, daß der Rheinpakt von Locarno durch den neuen Bündnisvertrag nicht berührt werde.

Von zuständiger Seite wird uns hierzu mitgeteilt, daß diese Behauptung mit den Tatsachen in direktem Widerspruch steht. Das den Signatarmächten des Rheinpaktes von Locarno mitgeteilte Memorandum der deutschen Regierung vom 25. Mai erörtert ausführlich die Frage, ob die vertraglichen Verpflichtungen, die Frankreich durch den neuen Pakt der Sowjetunion gegenüber eingiht, die durch den Rheinpakt von Locarno festgelegten Grenzen innehalten, und kommt dabei zu der unzweideutigen Feststellung, daß das nach Ansicht der deutschen Regierung nicht der Fall ist.

Entscheidend für diese Feststellung ist, wie das deutsche Memorandum darlegt, vor allem die Bestimmung des Protokolls zu dem französisch-sowjetischen Bündnisvertrag, wonach sich die beiden Vertragspartner zwar vor einer Aktion, die sie auf den bekannten Artikel 16 der Völkerbundschart stützen wollen, zunächst an den Völkerbund wenden werden, daß sie aber die vereinbarte Beistandspflicht auch dann zu erfüllen haben, wenn es aus irgend einem Grunde nicht zu einer Empfehlung des Rates in diesem Sinne oder überhaupt zu keinem einstimmigen Ratsbeschlusse kommt.

Danach nimmt Frankreich also die Freiheit für sich in Anspruch, im Falle eines Konfliktes zwischen Deutschland und der Sowjetunion auch dann auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundschart militärisch gegen Deutschland vorzugehen, wenn es sich dabei weder auf eine Empfehlung noch auf eine anderweitige Entscheidung des Völkerbundes berufen kann, die Frage des Angreifers vielmehr einseitig für sich entscheidet.

Ueberdies steht der Wortlaut des französisch-sowjetischen Verträgeprotokolls mit der Sachbestimmung im Widerspruch, wonach der Artikel 16 gegen Deutschland als Nichtmitglied des Völkerbundes überhaupt erst auf Grund eines besonderen Vorverfahrens vor dem Völkerbund zur Anwendung gebracht werden könnte.

Das deutsche Memorandum vom 25. Mai betont, daß eine unter solchen Umständen eingeleitete militärische Aktion nach Ansicht der deutschen Regierung außerhalb des Artikels 16 der Völkerbundschart stehen und infolgedessen eine flagrante Verletzung des Rheinpaktes von Locarno darstellen würde.

Noch offensichtlicher als die in dem deutschen Memorandum allein erörterte rechtliche Verletzung des Locarnopaktes durch den neuen Pakt ist die von der deutschen Regierung von vornherein betonte Unvereinbarkeit der beiden Pakte von allgemeinen politischen Gesichtspunkten aus.

Den übrigen Signatarmächten des Rheinpaktes von Locarno ist bekannt, daß die deutsche Regierung diesen Standpunkt in den Auseinandersetzungen, zu denen ihr Memorandum Anlaß gegeben hat, im vollen Umfang aufrechterhalten hat und noch heute aufrecht erhält.

Unter diesen Umständen läßt sich die erwähnte Neuherstellung des Herrn Herriot nur so erklären, daß er über den

Inhalt des deutschen Memorandums und über den von der deutschen Regierung bei den anschließenden Auseinandersetzungen eingenommenen Standpunkt nicht richtig informiert ist.

## Erklärungen des Führers der Feuerkreuzler

Der Führer der Feuerkreuzler Oberst de la Roque sprach Donnerstagabend in mehreren Versammlungen seines Verbandes in Paris. Er entkräftete den gegen ihn erhobenen Vorwurf, daß er die Bildung der gegenwärtigen Regierung zugelassen habe, mit der Bemerkung, daß das gegenwärtige Kabinett zum Teil die gleichen Leute umfasse, wie die früheren Regierungen. Die Auflösung der Action Française bezeichnete der Oberst als sinnlos.

Seine Enttäuschung von einer Gegenübergebung am Tage des Pinksaufmarsches in Paris begründete der Redner damit, daß er die Kräfte der Feuerkreuzler-Bewegung, die außerhalb oder über der Regierung stehe, nicht habe vergeuden wollen.

Zur Außenpolitik übergehend erklärte der Oberst, er wolle, daß Frankreich von Franzosen regiert werde, die weder Anweisungen noch Gelder aus den verschiedenen Hauptstädten des Auslandes erhielten. Er wolle nicht, daß Frankreich in einen Krieg mit Italien verwickelt werde, und er wünsche einen Ausgleich mit Deutschland.

Oberst de la Roque teilte mit, daß vom 1. bis 15. Februar sich bei seinem Verbande 18 000 neue Mitglieder gemeldet hätten. Er sei überzeugt, daß die Saat der Versöhnung, die die Feuerkreuzler gesät hätten, eines Tages aufgehen werde.

# Lord Londonderry über seinen Deutschlandbesuch

Die englische Abendpresse veröffentlicht eine Unterredung des früheren englischen Luftfahrtministers Lord Londonderry mit einem Vertreter der Nachrichtenagentur „Press Association“. Lord Londonderry berichtet über die Eindrücke, die er bei seinem kürzlichen dreiwöchigen Besuch in Deutschland empfangen hat, u. a. wie folgt:

„Als ich noch Luftfahrtminister war, hatte ich stets den Wunsch, Deutschland zu besuchen und mit dem deutschen Luftfahrtminister General Göring zusammenzukommen. Dieser Wunsch ließ sich seinerzeit nicht erfüllen, da ich mit meiner Arbeit vollauf beschäftigt war. Als ich jedoch eine Stellung übernahm, die mir mehr Bewegungsfreiheit bei geringerer Verantwortlichkeit ließ, beschloß ich, bei nächster Gelegenheit Deutschland zu besuchen. Ich wußte, daß General Göring mich herzlich willkommen heißen würde. Mein Besuch war völlig privat und nicht amtlich. Trotzdem wurde ich mit äußerstem Entgegenkommen und Höflichkeit empfangen. Ich hatte mehrere Besprechungen mit General Göring und auch eine Unterredung mit Hitler.“

General Göring stellte mir freundlicherweise sein Privatflugzeug zur Verfügung und ermöglichte mir den Besuch mehrerer Flugplätze, damit ich selbst die Entwicklung der deutschen Luftwaffe sehen könne. Überall fand ich ein sehr freundliches Gefühl gegenüber England und einen starken Wunsch nach der Freundschaft Großbritanniens und Frankreichs. Hitler und die anderen Regierungsmitglieder sind sich des Verdachts bewußt, der vom englischen Volk hinsichtlich der Beweggründe für ihre Wiederaufrüstungspolitik gehegt wird.

Sie sind bemüht, diesen Verdacht zu beseitigen, da sie, wie ich bereits gesagt habe, unsere Freundschaft und unseren guten Willen suchen. Mit Hitler erörterte ich die meisten politischen Fragen. Er war sehr lebenswützig und lebhaft bemüht, mich mit seinen politischen Meinungen vertraut zu machen. Unsere Besprechung dauerte ungefähr zwei Stunden. In manchen Punkten stimmte ich mit ihm überein.

Seine Volkstümmlichkeit machte einen großen Eindruck auf mich. Er war bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen und hunderttausend Menschen grüßten ihn bei der Schlussfeier begeistert. Es war eine der bemerkenswertesten Kundgebungen, die ich je gesehen habe.

Hitler, kühn, energisch und vaterlandsliebend, flößte dem deutschen Volke neue Hoffnung ein. Unzweifelhaft hat unter der nationalsozialistischen Regierung eine auffallende Veränderung in Deutschland stattgefunden. Neue Gebäude sind emporgehoben, das Volk arbeitet, und Deutschland hat jetzt — allerdings in Verletzung des Versailleser Vertrages (?) — eine Luftstreitkraft.

# Die Parteigründungsfeier in München

Am 24. Februar feiert die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in München ihren Gründungstag, den 24. Februar 1920. Wiederum richten sich die Herzen des nationalsozialistischen Deutschlands nach der Hauptstadt der Bewegung.

Im denkwürdigen Hofbräuhausaal, wo Adolf Hitler vor sechzehn Jahren in der ersten Massenversammlung der jungen Bewegung die 25 Theisen der Partei verkündete, versammeln sich am nächsten Montag die alten Kämpfer, um gemeinsam die Geburtsstunde der Partei zu begehen und zugleich des Opfers der gefallenen Soldaten und Vorkämpfer zu gedenken. Die Stunde gilt aber auch der Erinnerung an den gewaltigen Sieg und Aufstieg der Bewegung unter den Fahnen Adolf Hitlers gegen eine Welt von Feinden, wie der unerschütterlichen Kraftentfaltung und dem gewaltigen Aufbau unter der Kanzlerschaft des Führers. Aus dem Kampf der sechzehn Jahre wuchs der Neubau des Reiches, dem sich in der ganzen Welt nichts Ebenbürtiges an die Seite stellen läßt. Aus Not und Knechtschaft erhob sich das Reich zu neuer Freiheit und Größe — das Werk allein des Führers und der von ihm geschaffenen Bewegung.

So wird der Gründungstag zum Jubeltag, an dem sich die alten Kämpfer im schlichten Braunkleid wieder treffen. Das Blutorden- und das Goldene Ehrenzeichen der Partei sind ihre hohe Auszeichnung, die sie in stolzem Bewußtsein der alten Kämpferschaft als die Ersten und Besten der Bewegung vor den Führer treten läßt und in ihnen lebt das Vermächtnis der Männer und Frauen, die ihr Bekenntnis zum Willen Adolf Hitlers mit dem Blute besiegelt haben. Das Erlebnis der Gründungsfeier in München ist den alten Kämpfern und mit ihnen den Männern und Frauen der Bewegung vorbehalten. Sie haben mit dem Führer im Kampf gestanden, sie sollen auch in der Feierstunde des Sieges in alter Kameradschaft beisammen sein.

## „Oesterreichische Heimat soll deutsch bleiben in Ewigkeit!“

Anlässlich des dritten Vortrages, den der Wiener Professor Ritter von Srbik an der Berliner Universität über die „Stellung Oesterreichs in der deutschen Geschichte“ hielt und den er unter stürmischem Beifall des Auditoriums mit den Worten, daß die österreichische Heimat „deutsch bleiben solle in Ewigkeit“ geschlossen hatte, fand im Kleinen Saal des Ministeramtes des Reichswissenschaftsministeriums zu Ehren von Professor von Srbik ein Herrenessen im kleinsten Kreise statt.

Staatssekretär Kunisch als Vertreter des abwesenden Erziehungsministers Ruff dankte dem Wiener Historiker für seine Vorträge, die das Beispiel einer unerschrocken nur der wissenschaftlichen Wahrheit dienenden Geschichtsforschung seien. Professor Ritter von Srbik sprach in warmen Worten seinen Dank aus für das Verständnis, das er in Berlin gefunden habe. Die Pflicht der Geschichtswissenschaft, so führte er aus, sei die unbedingteste Erforschung der Wahrheit. Damit aber lasse sich sehr wohl das Bekenntnis zu einer nationalen Mission der Geschichte vereinen. Die ältere Generation stehe dem neuen Willen einer neuen Zeit oft allzu engherzig gegenüber. Möge ihr dieses Neue im einzelnen mitunter fremd sein, im ganzen sei es doch gesund und zukunftsfräftig und müsse auch von der älteren Generation verstanden und anerkannt werden. In diesem Sinne hob Heinrich von Srbik sein Glas auf eine volksnahe, volksverbundene Geschichtswissenschaft.

Ueber die Zukunft befragt, erklärte Lord Londonderry, die internationale Politik ändere sich so schnell, daß eine Vorausage sehr schwierig sei.

Man müsse jedoch erkennen, daß Hitler sein Bestes tue, um einem großen Lande mit einer Bevölkerung von 65 Millionen wieder eine Stellung zu geben, die seinen Heberlieferungen, seiner Geschichte und seinem Recht entspricht.

„Ich bin ganz sicher, daß die Entwicklung der deutschen Luftwaffe auf den Wunsch Deutschlands zurückzuführen ist, eine Streitkraft von einer Größe zu besitzen, die seinem Ansehen als einer großen Nation entspricht. Deutschland ist überzeugt — dessen bin ich sicher — daß diese Luftstreitkraft für seine Sicherheit notwendig ist und ebenso sicher bin ich, daß diese Entwicklung nicht in irgend einer Weise gegen Großbritannien gerichtet ist. Sie stellt vielmehr Deutschlands Auffassung über die Mittel zur Aufrechterhaltung seiner Sicherheit dar.“

Deutschland hat keine feindseligen Gefühle gegenüber Frankreich. Tatsächlich würde es eine engere Verständigung begrüßen, aber es mißtraut sicherlich dem politischen System Rußlands und der russischen Politik der Weltrevolution.“

Lord Londonderry erklärte dann, als er Luftfahrtminister war, sei es seine Pflicht gewesen, sich mit der Luftfahrtentwicklung in Deutschland vertraut zu machen. Er freue sich sehr, daß die britische Regierung beschlossene habe, ihre Luftflotte zu verstärken; er habe stets ihre Verstärkung befürwortet und wünsche, daß sie früher unternehmen worden wäre. Großbritannien werde seine Bemühungen zur Förderung des Friedens und der Freundschaft unter den Nationen der Welt fortsetzen. England müsse jedoch eine Luftstreitkraft haben, die groß und stark genug sei, um die Erfüllung der Reichs- und der internationalen Verpflichtungen Englands zu ermöglichen und einen angemessenen Schutz für das Volk gegen die Gefahr eines Angriffes zu gewährleisten.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Beyer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. — Verlagsleiter: Hans Paeh. Hauptgeschäftsführer: A. Menjo Jolkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: A. Menjo Jolkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimn, Emden. — D. A. I. 1936: Hauptausgabe 22 300, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Rheiderland“ 8359. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12 für die Hauptausgabe, sowie Preisliste Nr. 2 für die Heimatbeilage „Leer und Rheiderland“ gültig. Nachzahltag B. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

## Russland

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat dem Reichsminister der Reichsregierung und dem Staatssekretär des Reichswissenschaftsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Walter Funk als ständiges Mitglied in die Reichsarbeitskammer berufen.

Die entscheidende Abstimmung über den Sowjetpakt in der französischen Kammer wird wahrscheinlich Donnerstag nächster Woche erfolgen, nachdem am Dienstag der Vorsitzende des Ausschusses der Kammer und Außenminister Glandin gesprochen haben.

Wider Erwarten gab der englische Außenminister Eden am Donnerstag im Unterhaus noch keine Erklärung zu der Veröffentlichung des britischen Geheimberichts über Absichten im „Giornale d'Italia“ ab.

Der Ständige Ausschuss des spanischen Parlaments nahm am Freitagabend einstimmig die Amnestieverordnung an.



**Norden**

**Die Tonfilme**

„Pflegen bringt Segen“  
„Durch dick und dünn“  
„Wirtschaft von heute“

werden allen Kraftfahrern und Freunden des Kraftfahrers Neues und Wissenswertes in fesselnder und unterhaltender Weise vermitteln.

Vorführung im  
Hotel Deutsches Haus, Robert Meinberg, Norden  
am Dienstag, dem 25. Februar 1936, 20.30 Uhr

Eintrittskarten kostenlos an  
den Standard-Tankstellen



**Christian Carls, Norden i. Osfr.**

Fernsprecher 2470 Mineralölhandlung Lager Norddeich 2068  
liefert in hochwertiger Qualität sämtl. Sorten  
Auto-, Diesel-, Motoren- u. Maschinenöle

**Voranzeige.**

**Hotel Deutsches Haus, Norden**  
Sonnabend, den 29. Februar 1936  
**1. großes Haaskonzert mit anschl. Ball**  
ausgeführt vom gesamten Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Norderney, Ltg. Musikleiter H. Baeseke. — Eintritt einschl. Tanz 1.— Mk.  
Karten i. Vorverk. Buchhdlg. Hasbargen u. i. Hotel Deutsches Haus

**Bekanntmachung**

Am Montag, dem 24. Februar 1936, erfolgt im Jugendheim, Klosterstraße, eine Ausgabe von **Lebensmitteln** an Bedürftige, die im Besitz einer Kontrollkarte sind. Die Ausgabe erfolgt in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags. Packmaterial ist mitzubringen

**NSDAP., Ortsgruppe Norden**  
Amt für Volkswohlfahrt. Abtlg. Winterhilfe.

**Geschäftseröffnung!**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem neuerbauten Hause eine **Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen und Kraftfahrzeuge, verbunden mit Ladengeschäft.** Fachmännische Arbeit und reelle Bedienung wird zugesichert. Um regen Zuspruch bitte!

**Bernhard Santjer,** Mechanikermeister  
Rechtsweg. den 22. Februar 1936.

**Teegeschirre**  
**Kaffeegeschirre**  
**Eßgeschirre**

für 12 und 6 Personen,  
stets in großer Auswahl zu  
bekannt billigen Preisen.

**M. Lampe, Norden**  
das Haus der gut. Geschenke

**Prima Ackerbohnen**

l sowie  
**Sonachrot**  
offeriert preiswert  
**Heine, Speckmann**  
**Dorum**

Ich erkläre hiermit, daß die von mir über Fr. Enne Adena gemachte Bemerkung nicht den Tatsachen entspricht.  
E. Hasbargen, Norden.

**Deffentlich. Vortrag**

Am Montag, dem 24. Februar, abends 7 Uhr, bei Gastw. Krüger,  
**Marienbade**  
Es spricht  
Landespropst **Meyer-Urich.**  
Thema: „Reformation heute“.  
Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Einzelmöbel,  
Herren-, Speise-, Wohn-  
u. Schlafzimmer, Küchen  
Kleinstmöbel, Polstermöbel  
**Heye Steen**  
Norden  
Hindenburgstraße 69  
Gegr. 1900, Tel. 2142  
Annahme v. Ehesstandslohn und  
Bedarfsdeckungsschemen.

**Aurich**

**Große Kundgebung**

am Dienstag, dem 25. d. Mts., abends  
7.30 Uhr, bei Pg. Janßen, „Wpalsboom“  
**Es spricht Kreisleiter Pg. Bohnens**  
Das Erscheinen sämtl. Volksgenossen wird erwartet.  
NSDAP., Ortsgruppe Westerente b. Aurich.

Empfehle meinen neuangekauften  
**Mercedes-Benz** 5-Sitzer

für Tag- und Nachtfahrten  
**Hermann Klemme, Aurich,** Dörfertor 15  
Personen- und Lastwagenvermietung

**Broekmerlander Hof, Georgsheil**

Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Unterhaltungskonzert**  
Ab 6 Uhr **TANZ.** Eintritt und Tanz frei!

**Für Stangenbohnen-**  
**anbau**

anbieten Karle 2,60 m  
Kiesern-Bähle à 22 P g  
frei Bahnhof hier  
und bitten um Bestellung

**Cassens'sche Holzhandlung**  
Großesehn (Telefon Nr. 7)

Zur Konfirmation  
**Gesangbücher**  
Ges. H. Kortmann, Aurich

**Bestellungen**  
in **Hochwacht-Siegeshafer**  
und **Saatkartoffeln**  
nehmen wir noch bis z. 1. März  
entgegen.

Sämtliche **Kartoffel** müssen  
sofort eingeliefert werden.

**Bezugs-**  
und **Abgabe**genossenschaft  
**Vogelberg-Stradholt**

Wir empfehlen  
ab Lager **Großesehn und**  
**Aurich-Oldendorf**

Sojahrot  
Palmkuchen  
Leinkuchen  
Kapschrot  
Milchleistungsfutter  
Zuckerschmelz, Kleie  
Mistator  
Kartoffelstoden

Ebenso sämtliche Sorten  
Kunstdünger  
für den Frühjahrbedarf.  
Auf **Hochwacht-Saathäfer** und  
Kartoffeln nehmen wir noch  
Bestellungen entgegen.

**Landwirtschaftl. Bezugs-**  
und **Abgabe**genossenschaft  
**Großesehn e. G. m. b. H.**  
Broers.

Der mit Ia Angeld belobte  
**dreijährige Siegerhengst**

**General 1729**



**Katalog-Nr. 131**  
steht bei Gastwirt **Grönweg, Wester-**  
**lander** auf Station.  
Telefon: Deffentliche Westerlander.

**Deckgeld vorläufig RM. 60.-**  
Beim Zuführen der Stuten Abstammungspapiere mitbringen.

„General“ ist vom Ostfriesischen Stutbuch für die Beschickung  
der diesjährigen Reichsnährstandschau Frankfurt ausgelegt.

**Vorführung: Sonnabend, den 29. Februar,**  
**nachm. 2 Uhr in Westerlander**  
**Hengsthaltungsverein Westerlander.**

Aurich: **Verdermarkt** Aurich  
Sonntag, den 23. Februar  
**Beginn der lustigen**  
**Fahrten ins „Blau“**  
Martin Meyer, Karussellbesitzer  
Aurich.

**Bekanntmachung!**

Die diesjährigen  
**Zorffischausweisungen**  
im **Abelighmoor** finden statt:

**Kreis Wittmund**  
am 2. März 1936 Nr. 1—214  
" 4. " " 230—414  
" 6. " " 438—679  
" 9. " " 680—1035a  
" 11. " " 1036—1264

**Kreis Aurich**  
am 13. März 1936 Nr. 1—222j  
" 16. " " 223—582  
" 18. " " 203—797  
" 20. " " 840—1066e  
" 23. " " 1067—1276m  
" 25. " " 1279—1518  
" 27. " " 1527—1791

8. April Verteilung von  
ca. 60 Kolen in der  
Nähe der Landstraße.  
Beginn der Termine jeweilig  
um 10 Uhr. Die Interessenten  
müssen pünktlich zur Stelle sein.  
Vertreter ohne schriftliche Voll-  
macht werden vom Termin aus-  
geschlossen. Nummerpähle sind  
mitzubringen.

Staatliche Moorverwaltung  
**Abelighmoor.**

**Athenianaphosphat**  
und  
**Batentkali**

auf Lager  
**Genossenschaft**  
**Westgroßesehn**

**Im Konkurs**  
Über das Vermögen des frühe-  
ren Geschäftsführers **Heinrich**  
**Jürgens** in **Aurich** beträgt  
der für die Schulverteilung zur  
Verfügung stehende Massebestand  
24.369,69 RM. Die Summe der  
daraus zu befriedigenden Forde-  
rungen beträgt 147.236,39 RM.  
Der Konkursverwalter,  
**Maas, Rechtsanwalt.**

**Sie die Konfirmation!**

**Suetiga Anzügen in blau Kommodoren**  
RM 42.00, 35.00, 28.00, 25.00, 22.00  
**Tabylaisen in dunkelbraun** . . . . .  
RM 45.00, 36.00, 24.00, 20.00, 15.00  
**Anzügenstoffe in schwarz, blau, dunkel-**  
**braun, felle gezeibwone** . . . . .  
**Oberlenden, Tzorkelenden, Untenwölfe**  
**Polen, Tzorkelenden sowie sämtliche**  
**Buchbindungen zu niedrigen Preisen**  
**J. G. Kof, Aurich**

**Harlingerland**

**Kreisbauerntag**

am 25. Februar 1936,  
beginnend nachmittags 4 Uhr,  
in **Peters Turnhalle in Eiens.**

**Einladung.**

Hierdurch lade ich alle Reichsnährstandsmitglieder mit ihren  
Angehörigen (Betriebsführer und Geisgchaftsmitglieder,  
Frauen und die Landjugend) zu dem am **Dienstag,**  
**dem 25. Februar,** nachmittags 4 Uhr, in **Peters**  
**Turnhalle in Eiens** stattfindenden

**Kreisbauerntag**

ein.  
Redner: **Landeshauptabteilungsleiter I. Neupert,**  
**Hannover,** und **Landeshauptabteilungsleiter II H.,**  
**Frau Stille, Hannover.**

Im Anschluß an den Kreisbauerntag findet ein  
**bäuerlicher Gemeinschafts-Abend**  
**mit Aufführungen, Volkstanz**  
**und deutschem Tanz**  
statt.

Der Eintritt ist frei!  
Für Fahrgelegenheit sorgen die Bezirks- und Ortsbauern-  
führer, der denen Fahrtenmeldungen rechtzeitig erlangen  
müssen.  
Der Kreisbauernführer: **E. Keents.**

**Wintereisbrennerei Wittmund.**

Am Sonntag, dem 23. d. Mts.,  
finden für sämtliche Betreuten

**zwei Kino-Vorführungen**

im „**Ostfriesischen Hof**“ hier selbst wie folgt statt:  
Von 2.30 bis 4 Uhr: Vorstellung für Kinder — und  
Erwachsene dürfen teilnehmen.  
von 4.30 bis 6.30 Uhr: Familienvorstellung und für  
Jugendliche über 14 Jahren.  
Wir laden zu diesen Vorführungen herzlich ein.  
**Schröder, Ortsgruppenbeauftragter.**

Empfehle den Bullen „**Juko**“,  
Mutter **Bernhard-Lochter,** Leistung  
6 Jahr. Durchschnitt 3,54 %, Vater  
„**Jesto**“ **Berthold-Lime,** Deckgeld  
5—Mart. Selbiger ist vertäuflich.  
**Harm E. Gilts,**  
**Kloster b. Leerhase.**

**Kaffee**

frisch aus der Rösttrommel,  
direkt aus **Bremen**  
3 Pfund verschied. Kaffees  
Mk 6.62 portofrei per Nachn.  
Fordern Sie bitte Preisliste an.  
**Verteiler gesucht.**  
**Helmut E. Müller,**  
Kaffee-Versand,  
**Bremen, Weserstraße 13.**

Jeder  
**Reumatismus-**  
**Gicht- oder Ischias-**  
kranke würde mir dankbar  
sein, wenn er, wie sehr viele  
seiner Leidensgefährten, eben-  
falls von seinen Schmerzen  
befreit wird. Meine Auskünfte  
kosten u. verpflichtend zu nichts.  
**Max Reissner, Berlin**  
**Halensee 286 b**  
Pharmaz. Erzeugnisse.

Watt hebt wie kakelt, watt hebt wie studeert.  
Wu will't wi maken? all' wur't probeert.  
Wi hebb't!  
Robert sien Saal wurt weer wonderboor moie,  
de Spällü sünd druf.  
»Giff't ook woll weer'n Doornkaat in de lüttje Stuy?«  
Wi seggt Jo't nu ni weer; besörgt Jo Koortent!



# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 45

Sonnabend, den 22. Februar

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 22. Februar 1936.

### Rundgang durch die Stadt

otz. Auf den Hamrichflächen am Emsdeich haben sich Fischreier eingefunden. Lange dauert ihr Aufenthalt aber nicht, sondern sie setzen ihren Flug bald fort. Sie befinden sich wahrscheinlich auf dem Wege zum Horst im Lütetsburger Gehölz.

Verschiedentlich werden gefällte Bäume aus dem Kreise angefahren. Es handelt sich meistens um Ulmen, die von der Ulmenkrankheit befallen waren und deshalb nicht länger stehen bleiben können. Da das Holz sehr wertvoll ist, kann es in verschiedenen Betrieben gute Verwendung finden.

Die Verladung von Strauchwerk zum Bühnenbau nimmt ihren Fortgang.

Es weht ein ziemlich scharfer Wind, auf den zahlreiche Erfaltungen zurückzuführen sind.

In der Brunnenstraße geriet ein Fuhrwerk, das vor einem Auto auswich, auf den Bürgersteig.

Vom Bahnübergang bis zur Wilhelmstraße sind zwei Halteverbotstafeln angebracht, um zu verhindern, daß sich die Fahrzeuge bei den Gastwirtschaften Schaa und Farms anammeln.

### Neubau des Beamten-Wohnungsbaureins.

otz. Die vom Verband niederländischer Wohnungsunternehmen e. V. Hannover, in diesen Tagen bei dem Beamten-Wohnungsverein e. V. m. b. H. in Leer durchgeführte alljährliche stattfindende gesetzliche Revision hat die gesunde Vermögenslage dieses gemeinnützigen Wohnungsunternehmens erneut bestätigt. Die Verwaltung des Beamten-Wohnungsvereins hat sich entschlossen, auf ihrem unbebauten Gelände ein Nicht-Familienhaus zu errichten, um auch ihrerseits einen Beitrag zur Vinderung des Wohnungsmangels in Leer zu liefern. Für die Folge wird das gemeinnützige Wohnungsunternehmen in der Lage sein, sich der Neubautätigkeit mehr als bisher zuwenden. Die umsichtige Geschäftsführung des Beamten-Wohnungsvereins genießt in den Kreisen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen größtes Vertrauen.

otz. Sturz vom Fahrrad. Ein Junge hatte sich hinten auf das Fahrrad eines Kameraden gestellt. Während der Fahrt kam er zu Fall und stürzte so unglücklich, daß er erhebliche Beinverletzungen erlitt. Ein Arzt leistete die erste Hilfe.

### Rechtsanwalt Rahardt feinen Verletzungen erliegen

Der kürzlich zusammen mit Rechtsanwalt Ehlermann aus Oldenburg auf einer Fahrt von Aurich nach Oldenburg mit dem Kraftwagen verunglückte Rechtsanwalt Rahardt aus Osnabrück ist nunmehr auch seinen Verletzungen erliegen und seinem Berufscollegen in den Tod gefolgt. In einer unübersichtlichen Straßenturde in der Nähe von Kemels fuhr das Kraftfahrzeug gegen einen Baum. Bei dem Zusammenprall erlitt Rechtsanwalt Ehlermann aus Oldenburg so schwere Verletzungen, daß er alsbald farb. Rechtsanwalt Rahardt schien nicht so schwer verletzt und befand sich scheinbar schon wieder auf dem Wege der Besserung. Eingetretene Komplikationen ließen jedoch auch ihn jetzt im Stadttrankenhause zu Osnabrück seinen Verletzungen erliegen. Rechtsanwalt Rahardt war als Strafverteidiger in weiten Kreisen bekannt.

otz. Kleine Unfälle. Immer wieder sieht man Radfahrer, die durch das Mitführen von schwereren Gegenständen in der Lenkung des Rades behindert werden. Oftmals ist dann ein Unfall unvermeidbar. So hatte ein junger Mann, der einen Korb mit Iren Flaschen mit sich führte, das Pech, daß ihm der Korb entglitt. Ein Teil der Flaschen ging entzwei. Ein anderer Radfahrer trug auf der Schulter eine große Kiste. Er verlor die Herrschaft über sein Rad und machte unliebsame Bekanntschaft mit dem Straßenvpflaster. Eine schmerzhaft Knieverletzung und einige Hautabschürfungen werden ihm noch einige Zeit an sein verkehrswidriges Fahren erinnern.

otz. Bunter Abend des SA-Sturmes 14/1. Wie aus der heutigen Anzeige und durch Aushangplakate in den Straßen der Stadt zu ersehen ist, veranstaltet der SA-Sturm 14/1 a. b. V. Leer, am 29. Februar 1936 im Saale von Jonas einen Bunter Abend. Dieser Abend verspricht etwas Besonderes zu bieten. Bereits seit Wochen sind Kameraden des Sturmes eifrig mit der Ausgestaltung des Programms beschäftigt. Der Saal wird unter fachmännischer Leitung besonders schön ausgeschmückt werden. Wer in den letzten Jahren diese Abende (früher der Sturm 1/3) besucht hat, wird auch sicherlich an diesem Abend nicht fehlen.

otz. Aushang der Sportergebnisse. Im Fenster unserer Geschäftsstelle geben wir Sonntags ab 5 Uhr die Sportergebnisse durch Aushang bekannt.

### Für den 23. Februar:

Sonnenaufgang 7.36 Uhr Mondaufgang 7.25 Uhr  
Sonnenuntergang 17.55 " Monduntergang 19.25 "

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 11.47 und —. — Uhr  
Norderney . . . . . —. — und 12.07 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 2.02 und 14.41 Uhr  
Weener . . . . . 2.52 und 15.31 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 3.26 und 16.05 Uhr  
Papenburg, Schleuse 3.31 und 16.10 Uhr

#### Gedenktage.

- 1685: Der Komponist Georg Friedrich Händel in Halle geboren.
- 1879: Generalfeldmarschall Albrecht Graf von Roon in Berlin gestorben.
- 1930: Horst Wessel als Opfer des kommunistischen Ueberfalls vom 14. Januar 1930 gestorben.

### Für den 24. Februar:

Sonnenaufgang 7.34 Uhr Mondaufgang 7.42 Uhr  
Sonnenuntergang 17.57 " Monduntergang 20.57 Uhr

#### Hochwasser

Borkum . . . . . —. — und 12.36 Uhr  
Norderney . . . . . 0.17 und 12.56 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 2.49 und 15.28 Uhr  
Weener . . . . . 3.39 und 16.18 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 4.13 und 16.52 Uhr  
Papenburg, Schleuse 4.18 und 16.57 Uhr

#### Gedenktage

- 1666: Lindeburgische Truppen überrumpeln die Burg von Oibersum.
- 1786: Der Altertumsforscher Wilhelm Grimm geboren.
- 1875: Reichsarbeitsführer P. G. Hierl geboren.
- 1920: Adolf Hitler entwickelt in der ersten Massenversammlung im Festsaal des Hofbrauhauses in München das Parteiprogramm der NSDAP.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:  
Aussichten für den 23.: Mäßige Winde aus östlichen Richtungen, bewölkt, frühlingshafte Schnee- oder Regenfälle, dießig und neblig, leichtes Nachtfrost, tags um Null, im Westen milder.  
Aussichten für den 24.: Voraussichtlich keine Aenderung der Wetterlage, aber weitere Abkühlung.

Wenn der Bildberichterstatler der OTZ im Dorje ist . . .



Bildzusammenstellung der OTZ.



## Gauleiter Röber in Remels

03. Der besondere Wunsch vieler Uplengener, Gauleiter Röber einmal wieder hier zu haben und zu hören, ging am Freitag in Erfüllung. Beide Säle waren festlich geschmückt. Von der Kreispropagandaabteilung war dafür gesorgt, daß die Rede des Gauleiters auf den zweiten Saal übertragen werden konnte. Schon vor der angelegten Zeit waren beide Säle bis zum letzten Platz gefüllt, und die Veranstaltung begann pünktlich zur festgesetzten Zeit im Kleinhauerschen Saale. Nachdem die M-Kapelle mit dem Badenweiler Marsch den Gauleiter begrüßte, eröffnete Ortsgruppenleiter Hinrichs nach dem Fahnenemarsch die Versammlung und begrüßte Gauleiter Röber, der darauf das Wort ergriff. Der Redner erinnerte daran, daß er zur Zeit des Kampfes von derselben Stelle zu den Uplengenern gesprochen habe und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Uplengener freudig zum Zuhörer bekennen. Er bezeichnete Uplengen als eine Oase des Gemeinheitsgeistes im Gau Weiser-Ems. Doch niemand solle der Auffassung sein, daß nun nichts mehr zu tun sei. Die Arbeit gehe weiter und erfordere den ganzen Mann und die ganze Frau. Der Redner wies auf die Gefahren hin, die das deutsche Volk noch immer bedrohen und mahnte alle, mitzuhelfen, die Volksgemeinschaft als die höchste Gesellschaftsordnung zu bauen und alle Gleichgültigkeit und Schläfrigkeit zu überwinden. Wir müssen den Willen haben, den Weg zu gehen, den der Führer uns zeigt und, wenn es sein muß, lachend für Deutschland zu sterben.

Die Zuhörer folgten mit größter Spannung den eindringlichen und ernststen Ausführungen des Gauleiters und dankten ihm. Anschließend sprach Gauleiter Röber auch noch zu den Volksgenossen, den Angehörigen der M und des Reichsarbeitsdienstes, die sich im Wenleschen Saale versammelt hatten. Mit dem Horst-Wessel-Lied wurden die ausziehenden Fahnen zum Schluß begrüßt, und ein dreifaches Siegfheil auf unseren Führer beschloß die eindrucksvolle Rundgebung.

## Mitgliederversammlung des Reichsbundes der Deutschen Beamten.

03. Die Ortsgruppe Leer des Reichsbundes der Deutschen Beamten hielt im Zentralhof eine Mitgliederversammlung ab. Ortsgruppenleiter Lüdemann eröffnete die Versammlung mit einem Gruß an den Führer, dann erhoben sich die Anwesenden zu Ehren des durch Mördershand in der Schweiz gefallenen Landesorganisationsleiters Gustloff und der durch den Tod abberufenen Kameraden Bg. Lüdemann zitierte einen Ausspruch Bismarcks: „Mit guten Beamten und schlechten Befehlen kommt ein Staat viel weiter, als mit guten Befehlen und schlechten Beamten.“ Anschließend führte er aus, daß Unbestechlichkeit, Pflichttreue und Hingabe an den Staat den Deutschen Beamten von jeher nachgerühmt werden, so müsse es auch jetzt und in der Zukunft bleiben. Der Beamte habe sich mit dem Volke verbunden zu fühlen. Er müsse seine politischen Pflichten erkennen, wobei er einen guten Wegweiser habe: „Recht ist alles, was deutsch ist.“ Nach diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Appell an die Beamtenschaft ergriff der Landesorganisationsleiter vom BDA (Vollsbund für das Deutsche Reich im Ausland) Dietrich aus Bremen das Wort. In seinem fesselnden Vortrage schilderte er den Kampf und die Arbeit des BDA. Der Redner betonte, daß er aus eigener Anschauung behaupten dürfe, daß die Auslandsdeutschen bereit seien, Kampf, Not und Elend zu tragen, wenn sie nur deutsch bleiben dürften. Hier gelte es eben, den Brüdern und Schwestern draußen zu zeigen, daß ganz Deutschland hinter ihnen steht, es gelte, keine Opfer an Zeit und Geld zu bringen. Ein Versagen der Hilfe würde beschämend sein für alle Zeit.

Diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte die Vorführung des Films: „Ostland-Tagung Pfingsten 1935.“ Die Bilder waren sehr gut. Mit Worten des Dankes an den Redner des Abends und an den Leiter der Ortsgruppe Leer des BDA Dr. Stein beschloß Bg. Lüdemann den eindrucksvollen Abend.

## Weihe der Ruffhäuser-Bundesfahnen.

03. Morgen vormittag findet die Weihe der dem Ruffhäuserbund vom Führer verliehenen Bundesfahnen mit dem Reichssymbol des Valentines statt. Die Weihe nimmt Bundesführer Oberst a. D. SS-Oberführer Reinhard um 11.50 Uhr im Berliner Sportpalast vor. Die Feierlichkeit wird auf alle Sender übertragen. Die Weihe der neuen Ruffhäuserfahnen der Kameradschaften Leer und Loga erfolgt im Saal des Tivoli. Nachmittags und abends läuft im Zentral-Richt der Tonfilm des Reichskriegerbundes „Im gleichen Schritt und Tritt“.

## Amateur-Film-Wettbewerb für den Gau Weiser-Ems.

Der Bund Deutscher Film-Amateure, Ortsgruppe Bremen, veranstaltet in Bremen für alle im Gau Weiser-Ems wohnenden Amateure einen Wettbewerb für Schmalfilme (16, 9, 5 und 8 mm). Die Bedingungen werden im April während der NS-Kulturwoche in Bremen veröffentlicht und sind demnächst in den Fachgeschäften erhältlich.

Der Wettbewerb erstreckt sich auf folgende Filme:  
Gruppe A: Spielfilme (Die Spielhandlung muß wesentlicher Inhalt des Filmes sein).  
Gruppe B: Dokumentar- und wissenschaftliche Filme.  
1. Filme von deutschen Sitten und Gebräuchen  
2. Sportfilme  
3. Sonstige dokumentarische Filme  
4. Wissenschaftliche Filme  
Gruppe C: Filme von Reisen, Ausflügen und Wanderungen.  
Gruppe D: Trickfilme (Puppen- und Zeichentrickfilme, Silhouettenfilme und dergleichen)  
Gruppe E: Filme, die in keine der Gruppen A, B, C und D fallen.  
Gruppe F: Farbenfilme ohne Unterschied des Themas  
Gruppe G: Tonfilme ohne Unterschied des Themas (Die Tonwiedergabe muß mit mechanischen Mitteln synchron erfolgen; Untermalung mit Handelsplatten gilt nicht als Tonfilm).

Die Filme müssen bis zum 31. Oktober 1936 an den Bund Deutscher Film-Amateure, e. V., Ortsgruppe Bremen, Hegelstraße 66 eingesandt werden. Die Rücksendung erfolgt Anfang Dezember 1936.

03. Entwendet wurde in letzter Zeit häufig aus den Milchgefäßen das Geld, das die Hausfrauen für den Milchmann bereit gelegt hatten. Der Polizei ist es gelungen, den Täter zu ermitteln.

## Wie Rüstung und Wollebau

### Schöffengericht Emden.

#### Um die Ehre der Sietrichter des 2. Entwässerungsverbandes.

In fünfständiger Verhandlung wurde vom Schöffengericht in Emden eine Verleumdungsklage gegen einen Mann aus Wangertin, der einmal Schöpfwerksmeister in Oldersum werden sollte, aus der Welt geschafft. Auf Grund hervorragender Zeugnisse, die auf eine besonders gute Kenntnis der technischen Seite eines Schöpfwerks schließen ließen, wurde der Angeklagte für den Posten des Schöpfwerksmeisters empfohlen und von dem Entwässerungsverband auch dafür vorgelesen. Da noch keinerlei Maschinen auf der Baustelle waren, wurde der Mann, um überhaupt in Arbeit zu kommen, zunächst als Schreibhilfe beschäftigt. Fachleute waren mit seinen technischen Kenntnissen nicht ganz zufrieden und als der Mann in einer wichtigen Besprechung, bei der die Frage, ob elektrischer oder Dieselantrieb entschieden werden sollte, trotz mehrfacher Aufforderung durch den Vorsitzenden sich ausschweigend verlor, wurde die Sietrichter des 2. Entwässerungsverbandes, die den Gegenstand der gegen mich erhobenen Anklage bilden, auch die weiteren Vorwürfe, die ich bisher insbesondere gegen den Sietrichter Adami erhoben habe, als völlig unbegründet zurück und erkläre, daß ich einem Irrtum unterlegen bin. Ich übernehme die Kosten des Verfahrens, einschließlich der Kosten der Nebenkläger und verpflichte mich, 50 RM. an die Winterhilfe zu zahlen. Die Nebenkläger erklären sich bereit, nach Zahlung der Buße und der Kosten den Strafantrag zurückzunehmen.“

## Aus der ostfriesischen Stammviehzucht

### Von den Frühjahrsprämierungen.

Wie wir kürzlich berichteten, sind bei der Frühjahrs-Bullenprämierung des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter 67 Tiere mit Preisen ausgezeichnet worden. Die Prämierung, die gelegentlich der Aufnahme der Bullen in das Stammbuch vorgenommen wurde, fand an 24 verschiedenen Orten des Zuchtgebietes statt. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Zahl der prämierten Bullen an den einzelnen Zusammenführungen: Fensum 3 Bullen; Bunde 2; Weener 4; Baogand 3; Remels 3; Fiksum 2; Fehrhove 4; Leer 3; Königshoel 4; Osterjander 3; Aurich 3; Westerbolt 2; Marienhofe 3; Fensum 2; Emden 3; Oldersum 4; Norden 2; Dornum 3; Gens 1; Wittmund 2; Friedeburg 3; Ogenbargen 2; Georgsheil 1; Wirdum 4 Bullen.

Es darf hierbei festgesetzt werden, daß die vorgeführten Bullen hervorragend in der Form waren. Die jahrelang auch unerlässlich scharfen Auslesegrundsätze betriebene Zuchtlauswahl hat der Stammviehzucht die erwarteten Erfolge gebracht. Züchter und V. D. St. können mit Bestimmtheit auf die Entwicklung in den letzten Jahren in unserem Hochzuchtgebiet zurückblicken.

Mit der Verwaltung der ostfriesischen Stammviehzucht sind umfangreiche Büroarbeiten verbunden, über deren Art man sich in weiten Kreisen in der Regel kaum einen Begriff zu machen vermag. Einen kleinen Einblick in den Umfang allein der Schreibarbeiten mögen folgende Angaben vermitteln.

Seit Ende Januar dieses Jahres sind bis jetzt u. a. weit über 800 Abstammungs- und Leistungsanträge zur Ausfertigung bestellt worden, die zum größten Teil zu den in der letzten Woche stattgefundenen Aufnahmeterminen für Bullen benötigt wurden. Da sämtliche Abstammungstafeln handschriftlich hergestellt werden müssen, war es trotz Einjaz sämtlicher verfügbaren Kräfte und unter Zurückstellung anderer Arbeiten nicht möglich, sämtliche Anträge in der kurzen Zeit, die dafür zur Verfügung stand, zu erledigen. Hinzu kam noch die Einreichung unzähliger Abstammungstafeln zur Nachtragung der Leistungen von 1935. Ebenso erfordert die Katalogherstellung für die jetzt bald in kurzen Zeitabständen stattfindenden Zuchtversteigerungen sehr viel Arbeit. Ohne diese organisatorischen Haupt- und Nebenarbeiten geht es aber nun einmal nicht.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir wieder darauf hin, die Bestellung auf Ausfertigung von Abstammungstafeln frühzeitig einzureichen, da die Fertigstellung eine gewisse Zeit erfordert und nur eingetübte Kräfte die Erledigung vornehmen können.

Kurzfristig eingereichte Bestellungen auf Ausfertigung von Abstammungstafeln können in Zukunft nicht mehr berücksichtigt werden.

### Schauen und Auktionen 1936.

03. Am Dienstag, dem 26. Februar, findet in der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich die 105. Zucht- und Gebrauchsvehikulauktion des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter statt. Für die Auktion sind von 113 Züchtern insgesamt 168 Tiere zum Verkauf gestellt. Der Versteigerung geht die übliche Prämierung der Auktionstiere voraus. Es sind zu vergeben 1. 2. und 3. Formpreise, sowie unabhängig hiervon 1. 2. und 3. Leistungspreise, die nach den für die Reichszuchtstandschauungen geltenden Bestimmungen von der Prämierungskommission festgestellt werden. Zu bemerken ist, daß die ersten 32 der im Auktionskatalog verzeichneten Tiere rotbunt, die folgenden meisten Tiere schwarzbunt sind. Zu der Auktion werden, wie wir bereits in einer Vornotiz mitteilten, zahlreiche auswärtige Interessenten erwartet.

Weitere züchterliche Veranstaltungen des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter finden im Jahre 1936 an folgenden Terminen im Zuchtgebiet statt:

- 17. März: Angelbschau und Bullenauktion in Aurich;
- 24. März: Auktion von Kühen und Rindern in Aurich;
- 16. April: Auktion von Kühen und Rindern in Emden;
- 23. Juni: Auktion von Kühen und Rindern in Leer;
- 21. Juli: Auktion von Kühen und Rindern in Aurich;
- 10. September: Kreisviehschau für den Großkreis Norden in Emden;
- 11. September: Auktion von Bullen, Kühen und Rindern in Leer;

zu mindestens bis nach der Erledigung sämtlicher Bauangelegenheiten, um dann zu prüfen, ob es notwendig sei. Schließlich blieb nur die Klärung der Angelegenheit vor dem ordentlichen Gericht übrig. Hier trat nun der Angeklagte seine Ausstellungen vor und behauptete, daß der Oberflechtler seinen Verwandten in den Posten hätte schieben wollen, aus dem er „herausgeleitet“ sei. Dieser habe auch die anderen Sietrichter völlig umgarnt und ihnen stets seinen Willen aufgezwungen. Die Zeugenvernehmung zu diesen Anschuldigungen erbrachten nicht den geringsten Beweis für die Richtigkeit der Vorwürfe. So fiel Punkt für Punkt der Behauptungen ins Wasser. Der Landrat gab dem Angeklagten noch einmal den Wind, auf einen Vergleich einzugehen und die Anschuldigungen zurückzunehmen. Als am Schluß der Richter noch einmal Zeit zu einer Aussprache gab, kam durch die Vermittlung der Rechtsanwälte Dammann und Dr. Hagen folgender Vergleich zustande:

„Ich nehme die sämtlichen gegen den Oberflechtler und die Sietrichter des II. Entwässerungsverbandes erhobenen Beschuldigungen, die den Gegenstand der gegen mich erhobenen Anklage bilden, auch die weiteren Vorwürfe, die ich bisher insbesondere gegen den Sietrichter Adami erhoben habe, als völlig unbegründet zurück und erkläre, daß ich einem Irrtum unterlegen bin. Ich übernehme die Kosten des Verfahrens, einschließlich der Kosten der Nebenkläger und verpflichte mich, 50 RM. an die Winterhilfe zu zahlen. Die Nebenkläger erklären sich bereit, nach Zahlung der Buße und der Kosten den Strafantrag zurückzunehmen.“

Das Gericht erklärte sich einverstanden und der Richter betonte, daß er sich über die verständnisvolle Behandlung der Sache freue, um dem unbescholtenen Angeklagten, der über vorzügliche Zeugnisse verfüge, den Lebensweg nicht zu verbauen.

27. Oktober: Auktion von Bullen, Kühen und Rindern in Aurich;

10. Novemb.: Auktion von Kühen und Rindern in Emden;

24. Novemb.: Auktion von Bullen in Aurich, und am

15. Dezember: Auktion von Bullen in Aurich.

Die Ostfriesische Stammviehzucht hat also ein recht reichhaltiges, allen züchterlichen Bedürfnissen voll entsprechendes Programm aufgestellt.

03. Bademoor. Kälberkrankheit. Wie berichtet wird, soll verschiedentlich schon wieder die Kälberkrankheit auftreten, wodurch Jahr für Jahr der Landwirtschaft große Verluste zugefügt werden. Gewöhnlich tritt diese Erkrankung erst Ende März und im April auf, so daß die festgeborenen Kälber davon verschont bleiben. Vielleicht ist das Auftreten zu dieser Zeit auf die häufig zu warme Temperatur in den Stallungen in diesem Winter zurückzuführen, wodurch die Tiere gesundheitlich vielfach etwas geschwächt sein dürften.

03. Großwolke. 30 Jahre im Dienst der Reichsbahn. Der Schrankenwärter Robert Brandt von hier ist am heutigen Tage 30 Jahre im Dienst bei der Eisenbahn gewesen. In diesen drei Jahrzehnten erwarb Brandt sich die Verehrung seiner Vorgesetzten und Behörden. Der Bahnmajor Hiers der Bahnhofsstation Fehrborn überreichte dem Jubilar die besten Wünsche der Reichsbahn und überreichte für treue und pflichtbewusste 30jährige Tätigkeit ein Geschenk.

03. Großwolke. Durchgehendes Gespann. Die Pferde des Bauern G. Hindling gingen durch. Der Besitzer und ein Gehilfe befanden sich auf dem Wagen. Hindling sprang hinab und versuchte, den Pferden in die Hängel zu fallen. Doch der Versuch mißglückte. Auch der Knecht ver-

### Sonntag: Reichsgeld-Listenammlung.

suchte, die Pferde zu halten. Er stürzte vom Wagen. Die Räder gingen über ihn hinweg. Er erholte sich aber bald wieder. Die Pferde gerieten mit dem Wagen an einen Baum. Das Geschirr zerriß, und die Pferde fanden sich nach kurzer Zeit allein auf dem Gehsteig ein. Ein größerer Schaden ist wunderbarer Weise nicht entstanden.

03. Hollen. Lehrerwechsel. Am 1. März wird Lehrer Stark Hollen verlassen. Zu seinem Nachfolger hat die Regierung Lehrer de Vries, bisher Odenhausen, bestimmt. In den letzten vier Jahren amtierten hier nacheinander vier Lehrer in der zweiten Stelle. Es wäre zu wünschen, daß die Stelle längere Zeit durch denselben Lehrer besetzt bliebe, da der Wechsel nicht von Vorteil für die Kinder ist.

03. Hollen. Fahnenweihe. Am Sonntagvormittag wird die neue Ruffhäuser-Bundesfahne geweiht werden. Wenn das Wetter es gestattet, wird die Feier beim Kriegerehrenmal stattfinden. Der Schul-Radioapparat wird die Reichsfestreden übertragen. Bei schlechtem Wetter wird die Feier im Gärtnereischen Saale abgehalten werden. Zu der Feierstunde sind die Organisationen geladen.

03. Hollen. Infolge des hohen Grundwasserstandes bringt das Wasser in die Häuser ein, so daß in manchen Kellern des Ortes das Wasser 20 bis 30 cm hoch steht. Schon vor dem Frost war der Wasserstand so hoch, aber infolge des Sturmes war es wieder abgezogen. Das Wasser fällt und steigt mit dem Grundwasser und ein Anspumpen nützt nichts.

03. Hollen. Von der Gaufilmstelle wurde hier der Film „Kraach um Jolanthe“ gezeigt. Bild und Ton waren sehr gut und sämtliche Gäste des vollbesetzten Gärtnereischen Saales waren sehr befriedigt über das Gebotene. Im März wird der Film „Kerzen vom Ich“ und im April „Schwarzer Jäger Johanna“ hier laufen. — In einer Parteiversammlung sprach Kreisleiter Schumann. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Gedanke der Volksgemeinschaft und der Gedanke der Erziehung zum deutschen Menschen. Seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen und in üblicher Weise wurde sodann die Versammlung geschlossen.

03. Loga. Die NS-Frauenchaft hielt ihre monatliche Pflichtversammlung ab. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen. Ueber die Juden- und Rassenfrage wurde von der Kreisbildungsbeauftragten Fräulein D. Bes ein Vortrag



Abend, den 22. Februar 1936

66 Jähr und Provinz

Blutvergiftung beim Schlachten. Hauschlachter Karl Schlimme in Dopperhausen zog sich...

66jähriger rettet einen Schulkameraden.

Dem Rückweg von einem Ausflug der Algermüßer nach Harjum bei Hilbesheim betraten einige Schüler...

Sturz aus dem Fenster.

Ein Fensterputzer stürzte in Hamburg eine 47jährige Frau aus ihrer im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf...

Mörder Raubüberfall.

In der letzten Nacht kurz nach 2 Uhr wurde in der Eckenstraße in Hamburg eine Frau von einem Mann anfallen...

18 Jahren zuchthausreif.

Der erst 18jährige Karl Beder aus Wittelbe, der bei der Seelen beschäftigt war, hat sich so schwerer Straftaten...

Kind nach der Geburt getötet.

In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Arzt zu der Frau in Hamburg wohnenden Frau G. gerufen. Er ließ...

Neues Kulturland im Neegetal.

Die Neege wird gegenwärtig vom Reichsarbeitsdienst dahingegen in einer Länge von etwa 20 km und zwar von der...

De olle Karnhund

Bertelste ut't vörige Jahrhunnert van J. v. o.

In Dörfreesland de erste Molkerey baut woor, do gung de...

durch feste Bauwerke überbrückt. Der Wasserstand ist auf die für den Pflanzenwuchs auf den anliegenden Wiesen und...

Von der Universität Göttingen.

Der Dozent Dr. Kurt Fiege wird heute in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät seine Probevorlesung...

Von der Kieler Universität.

Der ordentliche Professor in der Medizinischen Fakultät und Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik, Geheimrat...

Große kulturelle Veranstaltung der SA-Gruppe „Nordsee“.

Die SA-Gruppe „Nordsee“ veranstaltet am 5. März 1936 eine große kulturelle Kundgebung, in deren Mittelpunkt die...

Am 28. Februar werden sich auf allen großen Plätzen Bremens die Angehörigen des Pionerturms der SA-Gruppe „Nordsee“...

Vorgehische Hafenkrenzfunde bei Stade.

Wie der Kulturpfleger für prähistorische Bodenfunde mitteilt, sind in den letzten Jahren im Kreise Stade neun Bodenfunde...

Fortuna gut gelaunt.

Fünf junge Leute — drei Erwerbslose und zwei Studenten — in Münster, die in Gemeinschaft ein Los der Winterhilfs-

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Großkundgebung der DAF des Gaues Wefer-Ems am 23. Februar 1936

Am 23. Februar d. Js. findet in Bremen, wie bereits bekanntgegeben, die Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront...

Für einen ausreichend großen Parkplatz im Fabrikhofe oben genannter Firma ist gesorgt.

Die Sammel-Aktion der Deutschen Arbeitsfront.

Am 29. Februar und 1. März 1936 wird das schaffende Volk des Gaues Wefer/Ems seine Opferfreudigkeit gegenüber...

Allgemeine Katastrophenabwehr soll organisiert werden?

Der stellvertretende Reichsführer der Technischen Rothhilfe, Gamppe, unterbreitet der Öffentlichkeit einen wichtiger Vorschlag zur systematischen Gestaltung einer Katastrophenabwehr...

mal mit List, en annermal mit Gewalt; noit glück' him 't, denn Mina leund' him.

Mariamöh harr denn de Dickmell al in de Karn, Buls derin, Dessel derup un 't lopende Bart up 't Stä.

Darr Leo sin Bart dahn, denn brocht' Mina him wär nach sien Huus; dat weer en groten, eelen Linn, de achter 't...

„Well behuult he mi well? So en Hummgehul is teinmal grätiger, as wenn de Kattuhl röppt!“

As Helmerohm sien olste Jung Jaan Helmers sien twee Jahr bi de Königs-Manen im harr — de tweede Jung un...

Dar harr woll nims Arg ut, dat Leo well nah-turen deh un dat sien Lefkwoeren darmit tosamengung. Mina de hüm alltied haalt un wegbrocht, soort un hemmelt...



# Hautschäden müssen vermindert werden

Von Dipl.-Landwirt R. Buder.

Seit langem sind die maßgeblichen Stellen der Landwirtschaft, des Fleischerhandels und die Häuteverwertungen bemüht, die Qualität der im Inlande erzeugten Häute zu verbessern. Geht es bisher vorwiegend um über die bessere Haut für das Schlachtvieh einen besseren Preis zu erzielen, so hat im Zeichen der Sicherung der Bedarfsdeckung unserer Industrie mit einheimischen Rohstoffen nunmehr die Notwendigkeit ergeben, die Hautschäden baldmöglichst auf ein Mindestmaß zu beschränken, um Einsparungen an Devisen zu machen. Der Umfang des inländischen Häuteanfalles ist ziemlich gleichbleibend; er wird vom Schlachtviehbestand bestimmt. Die Zahl der Schlachtungen schwankt zwar von Jahr zu Jahr, jedoch sind die Unterschiede nicht so groß, daß sie im Gesamtanfall wesentliche Veränderungen bringen. Seit längerer Zeit sind wir durch den Ausbau unserer Lederindustrie gezwungen, zur Bedarfsdeckung dieser wichtigen Industriezweige beträchtliche Mengen ausländischer Häute hereinzunehmen. So deckte die inländische Erzeugung an Häuten und Fellen im letzten Jahr nur etwa 50 v. D. des gesamten Häutebedarfs Deutschlands. Dabei waren die zur Weiterverarbeitung eingeführten Auslandshäute fast ausnahmslos von vorzüglicher Qualität. Ist somit mengenmäßig eine wesentliche Steigerung des Inlandsanfalles nicht möglich und dadurch auch eine Entlastungsmöglichkeit der Devisenbilanz in größerem Umfang nicht gegeben, so wird aber keine Einsparung von ausländischen Zahlungsmitteln bei der Häuteverwertung auf anderem Wege erfolgen können. Wenn man bedenkt, daß 1931 der Wert des inländischen Häuteanfalles auf 110 Millionen RM. geschätzt worden ist, durch Beschädigungen der Häute aber allein 20 Millionen RM. für die Volkswirtschaft verloren gingen, so kann das Ziel, den Devisenverbrauch für die Häuteverwertung zu verringern und gleichzeitig den Erlös des Bauern für sein Vieh über eine bessere Haut zu steigern, nur durch eine weitgehende Qualitätsverbesserung des inländischen Häute- und Fellanfalles erreicht werden.

Zu beginnen hat die hierfür notwendige sachgemäße Behandlung der Haut mit der Pflege am lebenden Tier, also im Bauernhof oder auf der Weide. Nachdem durch das Gesetz zur Bekämpfung der Dasselplage die Grundlage geschaffen worden war, die durch Hautschäden entstehenden Verluste allmählich zu verringern, ist in der Zwischenzeit durch ständige und laufend verstärkte Aufklärung der Bauernschaft mit zunehmendem Erfolg gearbeitet worden. Diese Aufklärungsarbeit wird aber in Zukunft noch erheblich gesteigert werden müssen. Jeder Bauer muß erkennen, daß er beim Verkauf eines Tieres mit unbeschädigter Haut nicht nur Mittel für die Beschaffung dringend notwendiger ausländischer Waren freimachen hilft, sondern daß er selber gepflegtes Vieh wesentlich besser verwerten kann, als wenn die Haut des Tieres durch Beschädigungen unansehnlich geworden ist. Noch immer wollen die Klagen nicht aufhören, daß die Haut und das Fell bereits am lebenden Tier vielerlei Schäden aufweist, die manchmal schon bei einigermaßen gutem Willen und überwiegend durch größere Unachtsamkeit des Viehhalters vermieden werden können. Eine der schwersten Schäden für die Häute sind die Larven der Dasselfliege, die insbesondere beim Weidenvieh große Hautschäden verursachen. Weniger auf der Weide, dafür desto mehr aber beim Stallvieh treten Beschädigungen durch das Anhaften von Mist ein. Weiter wird oft genug die Qualität der Haut durch Gabelschläge, Stochschläge, Kettenschläge, Striegelstrich, Stachelstrich u. a. beeinträchtigt. Transportschäden ereichen sich insbesondere häufig dann, wenn das Vieh in überfüllten Waggons gefahren wird.

Aber nicht nur vom viehhaltenden Bauern muß erwartet werden, daß er im eigenen und im Interesse der Gesamtwirtschaft bei seinem Vieh Hautschäden nach Möglichkeit zu vermeiden trachtet, sondern auch das Fleischergewerbe wird seinen Anteil für die Qualitätsverbesserung der Häute zu leisten haben. Der Fleischer hat direkten Einfluß auf die Güte der Häute bei Schlachtung auf den Mäkten bzw. in seinem Betriebe. Auch wahrt er bei einer sorgfältigen Schlachtung seine eigenen Interessen, da er für eine

nicht schnittfreie Haut einen um 5 bis 10 RM. niedrigeren Erlös erhält als für eine schnittfreie. Es ist das Verdienst der Häuteverwertungsverbände, seit jeher das Fleischergewerbe darauf hingewiesen zu haben, daß beim Schlachtungsprozeß der Gewinnung einer einwandfreien Haut größte Aufmerksamkeit zu schenken sei. Die Bemühungen der Häuteverwertungen haben sich im letzten Jahr besonders verstärkt. In einschlägigen von den Häuteverwertungen und vom Institut für Lederforschung herausgegebenen Broschüren wird allen in Frage kommenden Fachkreisen die Wichtigkeit der Gewinnung einwandfreier Häute vor Augen geführt und gleichzeitig manche Anleitung für den technischen Prozeß gegeben. Besonders erfreulich ist, daß von den Häuteverwertungen dem Fleischermeister nahegelegt wird, seine Lehrlinge und Gesellen für eine sorgfältige und schnittfreie Abchlachtung auszubilden, damit unter Gesellen zumindest in bezug auf schnittfreie Häute in absehbarer Zeit dem Auslandes nicht mehr nachsteht. Abgesehen davon, daß die Häuteverwertungen in Zusammenarbeit mit der Lederindustrie durch Aufklärungsarbeit an der Erreichung des Zieles mithelfen, bemühen sie sich ebenfalls durch durch Prämien und Unterstützungen um die Verbesserung der Qualität des inländischen Anfalles an Häuten und Fellen. Bei diesen Bestrebungen wird auch die Unterstützung der Schlachthofverwaltungen nicht zu unterschätzen sein. Daß von dieser Seite aus in größerem Umfang zur Erreichung des Zieles beigetragen werden kann, beweisen die Ergebnisse, die die Schlachthofverwaltung von Köln aufzuweisen hat. Je besser die Qualität der Häute, desto stärker die Möglichkeit zur Einschränkung der Auslandsimporte an Häuten und damit erweiterte Möglichkeit für die so notwendige Devisenersparung bei gleichzeitiger Verbesserung des eigenen Verkaufserlöses.

## Leerer Filmbühnen

„Ein Walzer um den Stefansturm.“

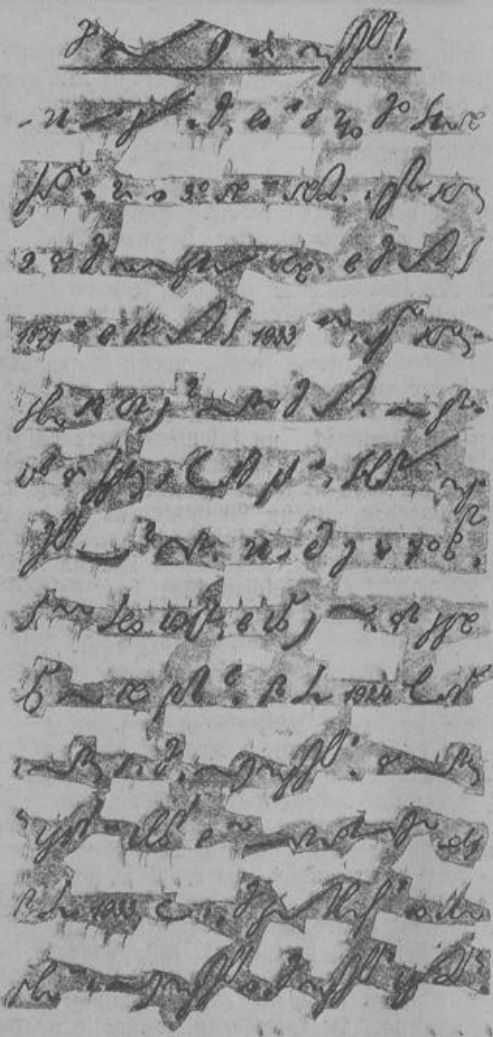
Der Titel des Films, der im „Central-Vieh“ gezeigt wird, bezieht sich auf einen Wiener Filmhandwerker. Es ist eine reizvolle musikalische Filmmelodie. Olga Tschekowa spielt die reiche und charmante Witwe, Boji Urbach-Ketty den verliebten Taxi-Schaffner. Gusti Huber ist eine Ballettstar von echtem Schrot und Korn. Eine besondere Typenrolle ist Leo Segal. Er ist der Mann mit dem goldenen Herzen. Sein Spiel wirkt recht drollig und urkomisch, und er hat es besonders auf das Herz der Zuhörer abgesehen. Natürlich muß in dem Film auch ein unglücklicher Liebesart vorzukommen: Paul Heidemann. Eine gefällige Musik ist dem Film beigegeben. Der Film ist noch ganz neu. Am 11. Februar 1936 wurde er in Berlin uraufgeführt. Aus dem Programm sei der Spuk im Puppenladen als besonders niedlich hervorgehoben. Ein weiterer Film zeigt die Schönheiten Dresdens.

„Mach' mich glücklich.“

Geister des Humors sind bei diesem Film, den es in den „Tivoli“-Vieltheatern zu sehen gibt, ausschlaggebend. Elfe Elster verspürt offensichtlich Regungen eines lebenden Herzens, Albert Lieben ist ein unbeschwerter Draufgänger und stürmischer Liebhaber. Ursula Grabley verkörpert einen lockeren Vogel, etwas leicht, mit einem losen Schnabel und einem sprühenden Temperament. In Harald Ranken spielt leichtestes Operettenmännchen. Als Eiferjäger, Bezoehler und Ehemann spielt er zum Brüllen komisch. Ralph Arthur Roberts wirkt durch sein Spiel besonders erheitend. Richard Romanovsky stellt als weltfremder Rechtsanwalt eine besondere Typenrolle dar. Adele Sandrod ist die gültige Alte mit dem mütterlichen Herzen und der rauhen Schale und Julia Serba eine lebenslustige verständigste Mutter. Die Handlung wird von einer einnehmenden Walzermusik begleitet.

## Kurzschriftecke

Mitgeteilt von der Ortsgruppe Beer der Deutschen Stenographenschaft.



Kramp to de eelen Unnerlegger van sien Linn heruiteten kunn. An wenn de Di in 't Dörp hüm up en Hüden Sommerabend hulen hörd, denn säden je wolt: „Wat de quade Leo nu wolt sacht, dat he so gräffig humt!“

De junge Frau, de Mariamö säd gern as Swegerdochter gefallen leet, wull der mal en Frucht up holen, of de Hund denn heel un dall nich mad to kriegen weer. Se versocht 't mit en Wosproot un en Mettwort un — leet hör heller Waschleed in Leo sien scharpe Tannen; halv naked tweem se bi hör Mann an, un de sä: „Kind, Kind, wo kunnst du bi dat wolt wagen! De harr di ja unglücklich maken kunn! 't is man een Glück, dat du nich een van Moders stevichasten Roden an harrst.“ De harr nu wolt Läst, sien Gewehr to halen und en Gann to maken, ehr der noch mehr Wastör gebären dech; man sien Frau sülst wull 't nich hebben. „Laat hüm doch“, sä se, „id idw, id wor noch mal gaud Feind mit hüm. An wenn nich, de oll Karmndhelen gefalt mit ohndes nich, dat sät so moje Dreihlarns, dar laot uns een van an-schaffen, denn kunnst mientwogen mit de Hund maken, wat du wullt.“

Up en moien Sömdagnmiddag in d' August tweem en Salkti up de Helmershof. De Botterloopmann ut de Stadt mit Frau un Kind wull de Helmershöf besöken. De harr erst vör en paar Jahr dat Geschäft van sien Baber övernahmen, de allied de Botterfaten van Helmerohm löfft harr. De Hund gung an as mull, un Hann Helmers tweem ickig vör d' Dör, dat 't gien Elend gew. Dat Kind, en Lüttel Wicht van en Jahr of dree, leet allweg de grote Hund an, de so wolt blaffen dech un so en gefahret Gebitt har. Nu tweem of de junge Burfrau an, mögd de Besöt in 't Huns; en Knecht övernahm dat Mpannen, un 't dörd' nich lang, do seten se all mitnamer bi en Koppke Lee. As de ersten Recheiten verhadsticht weeren, reep de Koppmannsfrau: „Wat is mien Kind?“ Se docht' mit Schrid an de grote, quade Hund un leep dör de Gang, dör de Sommerlöden, dör de Karmstü, un denn 't Beechhuns daal, de amern all' achter hör an. Un war funnen se 't Kind? Bi Leo, de olle, lelle Karmhund, dar leet dat Kind un sä: „Leo is lew; he wull even mit mien Ball spölen!“

## 50 000 Gemeinden zeigen ihre Leistung

Die große Gemeindefchau des Dritten Reichs.

Im Juni 1936 findet in der Reichshauptstadt der Internationale Gemeindefongress statt, dessen Schirmherrschaft der Führer und Reichkanzler übernahm. Der Vorsitz der in Berlin und München stattfindenden Beratungen hat Reichsinnenminister Dr. Frick übernommen. Im Rahmen dieses großen Kongresses, zu dessen Kommunalpolitiker aller Kulturländer nach Deutschland kommen werden, bringt der Deutsche Gemeindefongress in Zusammenarbeit mit dem Berliner Messeamt vom 6. Juni 1936 in den Hallen der Berliner Messestadt eine Kultur- und Gemeindefongress „Die Deutsche Gemeinde“ zur Durchführung, auf der der ganzen Welt ein anschauliches Bild über die großen Leistungen gegeben werden soll, die die deutschen Gemeinden im nationalsozialistischen Staat erbracht haben.

Rund 50 000 Gemeinden werden auf dieser Weise als „Aussteller“ vertreten sein.

Der Präsident des Deutschen Gemeindefongresses, Dr. B. und der Direktor des Messeamtes der Stadt Berlin, Dr. äußerte sich soeben näher über die Einzelheiten der Gemeindefongress. In der Gemeindefongressausstellung wird die Gemeinschaft als Ausstellungsfaktor gleichberechtigt neben der der allgemeinen und kulturellen gemeindlichen Aufgaben. Nicht etwa in der Form einer organisatorischen Teilung: die Gemeinde — die freie Wirtschaft, sondern die öffentliche Verwaltung die unbeschwerbare Gemeindefongress von öffentlicher und privater Hand soll die Zusammenarbeit beider Faktoren vor Augen geführt werden. Die Ausstellung wird der Welt weiterhin zeigen, daß der Nationalsozialismus das in aller Welt umstrittene Problem „Gemeinde und Wirtschaft“ gelöst hat. Diese Lösung aber nicht durch den politischen Machtanspruch, sondern durch sachlichen Gesichtspunkten gefunden.

Der deutschen Wirtschaft bietet sich hier eine einzigartige Möglichkeit, den Kommunalfachleuten aus vierzig Nationen und den Sachleuten aus 50 000 deutschen Gemeinden, die zu dem seit 1906 zum ersten Mal wieder stattfindenden Kongress zusammenkommen, einen Überblick über die Leistungen zu vermitteln.

## Letzte Schiffsmeldungen

Über Hafenverleher.

Angelommene Schiffe: Max, Kapit. Dehms, Moller Hafen; Monim, Kapit. Lillend; Moller Döcker & Co. Hafen; Pietro Camponella, Moller Döcker & Co. Hafen; Wilhelm Kammann, Kapit. Santowski, Moller Hafen; Werner Hafen; Wilhelm Fröhner, Moller Frachttonner; Werner & Abgangene Schiffe: Oltara, Kapit. Bauerberg, Moller Hafen & Co.; Max, Kapit. Dehms, Moller Frachttonner; Kapit. Reid, Moller Frachttonner; Fritz Schöpp, Kapit. Richter, Moller Hafen.

## Kirchliche Veranstaltungen

- Lutherkirche.** 10 Uhr: P. zur Borg. Im Anschluß Beicht. Abendmahl. 18 Uhr: P. Knoche. Mittwoch 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Bibelfest Junglingsheim.
- Christuskirche.** 10 Uhr: Sup. Oberdieck. 11.15 Uhr: P. Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst.
- Reformierte Kirche.** 10 Uhr: Predigtamtshandl. 18 Uhr: P. Baumman.
- Katholische Kirche.** 7 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: P. mit Christenlehre. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. Andacht.
- Mennoniten-Kirche.** 10 Uhr: P. Ite. Fast-Enden.
- Methodistenkirche (Wilhelmstraße 52).** 9.30 Uhr: Predigt. D. H. Böning. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: Dorelsbe. 19.15 Uhr: Jugendstunde. Montag 15 Uhr: Missionsverein. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelfest. Venhusen bei D. Schmidt Dienstag 19 Uhr: Predigt. Alt-Schwöng bei M. Schmidt Freitag 19 Uhr: Bibelfest.
- Baptistenkirche.** 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Predigt. 20 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag 19 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
- Luth. Kirche Loga.** 10 Uhr: P. Hafner. 14 Uhr: Kinderdienst. Freitag, den 28. Februar, 19.30 Uhr: 1. P. gottesdienst.
- Northmoor.** 9 Uhr: Gottesdienst. P. Hill-Hesel.
- Ihrhove.** 10 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. 18.30 Uhr: Abendgottesdienst. Montag 19.30 Uhr: Bibelfest für junge Männer. Freitag 19 Uhr: Passionsgottesdienst.
- Ihrenersfeld.** 10.30 Uhr: P. Brouer. 14 Uhr: Kindergottesdienst. 18.30 Uhr: P. Hamer.
- Groswoide.** 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfspred. Jacobs. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 19 Uhr: Rastdienst. P. Hamer-Bunde.
- Detern.** 9 Uhr: P. Wübena-Ockenhausen.

## Reiderland

- Weener.** 9.30 Uhr: P. Hamer. Heil. Abendmahl. Donnerstag 20 Uhr: P. Hamer.
- Weenermoor.** 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 18.30 Uhr: Passionsgottesdienst.
- Bunde.** 9.30 Uhr: P. Behrens. 17 Uhr: Rastdienst. P. Hamer.
- Bunderhee.** Freitag 17.30 Uhr: Bibelfest.
- Möhlenwarf.** 9.30 Uhr: Gottesdienst. 17.30 Uhr: Gottesdienst.
- Holthufen.** 9.30 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. prediger Jacobs.
- Stapelmoor.** 9.30 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Bergmann.
- Böhmerwold.** 9.30 Uhr: Kandidat de Boer.
- Mariengor.** 9.30 Uhr: Kandidat Brandt.
- St. Georgswold.** 10 Uhr: Kandidat Bartels.
- Landchaftspolder.** 9.15 Uhr: Gottesdienst.
- Rendorp.** 9 Uhr: Gottesdienst. Freitag 18.30 Uhr: P. Hamer.
- Ihrenersfeld.**
- Digumer-Vorlaat.** 10.15 Uhr: Gottesdienst.
- Crifum.** 18 Uhr: Kandidat Bokeloh.
- Oldendorp.** 10.30 Uhr: Gottesdienst.
- Vellage.** 9.30 Uhr: Kandidat Heikens.

Barometerstand am 22. 2., morgens 8 Uhr: ...  
 Höchster Barometerstand der letzten 24 Stunden: ...  
 Niedrigster ...  
 Gefallene Regenmengen in Millimetern ...  
 Mitgeteilt von B. Jochub, Optiker, Leer.



# Club vom Rindernland

Beener, den 22. Februar 1936.

Der graue Glücksmann Nr. 671 in Beener.

otz. Seit Donnerstag hat für einige Zeit in Beener der graue Glücksmann Nr. 671 sein Tätigkeitsfeld bezogen, um Lose für die Reichswinterhilfslotterie 1935/36 zu verkaufen. Dieser Glücksmann mit der Nummer 671 hat bereits verschiedenen Volksgenossen Glück gebracht. Denn bisher waren in unserer Stadt sechs Gewinne zu je 10.— RM. zu verzeichnen, während zahlreiche andere Volksgenossen mit Gewinnen von fünf RM. abwärts und mit Freilosien erfreut werden konnten. Die Gewinnaussichten bei unserm Glücksmann in Beener sind demnach sehr günstig.

otz. Feningun. Schäden durch einen gestürzten Mast. Ein Fuhrmann geriet mit seinem von einem Full-dogg gezogenen Wagen gegen einen Telegraphenmast, der durch den heftigen Anprall unten abgebrochen wurde. Der obere Teil fiel auf das Dach eines Hauses, wo kleinere Schäden angerichtet wurden. In eifriger Arbeit mußte der umgestürzte Mast abgeseigt werden und die Leitungen neu gelegt werden.

otz. Remels. Sammlung für die Mosaik-Tafel. In diesen Tagen ging die Ehren-Tafel des Freies Leer für das WSW durch die Gemeinden Uplengens. Sie wird aus lauter bunten Steinchen zusammengesetzt und soll, wenn sie fertig ist, im Landratsamt in Leer aufgestellt werden. In den einzelnen Gemeinden wurden hier schon vorher Spenden für diese Ehren-Tafel gesammelt, und es wurden wiederum gute Beträge gezeichnet. Für je 20 Pfg. der Spende wird ein Steinchen eingestiftet. Von der Ortsgruppe Uplengens geht die Tafel weiter nach Nordseegeest.

otz. Selverde. Zu unserm Bericht über die Rettung zweier Kinder vor dem Tode des Ertrinkens fügen wir nach, daß die Rettung des zweiten Kindes durch Warring gleichfalls unter eigener Lebensgefahr geschah. Wie erinnerlich, wurde das eine Kind durch den Bauer H. Biam gerettet.

otz. Warfingsfehn. Zu Gunsten des WSW veranstaltete die hiesige Kriegerkameradschaft ein öffentliches Preisschießen. Die Beteiligung seitens der Bevölkerung war recht reger. An die drei besten Schützen wurden einige Geldpreise verteilt. Die besten Schützen waren Emil van Dhien (33 R.), Meino Janssen (32 R.) und R. Böhlen (31 R.).

otz. Stapelmoor. Preisschießen zu Gunsten des WSW. Die Kriegerkameradschaft Stapelmoor und Umgebung veranstaltet am morgigen Sonntag zu Gunsten des Winterhilfswerts ein Preisschießen. Gleichzeitig findet nachmittags ein Abschießen aus dem großen Preisschießen auf dem Schießstande statt. — Einweihung der Kriegerhäuser-Bundesfahne. Zur Einweihung der neuen Bundesfahne und zum Gemeinschaftsempfang des Berliner Weibhautes verfasste die Mitglieder der hiesigen Kriegerkameradschaft am Sonntag vormittag beim Vereinslokal. Die Mitglieder der NS-Gruppen werden zur Teilnahme an der Veranstaltung erwartet.

## Tot aufgefunden.

Das in Uggant-Schott nach dem Tode ihres Vaters allein das Haus bewohnende Fräulein Janssen wurde am Mittwoch von den Nachbarn den ganzen Tag über nicht gesehen. Als auch gegen Abend nichts von der Anwesenheit der Vermissten festgestellt werden konnte, benachrichtigte man die Polizei. Diese drang in das Haus ein und fand Fräulein Janssen tot im Bett vor. Da sich in der Schlafstube ein Gefäß mit durchgebrannten Zigaretten befand, wird angenommen, daß die ausströmenden Gase den Tod herbeigeführt haben.



Bereitschaft 16.  
Der für Montag abend angeordnete Dienst fällt aus.  
J. A. Schotte, Bereitschaftsführer.

Zweigstellen der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2502.  
D. N. L. 1936: Hauptausgabe 22 300, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ 9359. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12 für die Hauptausgabe, sowie Preisliste Nr. 2 für die Heimatbeilage „Leer u. Reiderland“ gültig. Nachlasshaft Nr. 2.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Erik Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachso, beide in Leer. Rohndrud: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

reicher Vortrag gehalten. Im Anschluß daran erwähnte die Leiterin mit eindringlichen Worten, das Gehörte zu beherzigen. Zur Vorlesung kam dann noch ein Artikel „Arbeitsentlastung durch das Kind“.

otz. Nittermoor. Unfall. Auf der Straße Beer-Neer-moor ereignete sich kurz vor dem Bahnübergang ein Unfall. Durch das Geräusch eines herannahenden Zuges scheuten die Pferde des Händlers R. aus Warfingsfehn. So geriet der große mit mehreren Kühen beladene Viehwagen in den hier ziemlich tiefen Straßengraben. Zum Glück gelang es, die Tiere unverletzt zu bergen. Mit dem Gespann des Fuhrmanns A. aus Neermoor-Kolonie sowie mit Hilfe einiger Passanten wurde der Wagen dann wieder auf die Straße gebracht.

otz. Neermoor-Kolonie. Hohes Alter. Die Witwe Almina Albers geb. Kramer feiert morgen ihren 89. Geburtstag. Die hochbetagte, schwärzliche Greisin hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Mit ihrem vor 14 Jahren verstorbenen Mann hat sie lange Jahre eine kleine Landstelle in Rorichmoor bewirtschaftet. Auf ihrer Schwelger stand im Weltkrieg an der Front, davon ist einer in Russland und einer in Frankreich gefallen. Leider ist die hier sehr geschätzte „Alminamöde“ in letzter Zeit bettlägerig. Sie wird von ihren Kindern sorgsam betreut. Zum morgigen Geburtstag bringen auch wir der ehrwürdigen Kriegermutter unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

otz. Neermoor. Dienstußbiläum. Der Reichsbahnbedienstete Hermann Wehlmeier-Neermoor, Rorberstraße, konnte am 20. Februar auf eine 30jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken. Dem Jubililar wurde zu diesem Ehrenfest ein Anerkennungs schreiben und Geldgeschenk überreicht. W. ist beschäftigt bei der Bahnmeisterei 2 in Embden.

otz. Oberjum. Von den Oldersumer Werften. Das Seemotorboot „Geschwisterliebe“, Kapitän Etheas Sapers, Haren a. d. Ems, war seit dem 3. Januar auf der Helgoland der Schiffswerft von Julius Dieblich. Das Schiff wurde gründlich überholt und ein Fundament für einen Motor eingebaut. Jetzt wurde das Fahrzeug wieder zu Wasser gelassen. Es wird nun ein 165 PS starker Motor eingebaut. — Das Zweimast-Motorboot „Grete“, Kapitän Götters, Varsfel, sowie die Seetakt „Geste“, Kapitän Albers, Varel, haben Keesland für die Nordseeinseln gelassen.

otz. Remels. Eignungsprüfung. Am Freitag wurde in Remels für die jetzigen Knaben und Mädchen des letzten Schuljahres, die einen handwerklichen oder gewerblichen Beruf erlernen wollen, vom Arbeitsamt eine Eignungsprüfung abgehalten. Es hatten sich außer den vorher gemeldeten 25 Bewerbern noch 20 eingeschrieben, die wegen der mangelnden Zeit nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Die Prüfung dauerte den ganzen Tag bis zum späten Abend.

## Hinein in die blau-weiße Nacht! Ansager Willy Breuer vom Reichssender Köln

**Zu verkaufen**  
Die Forstverwaltung Loga-Strum läßt am Dienstag, dem 25. Februar 1936, an Ort u. Stelle ca. 20 im Fichten-Langholz, Kl. 1a und 1b, 200 Fichten-Derbholzstangen

**Gegenstände**  
als: 1 Sofa und 1 Sessel (ro. Plüsch), 1 mahag. Vertikow, 1 mahag. Kommode, 1 mahag. Stuhentisch, 1 mah. Eckbett, 1 mah. Glasschrank, 1 Ausziehtisch, mehrere andere Tische, 3 gr. Spiegel, versch. Korbbesetzer, 1 Schaukelstuhl, 1 Posten Stühle, 1 Blumenstisch, 1 Blumenständer, 2 Regulatoren, 1 gr. Küchenschrank, 1 Küchenherd, versch.

**Zu verkaufen**  
Herr Landwirt Harm Orlog zu Boen will wegen Wegzuges am

**Freitag, dem 28. Februar d. J., mittags 1 Uhr,**  
bei seinem Platzgebäude in Boen

**10 Stück schwarzbuntes Hornvieh**  
(größtenteils Stammbuchvieh)

als: 7 milche und milchwerdende Kühe  
2 zweijährige Rinder  
1 einjähriges Kind  
und die dann vorhandenen Saugläber  
1 trächtiges Schaf und 10 Hühner und 1 Hahn

**landw. und häusl. Inventar:**  
2 kompl. Ackerwagen (fast neu), 1 Hackmaschine, 1 Pflugschirr, 1 Paar Kreiten, 1 Einstell, 1 Paar neue Wagenhecken, Punterbäume, 1 zweifach. Pflug, 3 andere Pflüge, 4 Eagen (1 Beitel- und 3 Bauteeggen), 1 kl. Erdwalze, 1 Partie Reuter, 1 Schleifstein, Schweinetrog, 2 lange Leitern, 1 Bohnenmühle, 1 Karre, 1 Torfskarre mit Sticker, 2 Schlothaue, Larrenschneder, Haumesser, Milchkannen, Eimer, 1 Hühnerstall zum Abbruch, 1 Partie Röhlpfähle, 1 Partie Brennholz,

1 Partie Stroh in Ballen, mehrere 1000 kg gutes Wiesenheu, ca. 70 Ztr. Gb- u. Pflanzkartoffeln,  
1 Tisch, 1 Stubenofen, 1 Hängelampe, Gardinenkasten und Sonstiges

Meistlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.  
Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn.  
Käufer haben mit Sicherheit zu rechnen.  
Beener.  
Dr. Bruns, Rechtsanwalt.

**Geheimtshaus**  
Nathausstraße 30  
werde ich in dem genannten Termin vom  
**Mittwoch, d. 26. Febr. 1936,**  
nachmittags 3 Uhr,  
im Gasthof „Zur Waage“ (Bordeaux) weiterhin die meinen Auftragsgebern gehörenden.

**Wohnhäuser**  
Hellingstraße 2 und 4  
öffentlich meistbietend zum Verkauf stellen.  
Leer. Dr. Buntjes, Notar.

**Gegenstände**  
als: 1 Kleiderschrank, 1 Büche 7 Schrank, 2 kl. Oefen mit Rohr, 2 Oefenschirme, eiserne Küchenschränke, 1 Sessel, mehrere Stühle, 1 Spiegel, 1 Säge, 1 eif. Leiter, 1 elektr. Lampe, 1 Tafelwaage, Gardinen, Rouleaux, 1 Partie Blechbüchsen, 1 Rolle Packpapier, langen Gummischlauch, 1 Regal, 1 gr. Posten Kisten, Plankholz, 1 kl. Rest leicht beschädigter Waren, 1 Herrenfahrrad, 1 Stubenofen, 1 Versvielfältigungsapparat, fast neu, sowie

**Gegenstände**  
als: 1 Kleiderschrank, 1 Büche 7 Schrank, 2 kl. Oefen mit Rohr, 2 Oefenschirme, eiserne Küchenschränke, 1 Sessel, mehrere Stühle, 1 Spiegel, 1 Säge, 1 eif. Leiter, 1 elektr. Lampe, 1 Tafelwaage, Gardinen, Rouleaux, 1 Partie Blechbüchsen, 1 Rolle Packpapier, langen Gummischlauch, 1 Regal, 1 gr. Posten Kisten, Plankholz, 1 kl. Rest leicht beschädigter Waren, 1 Herrenfahrrad, 1 Stubenofen, 1 Versvielfältigungsapparat, fast neu, sowie

**Grundbesitzung**  
bestehend aus dem Wohnhause nebst Stallung u. plms. 1.70 ha Ländereien  
zum Antritt auf dem 1. Mai 1936, freiwillig öffentlich meistbietend zu verkaufen.  
Leer. Bernhd. Buttjer, Breuh. Auktionator.

**Schöne Läuferkühe**  
und Heu zu verkaufen.  
B. Kampen, Heisfelde, Parallelweg 29a.

**Fertel zu verkaufen**  
Desgl. 1 leichter guterhaltener Jagdwagen.  
D. O.  
Mehrere hundert abzugeben.  
Viktoria, Leer.

**5-jähriger Hannoveraner Stuch**  
mit Papieren, fromm u. zugest, la Gänger, zu verkaufen.  
J. F. Crona, Klostermoor.

**Gläser**  
abzugeben.  
Viktoria, Leer.

**Zu verkaufen**  
5 Hühner und 1 Hahn.  
Heisfelde, Logaerweg 97.

**Stubbünger**  
fuderweise abzugeben.  
5. Nehus, Loga, Ritterstraße 12.

**Ein Acker abzugeben**  
Anton Bäschenfeld, Leer, Hobeellern 30.

**Zu verkaufen:**  
1 zweiflügeliger Leinwandfrant, 1 Nähmaschine, 1 runder Eichtisch, 1 elektr. Hängelampe.  
Leer, Marienstraße 14.

**Pachtungen**  
Zu pachten gesucht ca. 3 bis 5 ar Ackerland (evtl. Garten).  
Angebote mit Preis- u. Größenangabe unter L. 157 erbeten an die OTZ. Leer.

**Zu vermieten**  
4-Zimmer-Wohnung nebst Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen bei der OTZ. Leer.

**Schlafzimmer** fast wie neu, billig abzugeben.  
Leer. J. L. Schmidt, Möbelgeschäft

**Vermischtes**  
Hiesiges Spezialgeschäft sucht per sofort gewandte Kontoristin  
die auch im Verkehr mit der Kundschaft bewandert ist. Bedingung: Kurzschrift und Maschinenschreiben.  
Offerten unter „L. 159“ an die „OTZ.“ in Leer.  
Gesucht ein junger landw. Gehilfe  
E. Dooden, Leerort.

**landw. Gehilfe**  
E. Dooden, Leerort.

**Mod. Kinderwagen** billig zu verkaufen.  
Leer, Väterkeberg 5

**Existenz.**  
General-Vertreter als dortiger Bezirksleiter ges., hoh. Verd. Ort u. Berul gl. (kostl. (Anleitg.) Kahmann & Müller, Hilden (Rhd.) 506.

**Jündapp- und Miele-Motorräder**  
In Fahrrädern  
Adler, Brennabor, Miele, Baronia und Spezialmarken.

**la roter u. brauner Gummi**  
sowie alle Zubehörteile billig.  
Wth. Müller, Detern

Halte meinen Form- und Leistungsbullen  
„Elbo“ Nr. 42695 zum Decken empfohlen.  
Mutter Prämienkub, Leistung in 3 Jahr. Durchschnitt 5993 kg Milch mit 195 kg = 3,21% Fett.  
Vater „Ekel“, aus der Dr. Oltmannschen Herde.  
Deckgeld Mindestsatz.  
Frau C. Cramer Bw., Logaditrum

**Futterschrote Fischmehl Soyaschrot**  
empfehlen  
Mühle J. G. Athen, Leer.

**Großes Preisschießen**  
bei E. Schäfer, Collinghorst, Elektrischer Stand.  
1. Preis Damensfahrrad  
2. Preis Herrenfahrrad

**Sämereien**  
für Feld und Garten (Keim-gewähr) in bester Qualität:  
Gemüse-Samen  
Blumen-Samen  
Wurzkräuter-Samen  
S. Thbe, Leer, Bremerstraße.  
III (Grenze: Leer-Loga.





# Halt! Güt' woll'n wir lustig sein!

Unter diesem Motto veranstaltet der S.A. Sturm 14/1 am Sonnabend, dem 29. Februar, im Saale des „Tivoli“ einen bunten Abend.  
Halten auch Sie bitte diesen Abend frei für den Sturm 14/1.



**Kleines Quantum**  
Heu zu verkaufen oder gegen Torf zu vertauschen.  
R. Renken, Nortmoor.

An der Harderwykenschule ist zum 1. April 1936 die Stelle einer **Schulwärtlerin** zu vergeben. Bewerbungen sind umgehend einzureichen. Nähere Auskunft erteilt das Schulamt Leer, Rathaus, Zimmer 9.  
Der Bürgermeister.  
J. V. Onnen, Stadtrat.

**Eberhardt-Pflüge**  
in vielen verschiedenen Ausführungen am Lager.  
M. Ranninga, Landmaschinen, Holland. Tel. 12.

**Topfblumen**  
blühend, sowie Obstbäume, wie Äpfel, Birnen, Zwetschen, Süßkirchen in guten Sorten.  
J. S. Renken, Bofel

**Gardinen - Kästen,**  
80 cm bis 2,40 m lang, von 70 Pfg. an, empfiehlt  
Alb. Katenkamp, Leer.  
Stuhlgröße, la Sperrholz, von 34-52 cm, von 40 Pfg. an. D. O.

**Schlant werden, schlant bleiben**  
durch **Do-Min**  
Kurpackung 3,80.  
Do-Min hilft wirklich, kein Tee, kein Abführmittel.  
Drogerie Hermann Droff, Leer.

**Heinrich Groenhoff,**  
Leer, Hindenburgstr. Nr. 73.  
Kinderwagen, Korb- u. Korb-möbel-Geschäft

**Gutgut-Bermehrungsanbau**  
von Erbsen, Puffbohnen, Radies, Futterkohl und anderen Kohlsorten hat nordwestdeutsche, anerkannte

**Züchterfirma**  
zu Reichsnährstandsbedingungen zu vergeben. Interessenten wollen sich bitte schriftlich melden unter: Samen-anbau Nr. L 158 an die OTZ, Leer.

Habe eine Partie Fabrikreste in **Kleider- u. Schürzenstoffen** erhalten, welche ich preiswert abgebe. Zahle für alte gew. gestr. Wollfächer die höchsten Preise.  
Lamb. Deepen, Leer, Börde 31. Amtliche Wollannahmestelle.

**Holz-wurm-Politur „Kruhol“**  
empfiehlt  
Joh. Cordes, Stickhausen.  
Gegen jedes Leid das rechte Kraut aus dem

**neuform**  
Kräuter-Warten

Er bürgt für reiche Erfahrung, Naturreinheit u. Reform-Qualität  
Tees, Säfte, Weine, Extrakte, Destillate.  
Das Beste für Ihre Gesundheit aus dem  
**Reformhaus „Neuzeit“**  
Inb. Käthe Boessen.  
Leer, Adolf-Hitlers-Strasse 10.

**REMELS**  
Sonntag, 23. Febr.  
**Abtanzball**  
bei Menke.  
Anfang 7 Uhr.  
Töpfer, Tanzlehrer.

**Zur Konfirmation**  
Flamenga . . . . Mtr. 1.75  
Cloque-Georgette „ 2.95  
Reversible . . . . „ 2.95  
Cloque . . . . . „ 3.75  
Taille m. Abseite „ 3.95

**Liken**  
Hindenburgstr. 60.

Leer, Heisfelderstr. 14/16  
**Betten**  
gut und preiswert  
Annahmestelle für Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe  
**GERHARD LEEER REMELS**  
Großtrup  
Leer, Heisfelderstr. 14/16

Deutsche, kauft deutsche Waren  
**BETTEN**  
in allen Preislagen und in bewährten Qualitäten kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Gust. Schowe**  
Ihrhove  
Annahmestelle für Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe.

**Bevor Sie Möbel kaufen**  
besichtigen Sie unser Möbellager.  
**Gebr. Harms, Leer**  
Adolf-Hitlerstraße 15 a.  
Annahme von Bedarfsdeckungscheinen.

**Christliches Versammlungs-Total Warfingsfehnvolder**  
Von Montag, den 24. Februar, bis Sonntag, den 1. März, jeden Abend um 7 Uhr

**Evangelisation.**  
Zu diesen Versammlungen ist jedermann herzlich eingeladen

**Reichs-triegerbund.**  
Die Fahnenweihe der Kriegerkameradschaften Leer und Loga und der Militärkameradschaft Leer findet  
**Sonntag, mittags 11.30**  
im „Tivoli“ statt.  
Alle Volksgenossen u. -genossinnen sind herzlich dazu eingeladen.

**Werde Mitglied der NSD.**  
Winterhilfswert des deutschen Volkes 1935-36  
Ortsgruppe Leer.  
An die im Besitz einer Ausweis-karte befindlichen Volksgenossen erfolgt am Montag und Dienstag eine weitere Verteilung von Lebensmitteln und Brennstoffen, und zwar:  
Montag vormittag von 8-12 Uhr für die Buchstaben S-Z,  
Montag nachmittag von 2-5 Uhr für die Buchstaben K-R,  
Dienstag vormittag von 8-12 Uhr für die Buchstaben J-L,  
Dienstag nachmittag von 2-5 Uhr für die Buchstaben A-C.  
Körbe und Packmaterial sind mitzubringen. Die Termine sind genau innezuhalten. Kinder werden nicht abgefertigt.  
Leer, den 20. Februar 1936.  
Fecht, Ortsgruppenbeauftragter für das WSW.

**Hotel „Skifia“**  
Sonntag großes **Bockbierfest**  
Kapelle Loitermoser

Sonntag:  
**Kostüm- u. Skappentfest**  
bei **Wwe. Schäfer, Steinfeldertlofter**



Der jeder Zeit gebrauchsfertige Humusdünger mit festen Garantiewerten.  
**1 Ballen (75 kg) Huminal wirkt ebenso wie 12 bis 16 Zentner Stallmist.**  
Zu beziehen durch Düngerhandel, Genossenschaften, Samenhandel, Gartenbaubetriebe

Aus letzten großen Eingängen empfehlen wir:  
**Gewebinn in seltener Qualität**  
**Kommunikationsstoffe**  
in hervorragend großer und schöner Auswahl  
**Wollwaren in seltener Qualität**  
in schwarz und farbig in letzten Neuheiten!  
**Stickhausen. Heinr. Haase.**

**Bernhard Boolzen, Schneidermeister**  
Leer, Großstraße 23 empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Maßkleidung  
Erstklassige Saison-Neuheiten in großer Auswahl. Solide Preise. Auch bei zugebrachten Stoffen billigste Berechnung. Reparaturen schnell und sauber.

**Ganz besonders preiswert!**  
Posten  
**Damen-Wollstrümpfe**  
schwere Qualität, Größe 9, 10 und 11  
**Paar 1.75**  
**C. Kracht**  
Warsingsfehn

**Gasthof „Stadt Leer“**  
Am Sonntag, **Tanz** Anfang 19.00 Uhr.  
dem 23. Februar **Wübbe Schaa.**

**Auf nach Loga!**  
Am 23. ds. Mts. hat S.V. „Frisia“ im Hotel „Upstalsboom“ ein **Tanzvergnügen**  
Wir laden Sie höflichst ein. la Stimmungskapelle. Anfang 7.30 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Tanz frei. Der Festausschuß.

**Familiennachrichten**

**Statt Karten**  
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Henni Bleeker**  
**Ernst Pieters**  
Leer im Februar 1936 Heisfelde bei Leer

Ihre VERLOBUNG geben bekannt  
**Lina Smidt**  
**Fritz Krämer**  
Weener-Ems Februar 1936 Leer-Ostfr.

Ihre am 18. Februar zu Klostermoor II vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Gerhard Troff und Frau**  
Reena, geb. Pruin  
Detern

Logaerfeld, den 21. Februar 1936.  
Denn wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die Zukünftige suchen wir. Hebr. 13, 15

Heute morgen, 12<sup>1/2</sup> Uhr, entschlief sanft im Herrn unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,  
**der Landwirt**  
**Heinrich Kramer**  
in seinem vollendeten 71. Lebensjahre.

Dieses bringen mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige  
**Hinnrich Kramer und Frau, geb. Buß**  
**Hans Meyer und Frau Ida, geb. Kramer**  
**Reinhard Kramer und Frau, geb. Janßen**  
**Heinericke Bönlj, geb. Kramer**  
und 7 Enkelkinder.  
Beerdigung findet am Dienstag nachmittag um 3 Uhr statt. — Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

**Statt Karten!**  
Für die überaus herzliche Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben, teuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen unseren tiefempfindenen Dank aus.  
Im Namen aller Angehörigen.  
**Franziska Brauer.**  
Leer, den 22. Februar 1936.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich.  
**Ihrhove.**  
**Ulbertus Groeneveld**  
und Kinder.

**Familien-Anzeigen nur in die OTZ.**



# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 22. Februar 1936

## Die Brüder Grimm

Zum 150. Geburtstag Wilhelm Grimms am 24. Februar

Von Studiendirektor Dr. Wilhelm Schoof-Hersfeld

Das Jahr 1859 bereitete Jacob Grimm eine große Freude und einen großen Schmerz. Am 100. Geburtstag Schillers hatte man ihn als den größten Kenner der deutschen Volksseele ausersehen, in der Akademie der Wissenschaften die Gedächtnisrede zu halten, und es gelang ihm, seine Rede zu gewaltiger Wirkung zu bringen. Aber wenige Wochen darauf traf ihn der schmerzlichste Verlust, den er seit dem Tode der Mutter erlebt hatte. Sein Bruder Wilhelm war von seiner Herbstreise nach Thüringen, wie es schien, geträumt und auffallend frisch zurückgekehrt, begann aber bald danach zu kränkeln und starb nach kurzem Leiden am Morgen des 16. Dezember im 74. Lebensjahre.

Die Beerdigung fand am Morgen des 20. Dezember um neun Uhr von der Linkstraße in Berlin aus statt. In seinem Studierzimmer mitten unter seinen Büchern war der mit Kränzen und Blumen geschmückte Sarg aufgestellt. Vertreter der Kunst und Wissenschaften bildeten außer den Angehörigen den Hauptteil der Versammlung.

In der Gedächtnisrede, die Jacob am 5. Juli 1860 auf seinen Bruder in der Akademie der Wissenschaften hielt, legte er Zeugnis ab von dem, was beide zusammen erlernt, erstrebt und geleistet hatten: „In den langsam schleichenden Schuljahren nahm uns ein Bett und ein Stübchen auf, da saßen wir, an einem und demselben Tisch arbeitend, hernach in der Studentenzeit standen zwei Betten und zwei Tische in derselben Stube, im späteren Leben noch immer zwei Arbeitstische in dem nämlichen Zimmer, endlich bis zuletzt in zwei Zimmern nebeneinander, immer unter einer, doch gänzlich unangefochten und ungestört behaltener Gemeinschaft unserer Habe und Bücher, mit Ausnahme weniger, die jedem gleich zur Hand liegen mußten, und darum doppelt gekauft wurden. Auch unsere letzten Betten, hat es den Anschein, werden wieder dicht nebeneinander gemacht sein.“ Die Gedächtnisrede schloß mit einem Blick auf die Märchenammlung: „Von allen unsern Büchern lag ihm die Märchenammlung zunächst am Herzen, und er verlor sie nicht aus den Augen... So oft aber ich nunmehr das Märchenbuch zur Hand nehme, rührt und bewegt es mich, denn auf allen Blättern steht vor mir sein Bild.“

Wie nahe ihm der Tod seines Bruders ging, hat Jacob acht Wochen später in einem Brief an einen ihm befreundeten Gelehrten (Weißer) in Wien zum Ausdruck gebracht: „Die ganze Zeit her und auch heute noch ist mir schwer zu Mute. Nicht neben meiner Stube steht noch seine offen und unberührt, seine Tische und Stühle, seine Bücher stehen und liegen noch ebenso wie sonst. Um Außererliches, wie die Verwaltung des Hauses und Vermögens, brauchte ich mich nie zu kümmern, er besorgte alles aufs genaueste.“ Auch in der Vorrede zum zweiten Band des deutschen Wörterbuches, der 1860 erschien, hat Jacob trauernd des verewigten Bruders gedacht.

Der Gedanke, daß sein Bruder einmal vor ihm sterben könnte, war ihm immer fürchtbar gewesen. Nirgends zeigt sich Jacobs Bruderliebe rührender als in den Tagen, wenn Wilhelm, der zarter Natur war, von schwerer Krankheit heimgelacht wurde. So schreibt er einmal an den gemeinsamen Freund, Herrn von Meusebach in Berlin: „Bleiben Sie uns gut; Wilhelm verdient's gewiß, er ist einer der liebevollsten Menschen: wenn er krank daliegt, verstehe ich das recht; und wenn er mir einmal stürbe, wüßte ich mir nicht zu helfen.“ Ergreifende Worte fand er in einem Brief an Professor Laßmann vom 21. Februar 1831, als Wilhelm in Göttingen von einer schweren Lungenentzündung heimgelacht worden war und man an seinem Aufkommen zweifelte: „Mit welcher Herzensangst ich an jenen schweren Tagen an seinem Tisch, an seinen Sachen gesessen habe, wie mich alles rührte, was ich ansah, seine Bücher, seine Schrift, die Ordnung und Reinlichkeit, worin alles war, und der Gedanke, daß alles mit einem einzigen Schritt verloren sein könnte und mein eigenes Leben in beständiger Trauer und Sehnsucht nach ihm verfließen müßte, das kann ich nicht beschreiben. Ich kann nur sagen, daß ich Gott heiß gebeten habe.“

In diesen schweren Tagen des Winters 1830 auf 1831, als Wilhelm so krank war, stockte Jacob einmal in seiner Vorlesung und entschuldigte sich mit den Worten: „Mein Bruder ist so krank.“

Beide Brüder waren sich der Verschiedenheit ihres Wesens bei aller Uebereinstimmung der Ziele bewußt. Wilhelm liebte Ruhe bei seinen Arbeiten, eine Unterbrechung war ihm unangenehm, alles hatte bei ihm seine Zeit; darum war er kein Freund von plötzlich gefassten Beschlüssen. Ganz anders Jacob. Er trat zuweilen in das Zimmer mit der Mitteilung, daß er am nächsten Tage eine Reise antreten werde. Er ließ sich gern bei der Arbeit unterbrechen, gab irgend eine Auskunft oder hörte eine



Aus alter Zeit

(Seite, M.)

Neugierde, um dann sich gleich wieder in seine Arbeit zu vertiefen. Beide Brüder liebten die Blumen. Auch auf ihrem Arbeitstisch hatten sie gern Blüten in einem Glase stehen.

Als Jacob Ende Januar 1805 von Marburg nach Paris reiste, um seinem Lehrer, Professor Savigny, bei dem Studium der Handschriften behilflich zu sein, schrieb Wilhelm dem Bruder: „Wie Du weggingst, da glaubte ich, es würde mein Herz zerreißen, ich konnte es nicht aussprechen. Gewiß, Du weißt nicht, wie lieb ich Dich habe. Wenn ich abends allein war, meinte ich, müßtest Du aus der Erde hervorkommen.“ Und Jacob antwortete ihm im gleichen Ton aus Paris: „Lieber Wilhelm, wir wollen uns einmal nie trennen, und geseht, man wollte einen anderswohin thun, so müßte der andere gleich aufpassen. Wir sind nun diese Gemeinschaft so gewohnt, daß mich schon das Vereinzeln zum Tode betrübten könnte.“

Wir haben wohl in Goethe und Schiller ein Beispiel einer seltenen geistigen Verwandtschaft, aber wir haben kein ähnliches Beispiel einer so einzigartigen Bluts- und Geistesverwandtschaft, wie es die Brüder Grimm darbieten.

## Deutsche Begegnung in Alaska

Ein Reisebrief von Milana Janz.

Ich kam von den Bergen, die hinter Kennecott liegen. Berge vom Charakter der Hohen Tauern. Neunzig Kilometer Fahrtlinie trug ich damals in meine Karte ein. Gleisende Schneefelder grühten, wie Metisgletscher und Pasterzengletscher, herrliche weiße Berge, granitene Gipfel.

Weit hinter Kennecott war es, dem Kupferzentrum Alaskas. Wohl 350 Meilen ist der berühmte Kupferberg von Cordova entfernt, der nächsten größeren Stadt. Nur dem Ski ist im Winter der Weg offen und den Hundegespannen. Hoch sind die Berge rund herum. Noch höher waren die Wolfengebirge an jenem Abend. Sie rasten dem Nordpol entgegen.

Die Sonne ging, da fand ich in unendlicher Einsamkeit eine kleine Hütte unerwartet auf dem Pfad. Die Tür war nicht verschlossen. Warm war es in der Stube, im eisernen Herd leuchtete die Glut der Holzfohlen. Der Boden war mit Brettern gedeckt. Die Fenster waren mit Latten verschlagen. Weiße Mäuse spielten am Bretterboden. „Menschen gibt es!“ murmelte ich. Primitiv war der Raum. In der einen Ecke war eine Britische als Lager befestigt. Beim Ofen standen ein Stuhl und ein Tisch. Einige alte indianische Truhen im Raum. An der Tür hing ein kleines Mutter-Gottes-Bild. Und über der Heiligen ein uraltes Bild aus einer deutschen Zeitschrift: Das Goldene Dachl von Innsbruck.

Ohne Zweifel: einer der Tiroler Auswanderer aus dem Jahre 1898. Damals lockte der Goldrausch sie in den Norden. Klondike... dahin wollten sie alle... über den Weißen Paß führte der Weg. Tausende kamen dort um.

Ich machte es mir bequem in dieser Behausung und setzte mich nahe zum warmen Ofen. Ich mußte den Mann sehen, der in dieser klassischen Einsamkeit seine Hütte gehaut hatte. Immer zutraulicher wurden die weißen Mäuse, die aus einer großen Truhe kamen. Ueberall kletterten sie empor. Still sah ich dort am Ofen und war glücklich, in dieses fremde Märchen eingebrungen zu sein.

Um Mitternacht hörte ich einen Hund anschlagen. Ich hörte Schritte auf dem gefrorenen Schnee. Die Türe wurde geöffnet. Er trat ein. Ich ging ihm entgegen und sprach unsicher: „Excuse me, that I took refuge in your home.“ Nie werde ich die Sprache der Augen dieses Mannes vergessen. Monate hatte der Mann wohl mit keinem menschlichen Wesen gesprochen, nur mit seinem Hund. Und der bewachte ihn scharf. Es dauerte Sekunden und Sekunden, bis sich die Zunge des Mannes löste. Seine Lippen murmelten: „You are very welcome.“ Die blauen Augen des alten Mannes strahlten mich in sonderbarer Nüchternheit an. Ich stand vor ihm, tief bewegt.

„Bist Du von Tirol?“ Ich kämpfte mit Tränen. Er nickte mit dem Kopf: „Von St. Jakob im Pustertal.“

„Aus der Heimat...“

Wieder schwieg er ergriffen. Vollkommen verstummt waren wir über dieses seltsame Treffen am Ende der Welt.

Dann machte der Mann Renntierfleisch zurecht. Die besten Stücke legte er auf meinen Teller. Keine Frage richtete ich an ihn. Ich wußte, er gehörte zu jenen, die ohne Glück über den Weißen Paß heraufgezogen sind, zu jenen, die von der jungen Generation nicht mehr verstanden werden. Mann der Geschichte ist er geworden. Zurückgezogen lebt er. Wartet im Winter auf den Sommer, im Sommer auf den Winter.

„Nach 1898 habe ich drei Jahrzehnte für Schiels die Renntierherden über die Schneewüsten geleitet, in den Stürmen. Immer fand ich das Ziel. Doch jedes Jahr blieben Freunde im ewigen Eis. So bin ich einsam geworden.“ Geschichte um Geschichte erzählte er von den Taten der Helden der weißen Wüste in Alaska.

Am Morgen, als es licht wurde, ging ich fort. Meine Hand hielt er fest. Minuten und Minuten. „Du bist noch jung, wenn Du einmal heimkommen solltest und wenn Du durch Innsbruck gehst, dann denke an mich.“

Wochen später zog ich wieder über den geschichtlichen Paß von „1898“, auf dem Hunderte von Menschen ihren langen Schlaf fanden. Zur Höhe des Weißen Passes stieg ich empor. Einen jungen Eskimo traf ich auf jenem Wege, einen Schauspieler aus dem Film „Igloo“ mit seinem Freunde. Sie waren ausgesandt, da man den Film „1898“ noch einmal zu drehen beabsichtigt, als Tonfilm.



# Deutsche Mädel wollen in die Welt!

Die Schule der kolonialen Wirklichkeit — Reiten, Schustern und Schmieden gehört dazu

Kendensburg, im Februar.

Elektrische Herde und Gaslocher gibt es in der „Tropenküche“ nicht. Hier regiert der Spirituslocher. Eva lernt auf diesem Kocher erst mal ein fabelhaftes Alltagsessen kochen. Das macht etwas mehr Arbeit, als daheim den Elektroherd einzuschalten und sich dann unter Umständen ins Zimmer zu setzen und zu lesen.

Das Einfache muß beherrscht werden

Was unseren Großeltern noch Selbstverständlichkeit war, wird den Mädeln in der Kolonialen Frauenschule in Kendensburg heute schulpflichtmäßig beigebracht. Deshalb werden die gleichen Bedingungen in der Küche, in der Waschküche, in der Bäckerei, in der Räumerei, in der Geflügelzucht und im Haushalt planmäßig hervorgebracht, wie sie die künftige Uebersee-Deutsche einmal in Südwest und in Brasilien erwarten, in Ostafrika oder in der Wildnis Kameruns. Sicher werden es die jungen Mädel, die in wenigen Jahren hinausgehen zu den Auslandsdeutschen, von denen manches einmal Frau eines Pflanzers werden wird oder in einer der Städte Afrikas die Aufgaben ihrer Zukunft erledigen wird, einmal erleben, daß mit der fortschreitenden Erschließung der „Wildnis“ und dem schnellen Wachsen tropischer Städte auch im eigenen künftigen Haushalt der elektrische Strom eine größere Rolle spielt als daheim. Einstweilen aber ist es noch nicht so weit. Einstweilen ist es von Bedeutung für die Mädel, mit Petroleum und Spiritus umgehen zu lernen.

Das Bügeln mit dem Kohleisen, das die Mütter wahrscheinlich schon verlernt haben, wird den Töchtern wieder beigebracht.

Bäckerei aus dem südwestafrikanischen Busch

In den Siedlungshaushalten und auf den Pflanzungen in überseeischen Ländern würde man wenig Verständnis dafür zeigen, wenn ein Mädel, das nach Uebersee kommt, zwar wundervolle Filzhandschuhe anzusetzen weiß, aber nicht imstande wäre, ein Wäscheleid zu nähen oder ein Kinderkleid zu schneiden. Die Schülerinnen der Kolonialen Frauenschule sollen einmal in der Lage sein, eine ganze Farmersfamilie von Kopf bis Fuß einzukleiden, vom Farmer selbst abgesehen.

Mit dem „tägliden Brot“ beginnt der praktische Unterricht. Wie leicht und bequem ist es doch, den Frühstücksbeutel von der Wohnungstür hereinzunehmen oder beim Bäcker in der nächsten Querstraße ein frisches Brot zu kaufen. Weit hinten in den Bananenpflanzungen in Kamerun, dort in den Farmen am Kilmanscharo, im Urwaldgebiet Paraguays kommt es darauf an, das Brotbrot nebenbei vornehmen zu können. Deshalb wird hier in Kendensburg eine Bäckerei betrieblen, die unter gleichen Vorbedingungen arbeitet wie etwa irgendwo auf einer Farm im Busch Südwestafrikas. Eine künftige Farmerin muß auch Samen und zerlegen können und ein abgehäutetes Rind mit Beil und Messer als einzigem „Handwerkszeug“ für die eigene Räumerei vorbereiten.

Kiuahele und Otjherero, gesprochen und geschrieben

Die Schülerin Irma lernt Englisch und Otjherero. Irma wird, wenn sie alle Ausbildungsmöglichkeiten dieser Schule durchlaufen hat, den nach Südwestafrika zur Unterstützung eines lange dort ansässigen Familienangehörigen abgereisten Eltern mit einem Dampfer der Deutschen Afrika-Linien nachgesandt werden. Sie wurde aus der Difterteria herausgenommen, um ein Jahr lang in der Kolonialen Frauenschule den „Schliff für Uebersee“

zu erhalten. Daß sie dabei auch das Otjherero, die Sprache der Eingeborenen in Südwestafrika, erlernt, ist nur zu selbstverständlich.

Anna, Marie und Edith nehmen den Sprachunterricht für Kiuahele mit, denn sie werden in einem Jahr nach Ostafrika abreisen und wollen bis zu ihrer Ankunft die Verkehrssprache ganz Ostafrikas sprechen und schreiben können. Lotte wird zu ihrem Bruder nach Kamerun reisen, sie lernt die Haussa-Sprache, ihr Schul-Englisch vervollkommen sie außerdem erheblich. So, wie sich junge Mädel gerne mal in der Eisenbahn ein wenig in Spanisch oder Englisch unterhalten, um die Kenntnis der Aussprache gegenständig zu überprüfen, so werden sich zwei oder drei „Kendensburgerinnen“, sollten sie sich zufällig vor der Abreise in Hamburg oder Bremen begegnen, in der Sprache der Suaheli oder jener der Fulbe und Haussa verständigen. Was sie sich in blumenreichen Ausdrücken zu sagen haben, dürfte kaum jemand der Vorbeigehenden verstehen.

Diese Mädel „stehen ihren Mann“

Kurzschrift und Buchhaltung, Maschinenschreiben und kaufmännische Vorbildung kann man auch „in der Wildnis“ gebrauchen, wenn man einer größeren Farm oder Pflanzung vorsteht. Wichtiger aber erscheint es dem deutschen Siedler, mag er in Angola wohnen oder in Togo, soll er in Brasilien deutschen Landstrichen daheim sein oder in Kenia, wenn die Mädel, die aus dem Reich zu ihm kommen, Schuhe befohlen können und vielleicht aus Kistenbrettern Möbel zimmern. Er wird es schätzen, wenn „sein Mädel“ nichts weiter dabei findet, selbst einmal ein Zimmer zu tapezieren oder die zerbrochene Wagen-Kunze in Ordnung zu bringen. Die Mädel aus der Kolonialen Frauenschule wollen Kenntnis erlangen in der Handhabung eines jeden der in den überseeischen Ländern heute nebeneinander angetroffenen Verkehrsmittel: Sie lernen ebenso reiten und futschieren, wie ein Auto fahren. Ein Gewehr zu führen, ist im Busch, wo der Löwe zu Hause ist und das Einhorn, von der gleichen Wichtigkeit wie die Kenntnis der Tropenhygiene.

Statt „Abenteuerromantik“ koloniale Wirklichkeit!

„Sie sehen selber“, sagt der Leiter der Kolonialen Frauenschule dem Besucher, „daß die Schule eine wirkliche koloniale Fachschule ist. Wir verlangen von unseren Schülerinnen ein großes Maß ernster Arbeit. Ein Pensionat für höhere Töchter sind wir nicht. Unsere Arbeit steht im Dienste des deutschen Volkstums. Nicht jedes Mädel, das sich meldet, ist wirklich für die schwere Arbeit in überseeischen Ländern geeignet. Von drei Mädchen werden oftmals zwei zurückgewiesen. Mädel und Frauen, die auf der Farm arbeiten wollen, müssen Mut haben. Sie dürfen auch vor dem Unerwarteten nicht kapitulieren. Mühen unter allen Umständen zupacken und auch das Fremdeste zu meistern suchen. Sie sollen selbständig sein. Die junge Generation, die hinausgeht in die Fremde, hat die Aufgabe, das neue Deutschland vorzuleben. Deshalb müssen die Frauen in Uebersee eine starke Seele haben. Der Sprung von der sogenannten „Abenteuerromantik“, wie sie in manchen Reisebilderungen dargestellt wird, zur harten Romantik der kolonialen Wirklichkeit ist in dem Augenblick für die künftigen Uebersee-Frauen leicht, wenn aller Schutt von ihren Seelen weggeräumt ist. Der Typus der halb „interessiert mitmachenden“, halb faulenzenden höheren Tochter, die von dem „interessanten Lehrplan“ der Schule angelockt worden ist, aber ein eigentliches klares Berufsziel nicht kennt, findet bei uns keinen Boden. Solche Mädel gehen bald von selbst so schnell, wie sie irrtümlicherweise zu uns fanden...“

S. S.

Gemeinsam stregen wir hinauf. Dieser Winter lag über dem Berggebiet. Unsere Schneeschuhe zogen tiefe Spuren. Wir begegneten Vater Hubbard, dem Alaska-Forscher, dem Eroberer der vulkanischen Berge. Er ist der bedeutendste und bekannteste Forscher des letzten Jahrzehnts in den Eis- und Vulkan-Regionen Alaskas. Wieder war er vor dem Start zu einer Expedition: 1600 Meilen... viermal so viel wie von Berlin nach München, aber durch Eis- und Schneesturm. Er ist ein festlicher Mann, der immer wieder zurückkehrt zum „großen“ Leben und immer wieder vor der Zivilisation flüchtet.

„Alle Menschen sind egoistisch. Immer wollen sie etwas von einem haben...“ so sprach er zu mir. Dabei schaute er hinüber in das Gebiet der Taku-Eisberge. Seine Augen streiften die ragenden Denkmäler aus ewigem Eis, die er erforscht hatte.

## Wieviel wilde Tiere gibt es noch?

Von R. v. Philippoff

Immer mehr ergreift der Mensch Besitz auch von den bisher völlig unberührten Gebieten der Erde. Die wilden Tiere aber, die einstigen Beherrscher dieser Landstriche, müssen dem Zweibein und seiner gefährlichsten Waffe, der Technik, weichen. Wasserlose Wüsten, undurchdringliche Urwälder, schwer zu besteigende Gebirge, das sind ihre letzten Zufluchtsstätten...

Von einer fast unzähligen Herde wilder Bestien, wie sie uns vorgezeichnete Zeichnungen, Sagen aus den Jugendjahren des Menschengeschlechtes, Knochenfunde in Höhlen und Wüsten bezeugen, sind nur so wenige übriggeblieben, daß jetzt eine große Zählung vorgenommen werden konnte: die königlich britische Zoologische Gesellschaft veranstaltete eine Rundfrage bei Großwildjägern und anderen Fachleuten in der ganzen Welt. Und deren Schätzungen ergaben ein annähernd richtiges Bild von der Zahl der noch in Freiheit lebenden wilden Tiere.

Sömen — die ja bekanntlich in den Wüsten des ganzen afrikanischen Festlandes und auch in der indischen Provinz Kathiawar zuhause sind — gibt es danach noch rund 11 000. Und eigenartig hört es sich an, daß ungefähr ebenso viele hinter Gittern in Zoologischen Gärten, Tierparks und Zirkussen leben. Die besonders in den Dschungeln Vorder- und Hinterindiens lebenden Tiger sind demgegenüber, geschützt durch Farbe und Umgebung, noch mit mehr als 16 000 Exemplaren vertreten, wovon allein 5000 Stück in den weiten Jagdrevieren des Maharadschas von Nepal ihr Dasein fristen. Die gering aber auch diese Zahl schon ist, steht man wohl daran, daß beispielsweise eine Stadt wie Wiesbaden mehr Katzen hat, als es Tiger auf der ganzen Welt gibt!

Das vom Menschen in die abgelegenen Wüstengegenden Australiens verdrängte Känguruh bringt es noch auf etwa 24 000 Artgenossen. Einzig und allein der Bär konnte sich der schnellen Vernichtung widersetzen. Sicherlich auch darum, weil er niemals angreift, wenn er nicht selbst angegriffen wird; er ist ja in der glücklichen Lage, sich als Allesfresser auch von Beeren und Honig ernähren zu können. Man schätzt die Bären auf mehr als 45 000 an der Zahl...

Welche freien Tiere werden sich nun wohl am längsten am Leben halten?

Die Rahtiere!... Mit dem weiteren Fortschreiten der Zivilisation ergibt sich dabei sogar die Möglichkeit, daß sich einzelne Tagtiere auf eine nächtliche Lebensweise umstellen. Denn die Helligkeit macht es dem Wild schwer, sich zu verbergen.

Nicht alle Tiere sind in dieser Beziehung so klug wie der Fuchs. Ja, Affen sind geradezu dumm: sie gehen auf einzelnen Bäumen schlafen, anstatt Baumgruppen zu wählen, so daß sie beim Angriff durch Leoparden oder Schlangen keine Fluchtmöglichkeit haben. Jagende Leoparden arbeiten darum oft paarweise: einer leitet auf den Baum, der Affe springt flüchtend zu Boden und wird dort von dem zweiten Leoparden geschnappt...

Afrika war noch vor wenigen Jahrzehnten der wildreichste Teil der Erde. Heute hat nur noch das Gebiet am Ngorongoro-Krater in Britisch-Ostafrika einen Rest des früheren Wildreichtrums aufzuweisen. Hier war noch im Jahre 1934 ein englischer Jagdausseher Zeuge des einzigartigen Schauspiel, daß in einer Ecke des erloschenen Kraters nicht weniger als 24 Löwen gleichzeitig nach Antilopen jagten. Im übrigen sind die Wüsten der Mongolei, die tropischen Urwälder von Zentralafrika und Südamerika, die Sahara, die Gebirgszüge in Tibet und der Himalaja, wo das Tierleben heilig ist, die letzten Bollwerke, welche die Natur dem wilden Tier anbietet. Und dann noch die Ebenen des hohen Nordens... die nur im Frühjahr und im Sommer färgliche Nahrung abwerfenden Schneefelder! Sie erhalten zehn Millionen Mojosachsen und Kenntiere am Leben, mehrere Tausende von Eisbären, gewaltige Herden von Wölfen und unübersehbare Mengen vor Polarfüchsen und Schneehasen.

In der übrigen Welt steht das Tier unter dem harten Geßel: Sei dem Menschen nützlich oder stich aus!

Und in Deutschland? — Wir haben vier Millionen Hunde, mehr als fünf Millionen Katzen, davon in Berlin allein eine halbe Million... Der Bestand an freilebenden Raubtieren dagegen beschränkt sich auf wenige Tausende von Füchsen, einige Zehntausende von Mardern und nur noch ganz wenige Luchse...

Die Zeit der Massenabflachtungen durch die Großwildjäger ist freilich vorbei. Nach deutschem Muster hat man überall in der Welt strenge Jagdgesetze geschaffen; für jeden Abschluß eines Elefanten, Löwen oder Flußpferdes muß man vorher eine ansehnliche Summe hinterlegen... wenn nicht gelegentlich umgekehrt sogar Prämien für den Abschluß einzelner Tierarten nötig sind, weil sie das Leben des Menschen bedrohen. So werden in Indien immer noch jährlich 3000 Menschen von den Bestien getötet. Die meisten von Leoparden und Schlangen, weniger Schaden die Tiger und Krolodile. Der räuhende Mensch dagegen erlegt in Indien jährlich 1500 Tiger, 5100 Leoparden, 2300 Bären.

So geht es im Wechsel hin und her. Einig aber sind sich Mensch und Großwild im Haß gegen die Schlange. Zu Millionen trieben diese Geschöpfe noch immer über die Erde. Und sollte es einmal keine Wildnis mehr geben, sollte das letzte Großwild nur noch in Naturreservaten und Zoologischen Gärten zu finden sein — die Schlangen werden auch dann noch unbehindert weiterkriechen.

## Die rühende Kasse

Skizze von Otto Mayr-Arnold

Diese Geschichte, in wahren Erleben wurzelnd, ist wie der mittelalterliche Holzschnitt eines Totentanzes, ist düster und voll Rästel wie eine Ballade.

Das Gerede über den Rochus Burgstaller und den Wenzel Niederegger spielte längst in den Kreis aufmerksamster Mienen vor der Kirchentüre hinein, wenn nach dem sonntäglichen Gottesdienste die Beiden aneinander wie bissige Hunde vorüberstritten. Dabei waren sie einstmals Freunde gewesen, Schulfameraden. Allein die Gespräche, die darüber hinter den Bierkrügen der Männer im Dorfwirtschaftshaus kreisten, konnten keinen anderen Grund für diese Feindschaft finden als einen längst verjährten Streit der Frauen, der angeblich aus Eifersucht, bei einem Kirchweihfest losgebrochen war. Seit jener Zeit schwelte unter dem Kläwerl nachbarlicher Beziehungen ein geheimer Haß des Niedereggers fort.

Als nun gar Rochus Burgstaller im Gemeinderat dem Bau einer Autostraße das Wort redete, der, wenn auch nur unbedeutend, den Grundbesitz des Niedereggers schmälerte, flammte sogleich offene Feindschaft zwischen den beiden Bauern auf.

Rochus Burgstaller verhielt sich dabei anfänglich stille, und es kostete ihm Mühe, sein Weib und seinen etwas jähzornig veranlagten Bruder von unüberlegten Schritten abzuhalten. Da aber der Niederegger diese abwartende Haltung als Feigheit verhöhnte und fünf Stunden im Umkreis in allen Wirtschaftshäusern ein wahres Sündenregister seines Feindes, angefangen vom Fischdiebstahl und Holzstempel bis zur Urkundenfälschung und Blutschande, aufzählte, da brante berechtigter Zorn in Burgstaller alle Vernünftigkeit aus, und er ging hin und klagte.

Zwei Jahre dauerte der Prozeß. Eine Anzahl Zeugen marschierte dabei auf. Endlich, als die Herbstzeitlosen aus vergilbtem Grün nüteten, verurteilte die letzte Instanz Wenzel Niederegger zu vier Monaten Gefängnis.

Zuerst nahm dieser die Strafe ganz gleichgültig hin. Als jedoch einige Zeit später der Postbote die Urteilsbestätigung in sein Haus brachte, da wurde jäh der alte Haß wieder wach. Wie eine Feuersbrunst schlug er ihm blendend zu Kopf. Dabei brachte ihn der Gedanke, gegen den Verhafteten unterlegen zu sein, zur Raserei. Er rief einen alte Revolver aus dem Kasten, schwang sich auf ein Rad und raste dem Burgstallerhof zu. Ins Haus stürmend, lief ihm zuerst die Frau in den Weg, deren fassungslos geweitete Augen nicht einmal brachen, als sie, von zwei Schüssen durchbohrt, zwischen zerbrochenem Geschirr

und verschütteter Milch ihr Leben verhauchte. Dann trampelte der Mörder in den Stall, fand aber statt des Bauern nur den jüngeren Bruder vor, der ihn zwar wütend ansprang, jedoch schon auf halbem Wege mit einer Kugel im Herzen zusammensackte.

Ohne den Toten noch eines Blickes zu würdigen, verließ Wenzel Niederegger den Hof und radelte zu den Feldern des Burgstallers hinaus. Die schlendende Fierbe in Stall hatten ihm den Weg gewiesen. In der Nähe des Waldes entdeckte er dann auch seinen Feind, wie er soeben die Kasse vor den Pflug spannen wollte. Wie ein rotes Tuch wirkte die Gestalt des Burgstallers auf Wenzel Niederegger. Eine Flut von sinnlosen Worten schleuderte er dem völlig Ueberraschten ins Gesicht. Dann blitzte dreimal Feuer aus der alten Waffe — Rochus Burgstaller brach lautlos zusammen. Umkrachte noch im Tode die braune, aufgerissene Scholle seiner Väter.

Jetzt kieß der Mörder einen tierischen Schrei des Triumphes in den nebelgrauen Tag, riß das Rad empor und fuhr davon. Durchglüht von gefättigter Rasche, kreisten wie feurige Räder ständig die Worte durch sein Denken: Der Mann, die Frau, der Bruder tot — alle tot! Kein Burgstaller lebt mehr!

Aber die Fierbe des Burgstallers lebten. Scheu geworden durch die hallenden Schüsse, hatten sie sich losgerissen und waren durchgegangen. Jetzt jagten sie, Schaum vor den Nüstern, hinter dem Niederegger her, der sie nicht gewahrte. Der Triumphgefang seines Blutes hatte die Verbindung mit der Umwelt abgerissen. Mechanisch stießen seine Füße die Pedale des Rades.

Die Fierbe aber nahmen ihren Weg hinter dem Niederegger her. Feldwege und Seitenstraßen hogen ab — unbeherrschbar, einem geheimen Zwange folgend, klapperten sie, Hufe im Rücken des Mörders. Immer näher rückten sie, immer geringer wurde der Abstand. Und dann — kurz vor dem Dorfe — überholten sie ihn. Etwas Feuchtwarmes in seinem Nacken kieß Wenzel Niederegger den Kopf über die Schulter werfen und, von heißester Erregung in eisiges Erstarren geschleudert, fühlte er seinen Blick von den wilden Augen der Kasse gebannt...

Niemand vermag zu sagen, wie es kam, daß er wenige Sekunden später, vom Rade gerissen, unter den Hufen der Tiere lag, sich in die Stränge verwickelte und, mitgerissen, die Dorfstraße hinabgeschleift wurde. Erst in der Nähe des Burgstallerhofes gelang es einem trübsigen Burtschen, die Fierbe zum Stehen zu bringen.

Bei der Betrachtung der bis zur Unkenntlichkeit verblühten Leiche des Mörders aber sprach jedermann von einer im Unendlichen liegenden Sühne.



# „Der fluge Hans“ / Eine Geschichte vom Ortsinn der Pferde

Von Conrad M. Unruh.

„Leben mit Tieren“ heißt das in der Grandhischen Verlagsbuchhandlung erschienenen Bändchen, dessen Verfasser der bekannte ausgetretene Tierkenner und Tierfreund Conrad M. Unruh war. Wir entnehmen diesen Tiererlebnissen folgenden Abschnitt:

Bei den häufigen Ritten durch die damals noch unbebauten Gelände, wo heute sich die neuen Stadtgebiete Moabit, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf usw. erstrecken, hatte mir Hans, der medlenburgische Sohn meines Vaters, seinen ausgeprägten Ortsinn erwiesen. Er war nie im Zweifel, welcher Weg, auch wenn er ihm ganz neu war, der nächste zur Stallheimat sein könne. Die ich ihm den Willen, so suchte er sich einen Heimweg, der nachträglich auf der topographischen Karte sich stets als der kürzeste erwies. Er wählte dabei Wege, die ich selbst noch nie benutzt hatte, und er konnte sie nicht kennen, denn er war direkt aus seiner medlenburgischen Heimat in unsere Stadt gekommen. Wenn also auch, wie richtig behauptet worden ist, ein gut beanlagtes Kassepferd insofern Gedankenleser ist, als es aus dem unmerklichen Muskel- und Nervenpiel des Reiters die Leitabsicht vorweg entnimmt, so hat es auch unbewußte Einwirkung für den Reiter unbekannter Wege gänzlich aus. Die Sicherheit in der Richtungswahl war bei Hans so auffällig und schien meinem Vater so unsäglich, daß wir eine Probe machten. Wir ritten beide über Charlottenburg in die uns noch unbekannte Gegend von Saatwinkel, W.W., von Berlin, von da nach Tegel im Norden, tauschten nach kurzer Fahrt die Pferde und ließen Hans die Wegewahl. Es fiel ihm gar nicht ein, etwa den weiten Umweg zurück zu wiederholen, er zauderte auch keinen Augenblick, sondern fand alsbald die große Straße von Tegel nach Berlin und folgte ihr bis zum Heimatstall in der Nähe des Drantenburger Tores.

In Bekanntenkreisen sprach sich das herum. Ungläubige hielten eine Wette an, daß Hans quer durch das damalige mauerumgürtete Berlin den nächsten Weg finde. Der einwandfreie Austrag der Wette ward dadurch erleichtert,

daß einer der reitliebenden Herren den Osten und Norden von Berlin noch gar nicht kannte. Eines Sonntags im Oktober ritten wir ganz früh, zusammen sechs Herren, zum Halleischen Tor nach Süden hinaus, schwenkten um den Südosten Berlins herum, so daß wir beim Friedrichshain in die unbebaute Gegend vor dem Landsberger Tor kamen. Hier bestieg der Ortskundige den Hans, verpflichtete sich, keinerlei Hilfen zu geben, sondern Hans völlig den Willen und voranreitend die Führung zu lassen.

Hans führte unbedenklich durchs Tor in die Landsberger Straße hinein. Am Alexanderplatz stuchte er ein klein wenig, wählte dann die Alexander-, Münz-, Wein-

meisterstraße und nach kaum merklichem Zögern die Gipsstraße. Wo diese die August- und Große Hamburgerstraße erreicht, blieb er einen Augenblick stehen — wir fünf hinterher Reittenden natürlich auch, dann folgte er der August-, dann der Kleinen Hamburgerstraße bis zur Stadtmauer und gewann so das Drantenburger Tor und die Stallheimat. Die Wette war glänzend gewonnen, denn der Stadtplan ergab, daß Hans den zweifellos kürzesten Weg genommen hatte.

Torheit wäre es auch, aus so hervorragenden Leistungen dieses einen Pferdes Schlüsse auf das Orientierungsvermögen der Pferde überhaupt zu ziehen. Wohl habe ich noch manchmal Ähnliches und noch Erstaunlicheres zu beobachten Gelegenheit gehabt, immer waren es aber nur einzelne, edelgezogene, hochbeinige Pferde, die, an gute verständige Behandlung gewöhnt, auch den nötigen Spielraum zur Betätigung ihrer Anlagen bekamen hatten.

## Durch unerforschte Urwälder des Matto Grosso

Die sieben Fluggäste leben noch! — Im Kampf mit Schlangen, Jaguaren und Pumas

Vor vierzehn Tagen stürzte ein Passagierflugzeug mit vier Passagieren und drei Mann Besatzung über dem südamerikanischen Urwald des Matto Grosso ab. Die sieben Personen haben mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Abgestürzten und die Rettungsexpeditionen befinden sich in ständiger Lebensgefahr.

### Selbst Indianer durchdringen den Urwald nicht

Das Schicksal der sieben Menschen, die sich heute in diesem dichtesten Urwald der Welt befinden, hängt ganz allein von der Möglichkeit ab, ob die bolivianischen Pioniere sie entdecken können oder nicht. Aus Puerto Suarez war zu erfahren, daß die sieben Personen noch am Leben sind. Ein Flugzeug, das das Gebiet systematisch überflog, um ihren Aufenthaltsort festzustellen, entdeckte die Unfallstelle und konnte an Zeichen erkennen, daß sämtliche Insassen des Flugzeuges noch am Leben sind.

Die Unfallstelle liegt sehr unglücklich in einem bisher als unerreicht angesehenen Bezirk zwischen San José de Chiquitos und Rabore. Das Urwaldgestrüpp ist hier so

dick und stark, daß selbst Indianer dieses Gebiet als undurchdringbar ansehen.

### Paradies für wilde Tiere

Dadurch, daß dieses Gebiet niemals von Menschen durchstreift wurde, haben sich hierher in besonderem Maße die wilden Tiere zurückgezogen. Der Jaguar, der das ganze Urwaldgebiet beherrscht, hat hier seine Hochburg. Nur in einem ständigen Kampf mit ihm wird sich das kleine Häuflein Menschen halten können. Die zweite schwere Gefahr droht ihm von den Schlangen.

Das Land ist von Strömen durchzogen, die so überschwemmt sind, daß sie nicht befahren werden können. Sümpfe und Moräste ziehen sich meilenweit hin und in dem Gewässer lebt eine gefährliche Alligatorenart. Es ist also beinahe ein tollkühnes Unternehmen, die Berunglückten aus dieser grünen Hölle zu befreien.

### Militärflugzeuge kreuzen über dem Urwald

Nachdem man glücklicherweise den ungefähren Aufenthaltsort der sieben Personen festgestellt hat, kreuzen auch weiterhin gut ausgebildete bolivianische Militärflieger über dem Gebiet. Sie führen Eisenbetten, Kisten mit Nahrungsmitteln, Gewehre, Kisten mit Arzneimitteln — insbesondere Schlangenserum — mit sich. Wo sie nur irgend vermuten, daß die Berunglückten die Sachen erreichen können, werfen sie sie ab. Insgesamt dreißig Gelb- und mehr als vierzig Kisten mit Hilfsmitteln aller Art sind bis heute über diesem Gebiet des Urwaldes verstreut worden. Die gesamten Arzneimittel würden genügen, um eine ganze Kompanie Soldaten zu heilen. Schon wenn die Berunglückten nur ein oder zwei Kisten erreichen, ist ihnen geholfen.

Die große Schwierigkeit besteht darin, daß die Kisten kaum das dicke Gerant und Blätterdach des Urwaldes durchdringen werden. Vermutlich bleiben sie irgendwo hängen und müssen, wenn die Berunglückten sie nur bemerken, von diesen mit höchster Lebensgefahr zunächst geborgen werden.

Es besteht die Hoffnung, daß bereits wenigstens eine dieser Kisten die Empfänger erreicht hat. Neuerdings leuchteten die Flieger, daß sie unter sich Schüsse gehört hätten. Da man annimmt, daß sich an Bord des abgestürzten Flugzeuges keine Schusswaffen befanden, müssen sie durch die Kisten in die Hände der Berunglückten gelangt sein.

### Auch die Rettungsexpeditionen im Kampf

Die zur Hilfeleistung ausgesendeten bolivianischen Pioniere kommen nur außerordentlich langsam vorwärts, trotzdem sie derartige Expeditionen doch schon kennen. Sie bahnen sich zum Teil mit Verten den Weg und legen dabei in ständigem Kampf mit den wilden Tieren und selbst mit einigen Indianern der Umgebung. Da das ganze Gebiet noch unerforscht ist, sind auch keinerlei Karten vorhanden und wenn plötzlich auftauchende Sümpfe den Weg versperren, dann ist an ein Weiterkommen auf diesem Wege überhaupt nicht mehr zu denken. Uns liegen Berichte früherer Expeditionen vor, aus denen hervorgeht, daß diese Gegend tatsächlich undurchdringbar ist.

Das Vordringen der Rettungsexpeditionen ist deswegen ein beispielloses Wagnis, ständig umgibt sie der Tod. Ob auch nur eine der acht sternförmig von allen Seiten abgesandten Pionierabteilungen einen Weg zu den Berunglückten finden wird, bleibt fraglich.

## Die erste Haifischfarm der Welt

Eine neue Industrie ins Leben gerufen — Haifischflossen als Delikatesse

In Port Steffen (Australien) hat ein Kapitän G. K. Tower die erste Haifarm der Welt gegründet, nachdem er eine Methode erfunden hat, wie man aus der Haut dieser Fische ein gebrauchsfähiges Leder geben kann. Dadurch ist heute der Haifischfang eine lohnende Arbeit geworden.

### Mit fünfzehn Booten auf der Jagd

Die Haifischplage hat namentlich an den Küsten Australiens in den letzten Jahren ein Maß erreicht, das ohne Beispiel ist. Während man friedlichen Walen nachstellt und sie nahezu auszrotet, weil fast alle Teile von ihnen verwendbar sind, hat man sich bisher um den gefährlichen Räuber des Meeres, den Hai, noch kaum gekümmert. Ihn zu fangen, lohnte sich bisher nicht und so konnte er sich ungehindert vermehren. Es gibt heute keine authentische Schätzung, aber man nimmt an, daß sich Millionen und aber Millionen von diesen Tieren in den verschiedenen Meeren befinden.

Umso mehr ist es zu begrüßen, wenn es gelungen ist, die Haut des Hais als Leder nutzbar zu machen. Damit würde der Haifischfang zu einer lohnenden Beschäftigung.

Kurz nach 12 Uhr nachts beginnt auf der Haifischfarm in Port Steffen die Arbeit. Am diese Zeit treten sämtliche Angestellte zu ihrer Beschäftigung an. Während die Dunkelheit unsicher über dem Wasser liegt, von dem man eben nur die weißen Schaumlämme der Brandung sieht, werden die fünfzehn leuchtenden Schiffe fertiggemacht, die für den Fang Verwendung finden. Sie sind etwa zehn Meter lang und mit erstklassigen Dieselmotoren versehen.

### An den Haifischklippen

Um zwei Uhr nachts sind die Vorbereitungen beendet. Die Fischerflotte fährt aus. Nach einer halben Stunde fährt über geheimnisvolles, schwarzes Wasser, von dem man weiß, daß es viele der raublustigen Haie verbirgt, ist man draußen an den Klippen, die den Eingang zu Port

Steffen bilden. Wenn jetzt bei der Arbeit ein einziger Mensch über Bord fällt, so bedeutet das für ihn unweigerlich den Tod. Fast lautlos ziehen ihn die gefährigen Bestien des Meeres in die Tiefe.

Zwei Bojen schaukeln auf dem Wasser, etwa hundert Meter voneinander entfernt. Sie halten die Enden der ausgespannten Netze. Klöße aus Glas, also schwimmende Hohlkörper, halten die oberen Enden der Netze dicht an der Oberfläche. Dadurch, daß unten an den Netzen Bleigewichte angebracht sind, gelingt es, eine kräftige Spannung dieser Netze zu erreichen. Und nun beginnt die Arbeit. Sobald einer von den zahllosen Haien in der Umgebung sich in dem Netz verfangen hat, beginnt eine hastige Arbeit. Die Netze werden emporgezogen, solange bis der Kopf des Fisches über dem Wasser erscheint. Durch einen kunstvollen, nicht ungefährlichen Griff schieben nun die Fischer dem riesigen Tier einen Haken ins Maul, die stets außen an den Booten bereithängen. Dann wird der Fisch durch einen oder mehrere Schüsse getötet.

### Lebensgefährliche Reflexbewegungen

Aber selbst so ein riesiges totes Tier ist noch nicht ungefährlich. Unberechenbare Reflexbewegungen, die der Hai noch einige Zeit nach seinem Tode ausführt, haben mehr als einem Mann bereits das Leben gekostet. Solange diese Bewegungen andauern, ist es also nicht möglich, den Hai zu bergen. Umso schwieriger ist es, während dieser Zeit darauf zu achten, daß die anderen Haifische das erlegte Tier nicht wegknappen und verzehren, bevor es sicher geborgen wurde. Denn die Haie pressen sich gegenseitig auf. Nur die größten und stärksten vermögen sich deshalb zu behaupten und werden alt.

Interessant ist, daß die Haie bei diesem Kampf um die Beute, die die Fischer verteidigen, gegenseitig in einen Kampf geraten. Mehr als einmal gelang es dann, einen Hai, der dabei von seinen eigenen Artgenossen getötet wurde, ebenfalls mit an Bord zu ziehen.

## Der Mann an der Kette

Skizze von Josef Bernhaller

Kapitän Köhler mußte mit seinem Eisensegler „Anna“ nach langer Reise von Südamerika übers Kap und zurück durch den Panama-Kanal über Westindien auf der Themis vor Anker gehen, da ihn vor der Einfahrt in den englischen Hafen die Ebbe überraschte. Da er ohnedies schon mit einigen Tagen Verspätung in dem heimatischen Hafen Hamburg zu rechnen, in London aber ein wichtiges Geschäft vorhatte, so wollte er nun den unwilligen Aufenthalt beenden, um mit seiner eigenen Angelegenheit eher fertig zu sein. Er ließ sich von zwei seiner Leute auf trockenen Grund ausbooten. Er war aber noch nicht außer Aufsicht seiner zurückpfeifenden Leute gekommen, als er an einer im schammigen Grunde liegenden Bojenkette ausglitt und sein rechter Fuß in einem ihrer Kettenglieder sich festhielt. Die beiden Matrosen, die auf sein grimmiges Rufen sogleich wieder zurückkamen, waren nicht wenig erstaunt, ihren Kapitän wie einen Hund an die Kette gefesselt vorzufinden. Wenig nützte es, daß sie ihn, an seinem Beine zerrend, zu befreien versuchten; denn je mehr sie zogen, desto mehr schwoh der Fuß in der eisernen Umklammerung an.

Der Kapitän fluchte seinem Geschick. Als der „Lange Bein“ jedoch den Vorschlag machte, einen Sauerstoff-Schneidebrenner von Land zu holen und die Kette zu durchschneiden, da hielt der Alte wie erstarrt in seiner kräftigen Aussprache inne und schloß den ständigen Bursch sofort weg.

Sein kam erst nach zwei Stunden qualenden Harrens mit einem alten mürrischen Arzt zurück: ein Schneidebrenner mit Sauerstoffflasche war beim besten Willen nicht aufzutreiben gewesen. Der Arzt begann schweigend den Schnitt und die Hölle vom gefesselten Bein zu lösen und rief die geschwollene Stelle mit einer Spenz knetend ein. Die Wunde saß sanft, aber das Bein war trotzdem nicht aus dem

verhängnisvollen Kettenglied zu bringen. Mehrere Leute hatten sich indessen eingeladen, um den deutschen Kapitän zu sehen. Sie brachten Laternen mit, eine Flasche Schnaps und sogar einen Stuhl, damit der Erschöpfte sich setzen könne. Alle die Versuche aber, ihn aus der Kette zu befreien, blieben erfolglos.

Schwere Stürme hatte der Kapitän auf hoher See bestanden, im Kanal und am Kap, aber keiner war ihm derartig gefährlich gewesen wie diese verteilte Kette, die ihn so jämmerlich festhielt. Wenn die Flut ihn überraschte, mußte er wie eine Katze in der Falle ersaufen, verkludern.

Man erwog, ob man nicht mit vereinten Kräften die Kette mit der Boje ausrauben könne. Diese Arbeit aber hätte reichlich einen Tag erfordert. Man kritisierte sich um die besten Vorschläge. Der eine war unmöglicher als der andere, bis schließlich eine Frau meinte, es sei besser, ein Bein zu lassen als ein Leben. . . . Besser ein Bein als ein Leben! alle entriesteten sich über einen solchen grausamen Vorschlag. Man konnte dem Manne doch nicht das Bein abschneiden. Wieder versuchte man mit vereinten Kräften, ihn aus der Kette zu reißen. Stöhnend jedoch hat der Kapitän, aufzuhören. Er zitterte vor Schmerz.

So vergingen die Stunden. Es wurde Nacht. Die Flut begann langsam zu rollen und fraß sich in den Themisgrund. Von fernher rauschten die Wogen. Ueberall hörten die Leute auf. Gespannt lauschten sie. Da sagte der Kapitän selber: „Schneidet das Bein ab!“ Der Arzt aber entschloß sich nicht. Das ginge gegen seine Pflicht als Arzt, sodann trüge er auch nicht die nötigen Instrumente bei sich. Er will ihn ersaufen lassen, drohten nun die erregten Leute. „Sagt mir das Bein ab!“ Schrie der Kapitän. „Er ist zu feige, der Doktor.“ — „Nein“, sagte der Arzt.

Schon war das Bein in Wasser getaucht. Die Flut stieg und stieg, langsam, aber unerbittlich.

Die Menschen wüßten ans Ufer zurück. Sie zeternten nicht mehr. Bis zu den Hüften stand jetzt der Kapitän im

Wasser. Der Stuhl schwamm davon. Das Fluten des Meeres zerrte nun an dem Bein. War es der Tod? Der Mann goß Schnaps in die siederheiße Kehle. Er konnte die Flasche gerade noch über Wasser halten und sie an den Mund führen. Dann war er auch dessen nicht mehr fähig.

Die Menschen am Ufer schrien, beteten. Die Weiber weinten und winkten dem Todgeweihten. Der Lange Bein und der Leichtmatrose von der „Anna“ hatten den Kapitän längst verlassen müssen, nachdem sie ihn in den reißenden Fluten gestüht. Sie waren dann zum Boot geschwommen.

Noch trotzte der Gefesselte, angefettet wie er war, dem Tode im Strom, der höher und höher schwoh und in Stößen hochbraute. Noch stand der Mann aufrecht in dem nassen Grab. Dann warf ihn die Flut um. Hochgeschwemmt, getragen mit der Boje, hielt sich der Gefesselte, mit den Armen kräftig rudierend, über Wasser. Die Boje schwamm obenauf, als der Kapitän sank, wieder hochkam, wieder sank. Dann war nichts mehr als die schaukelnde Boje und die vom Meer gewälzte Flut.

Wie ein einziger Schrei brauste es vom Ufer her, von den dort harrenden Leuten, ein Schrei ihrer Machtlosigkeit und Ohnmacht, bald von dem Brausen der Flut verschlungen. Als hätte er aber einen anderen aus Nacht und Nebel und Brausen geweckt, so klang's nun weit entfernt von ihnen aus dem Strom, weiter abgetrieben noch einmal, gellend, aber nicht todgeweiht, fast jubelnd, — und siehe, dort, dort, man sah's deutlich, schwamm der Kapitän mit starken Jügel: frei, ungefettet, schwamm aufs Boot zu, das seine Leute pulten mit aller Macht.

Die Flut hatte ihn losgerissen von der Kette, die Flut, die ihm mit dem Tode gedroht, hatte ihn nun freigegeben, die Fesseln gelöst, die verderblichen, die Flut selber hatte ihn befreit, um ihn, wer weiß, für ein anderes, grausameres Spiel zu sparen, wie es die Kasse wohl zu tun pflegt mit der Maus.



